# DIE KUNST

## MONATSHEFTE FUER FREIE & ANGEWANDTE KUNST

26. JAHRG ◂ NR 2 ▸ NOVEMBER

F. BRUCKMANN A.G.

P

PREIS VIERTELJÄHRLICH 6 GOLDMARK. EINZELPREIS DES HEFTES 2.50 GOLDMARK

# DIE PROPYLÄEN-KUNSTGESCHICHTE

Ein neuer Band:

WERNER WEISBACH

## DIE KUNST DES BAROCK

IN ITALIEN, FRANKREICH, DEUTSCHLAND UND SPANIEN

103 S. Text, 30 S. Katalog, 404 Abbild., 24 Kupfertiefdrucktafeln, 5 mehrfarb. Tafeln, 18 Offsettafeln
In Halbleinen Goldmark 48.–, in Halbleder Goldmark 55.–

★

Früher erschienen:

ECKART VON SYDOW

DIE KUNST DER NATURVÖLKER UND DER VORZEIT

In Halbleinen Goldmark 50.–, in Halbleder Goldmark 60.–

WILHELM VON BODE

DIE KUNST DER FRÜHRENAISSANCE IN ITALIEN

In Halbleinen Goldmark 55.–, in Halbleder Goldmark 65.–

MAX J. FRIEDLÄNDER

DIE NIEDERLÄNDISCHEN MALER DES 17. JAHRH.

In Halbleinen Goldmark 40.–, in Halbleder Goldmark 48.–

Verlangen Sie den reich illustrierten Prospekt!

DER PROPYLÄEN-VERLAG / BERLIN

ZANDERS
Zeichen- Bütten- Aquarell- PAPIERE
übertreffen nach den Urteilen hervorragender Fachleute
die deutschen und englischen Whatmanpapiere, sind vorzüglich radierfest und abwaschbar, nehmen die Farbe sehr gut an, dehnen sich nicht und fallen durch schöne Färbung auf
Erhältlich in allen Fachgeschäften
J.W. ZANDERS Berg. Gladbach
Fabrik feiner Bütten- u. Maschinen-Papiere

GALERIE BAUM

MÜNCHEN
Odeonsplatz 1

BAD KISSINGEN
Salinenpromenade 47

LEIPZIG
Dittrich-Ring 13

Gemälde erster Meister

M S & W

# Münchner Schreinerwerkstätten

FÜR KUNSTGEWERBE E.G.M.B.H.

MÜNCHEN, TÜRKENSTRASSE 58

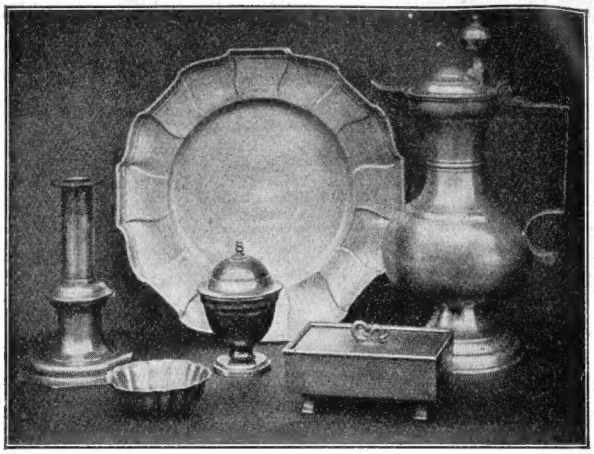
KÜNSTLERISCHE LEITUNG ARCH. HENRY ACHILLES

ENTWURF, AUSFÜHRUNG U. AUSSTATTUNG KOMPL. HÄUSER

SPEZIALITÄT: INTARSIEN, LACKMÖBEL, GEDIEG. STILMÖBEL

TELEGRAMM-ADR. INTARSIA

Staatliche Porzellan Manufaktur
vorm.
Königl. Berlin



Illustrierte Preisliste K über Zinngeräte kostenlos

KUESTER, PERRY & CO.
NACHF.
Gegründet 1878

Kunstgewerblicher Hausrat aller Art. Neuheiten in geschmackvollen, kleinen Geschenkartikeln für elegante Luxuswarengeschäfte, feine Papeterien, Bazare usw.

Großhandel — Export

Privatinteressenten werden Bezugsquellen nachgewiesen

Karlstraße 13 **MÜNCHEN** Karlstraße 13

ERZICO

LEDERMÖBELFABRIK

Schön in der Form
Echt im Material
Solid in der Technik
Der Wahlspruch der Firma:

ERNST ZIMMERMANN & CO
HAMBURG 36. HEUBERG 8-14

ERZICO

„Verlangen Sie kostenlose Übersendung unserer Erzico-Broschüre, wichtig für jeden Möbelinteressenten.“

RENAISSANCE-
Herren- und Speisezimmer in erlesenen Modellen
Stollenschränke, Prunklehnstühle usw.
Formenschöne und gediegene Arbeit / Bester Einkauf aus erster Hand

RAU / MÜNCHEN
KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
Thalkirchnerstraße 37 / Telephon-Ruf 73358 und 41952

Meister-Atelier für Gartenkunst

**HARRY MAASZ-LÜBECK**

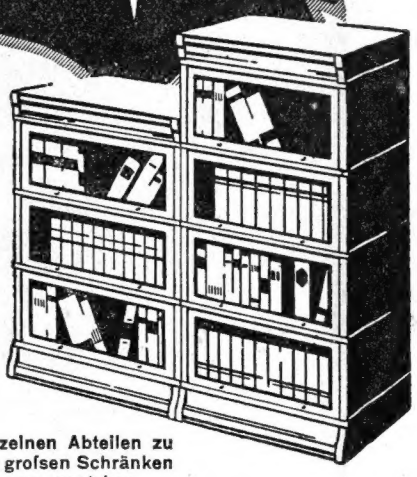
Telephon 2122

Weitere Anschriften sind:

**Berlin-Steglitz**
Körner u. Brodersen Nachf.
Körnerstr. 12. Tel. Steglitz 85

**Heidelberg-Pfaffengrund.** K. Goering
Reiherstr. 10. Tel. 1868

**SOENNECKEN**
**IDEAL-BÜCHERSCHRÄNKE**

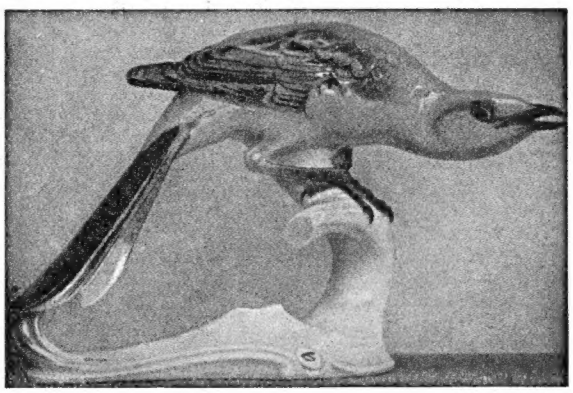


Aus einzelnen Abteilen zu beliebig grofsen Schränken zusammensetzbar

F. SOENNECKEN * BONN * BERLIN * LEIPZIG

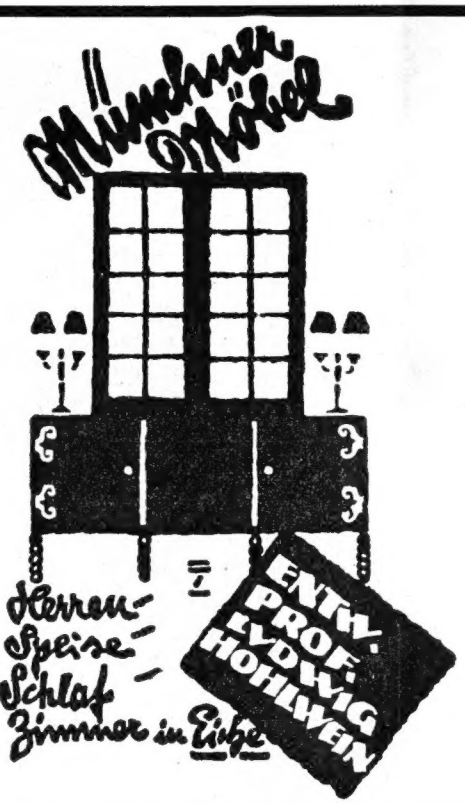
Staatliche Porzellan-Manufaktur Nymphenburg

HAUPTNIEDERLAGE
MÜNCHEN
ODEONSPLATZ 1



KUNST- UND LUXUSGEGENSTÄNDE
TAFEL-, DESSERT-, KAFFEE- UND TEEGESCHIRRE
FIGUREN, GRUPPEN USW.
NACH ALTEN NYMPHENBURGER ORIGINALMODELLEN

AUSSERDEM NEUE FORMEN
UND MODELLE NACH ENTWÜRFEN ERSTER
MÜNCHNER KÜNSTLER

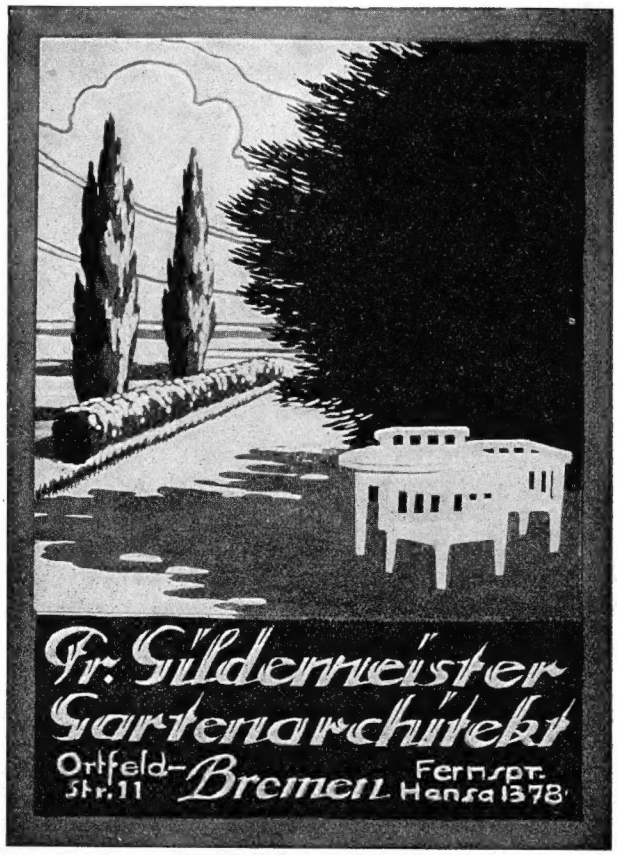



OTTO-WERKE G.m.b.H.
MÜNCHEN
Telephon: 33941—44 / 32249

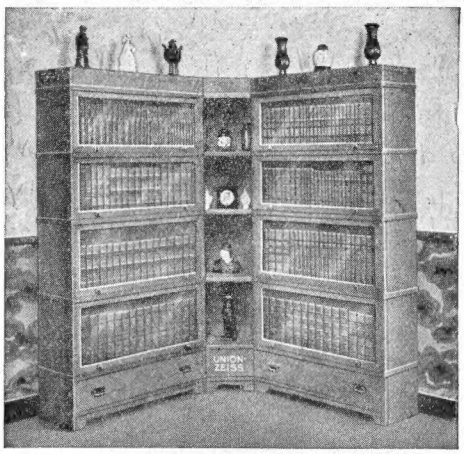
FRANZ FISCHER & SOHN G.M.B.H.
MÜNCHEN Theatinerstr. 38

INNENDEKORATION
Tapeten
Teppiche
Möbelstoffe
Vorhangstoffe
Wandstoffe
Läufer
Koko

Telef. 20634 Telegr. Adr. „Tapetenfischer“



Fr. Güldenmeister
Gartenarchitekt
Ortfeld-Str. 11 Bremen Fernspr. Hansa 1378



**Unionzeiss - Bücherschrank**
(Eckstellung)

Die im Laufe von 16 Jahren bezogenen Abteile passen so zueinander, als wären sie in einem Satz bezogen.

Diese freiwillige Anerkennung zerstreut alle Bedenken über zusammensetzbare Bücherschränke.

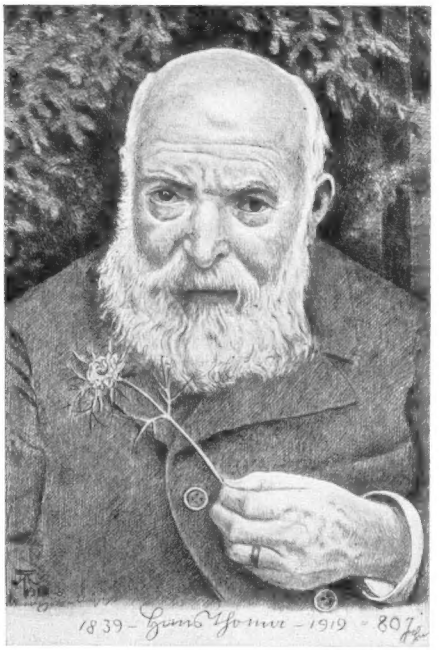
Katalog Nr. 374 auf Wunsch.

**Heinrich Zeiss (Unionzeiss)**
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 36
Zweighaus: Berlin NW 7, Unter den Linden 56.
Vertretungen in Hamburg, Hannover, München, Stuttgart, Saarbrücken.

Lauchhammer
Bildguss
Kleinplastiken
aus Bronce und Eisen nach Modellen erster Künstler
Gedenktafeln
Linke-Hofmann Lauchhammer A.G.
Abteilung Bildguss Lauchhammer

*Ständige Ausstellung: LEIPZIG, Nicolaistraße 57*

ALEXANDER KANOLDT STILLEBEN



HANS THOMA
Radierung

SELBSTBILDNIS
Verlag F. Bruckmann, München

# IN HANS THOMAS SPUREN AUF DER STUFENLEITER SEINES ERFOLGES

Zum 85. Geburtstag des Meiſters, 2. Oktober 1924

Mit der ihm in Leben und Schaffen eigenen Gelaſſenheit, die alles Irdiſche nicht gar zu ſehr wichtig nimmt, frägt Hans Thoma am Schluſſe ſeines Lebensganges „Im Winter des Lebens“, „ob es wohl der Mühe wert geweſen iſt, dies hinzuſchreiben, oder vielmehr, ob es auch der Mühe wert ſein mag, das Geſchriebene zu leſen“. „Aber“ — fährt er fort — „dem sei jetzt, wie es wolle. Ich will nichts mehr ändern; was ich geſchrieben habe, habe ich geſchrieben. Ich kann ja auch nichts mehr ändern an dem, was und wie ich gelebt habe. Das alles muß ich nun ſo dahinnehmen mit allen Unzuträglichkeiten, Ungeſchicklichkeiten, Fehlern und Verzeichnungen, wie ſie wohl öfters beim Entſtehen von Menſchenwerken mit entſtehen. Es ſind Dinge, die man durch Ausradieren nicht mehr verbeſſern kann.“ Kein Künſtler ſeiner Zeit iſt mehr geſcholten und dann mehr geliebt, keiner iſt mehr mißachtet und dann mit Anerkennungen überſchüttet worden als Thoma. Keiner hat mehr aus dem Boden ſeiner Heimat geſogen, und keiner hat an ſeeliſchen, gemütlichen und künſtleriſchen Werten ſeinem Heimat- und Vaterland mehr geſchenkt als Thoma. Zum Schluſſe iſt zu erkennen, daß Thoma ſeit ſeinem Gang aus dem Kinderparadies des Heimattales, aus dem Modergeruch von Sorge, Not, Leid, Schmerz und Dunkelheit doch „mit der Gnade des Himmelslichtes“ ſein Leben im Schaffen „zu Form und Farbe, zu Blüte und Frucht geſtaltet“ hat.

Reſtloſes Eingehen auf ſeine Welt fand Thoma in ſeiner Jugend nur bei ſeiner Mutter. „Bald ſah ſie in den Strichen ein Pferd, eine Kuh, ein Schwein, einen Has, einen Hahn, der auf dem Gartenzaun krähte“, während der Nachbar Kritikus fand, „daß das, was ich gezeichnet habe, kein Pferd ſei, ſondern ein Eſel, weil es zu lange Ohren habe. Das hat mich tief gekränkt“ — fügt Thoma zu dieſen erſten Reibungen in den Anfängen der Kunſt hinzu. Aber auch der Vater, der allerdings ſchon früh ſtarb, hatte allezeit die Hoffnung, „daß aus ſeinem Johannesle einmal etwas Rechtes werde“. Dafür hatte er ja in Thomas fünftem Lebensjahr den „Hündlebub“ aus dem Kartenſpiel faſt originalgetreu abgezeichnet zum Namenstag erhalten.

Je mehr Thoma aus dem Heimat- und Familienparadies in die Welt trat, um ſo mehr häuften ſich die Zuſammenſtöße. So während der Lehrzeit bei dem Lithographen in Baſel. Da war er dem Geſellen geſundheitlich zu ſchwach, und der Arzt meinte, ein anderer Beruf ſei wohl beſſer für ihn. Dann bei dem Anſtreicher, der dem Lehrling nicht zutraute, daß er einmal „ſo ein

Maler werden könne, wie die, von denen die ſchönen Bilder im Baſler Muſeum gemalt ſeien". Auch war Thoma zum Pfarrerwerden zu alt und um Ratſchreiber zu werden, zu jung und zum Uhrenſchildmaler zu arm; er konnte das Lehrgeld oder die Bürgſchaft nicht aufbringen.

In der Karlsruher Kunſtſchulzeit genoß Thoma zunächſt nur das Vertrauen in ſeine Begabung bei Schirmer. Er ſagt darüber in ſeinem Tagebuch: „Meine Studien und beſonders einige Kompoſitionen, einige zu Hebels Gedichten, gefielen dem Direktor Schirmer ganz außergewöhnlich; er rief aus: ‚Thoma, Sie ſind ein Poet!' Er ſoll auch geäußert haben, als andere ſagten: ‚Das gibt einen zweiten Richter': ‚Das gibt noch einmal viel Bedeutenderes als Richter!" — Auch die erſte Kritik fiel ſehr günſtig aus. Man nannte Thomas Bildchen „Im Tannwald" einen „heimeligen Anklang an Hebel, voll Seele". Aber Mitſchüler und ältere Maler haben aus anderen Bildern ungebeten Friſche und viel Selbſtändiges hinwegkorrigiert. Der Anfang zu der ſchweren Verkennung Thomas ſeitens der Kunſtprofeſſoren und Kunſtvereinsbeſucher war damit eingeleitet, was Ende der ſechziger Jahre dazu geführt hat, daß Thoma das Bilderausſtellen in Karlsruhe unmöglich gemacht wurde und der Akademiedirektor ihm das Unziemliche ſeines Verhaltens gegenüber dem Publikum vorhielt.

Aber auch in Düſſeldorf ſtieß Thoma auf entſchiedenen Widerſtand und heftige Ablehnung. Dem geringſchätzenden Urteil einiger Genremaler begegnete nur Otto Scholderer mit dem Hinweis, daß die Düſſeldorfer beſſer täten, ſich darauf vorzubereiten, wie Thoma zu malen, als umgekehrt.

In dieſen für den Künſtler grundkritiſchen Zeiten begann ſozuſagen der Weltruhm Thomas. Ein Engländer Thomas Tee aus Mancheſter kaufte die in Bernau gemalten Bilder und fügte ſpäter noch weitere Ankäufe in München dazu.

Die Münchner Jahre zeigten kaum eine Beſſerung in dem ſchwankenden Urteil über Thomas Schaffen. Nur der treue Freund Viktor Müller, der Schwager Scholderers, fand unbedingt Gefallen an Thomas Leiſtungen und träumte gerne vor ſeinen Bildern. Sonſt aber gehörte Thoma mit noch einigen anderen des kleinen Malerkreiſes, der ſich um Ad. Bayersdorfer gebildet hatte, zum „Verein für unverkäufliche Bilder". Im Kunſtverein begegneten Thomas Bilder vielfachen Zweifeln. Die öffentliche Kritik bedauerte, daß ſo talentvolle Künſtler, wie Hirth du Frênes, unter ſeinen Einfluß kamen. Die Kunſthändler brachten ſogar die ſchon gekauften Bilder als unverkäuflich wieder zurück, und die abfällige Tageskritik verdichtete ſich zu anonymen Schmähgedichten mit dem Schluß: „Streich Kiſten an und Schrein! Doch das Malen, das laß ſein!" Seine damaligen eigenen Werke, die ſpäter zu hohen Ehren gekommen ſind, fanden keinen Anklang. Dagegen wurde ihm von Bruckmann der Auftrag zuteil, zwei größere Werke des verſtorbenen Viktor Müller zu kopieren, was nicht ohne ergötzliche Zwiſchenfälle ablief. Daß Thoma dem gegen ihn gerichteten ganzen Lärm gegen ſeine Bilder ſtandhielt, verdankte er lediglich dem Selbſtvertrauen zu ſeiner Begabung und dem auch in der Armut ſtolzen Unabhängigkeitsgefühl, das bewußt um das Recht ſeines Ausdrucks kämpfte.

In dieſe Zeit der hartgefrorenen Wirklichkeit kam mit Dr. med. O. Eiſer aus Frankfurt ein warmer Tauwind. Damit trat eine entſcheidende Wendung in Thomas Leben und Schaffen ein. Nicht als ob Thoma von der Mitte der ſiebziger Jahre ab Anklang, Verſtändnis und Abnehmer ſeiner Werke in Frankfurt gefunden hätte; aber der kleine Freundeskreis um Eiſer gab durch ſeine Ankäufe Thoma die nötige Ruhe zum Schaffen. Der Freundeskreis der Eiſer, Küchler, Haag, Raſor, Müller, Scholderer u. a. war es, der mit den beiden engliſchen Freunden Minoprio und von Sobbe Thomas Schaffen mit Intereſſe folgte. Die beiden Letzteren haben auch mit ihrem Thomabeſitz in Liverpool eine größere Kollektivausſtellung veranlaßt und damit Anerkennung gefunden.

Als dann auf T. Stadlers Betreiben 1890 Thoma in München eine Kollektivausſtellung mit 30 und einigen Bildern veranſtaltete, brach der Bann. Mit Jubel hat namentlich O. J. Bierbaum, dem ſich nachher R. Dehmel und D. v. Liliencron u. a. Neutöner anſchloſſen, die neue Art in Thomas Schaffen begrüßt.

Dieſe Anmutungen befruchteten Thomas Schaffensluſt ſo ſehr, daß er nun begann, neben ſeinem Malwerk ein faſt ebenſo wertvolles graphiſches Werk auszugeſtalten. C. Gurlitt charakteriſiert in ſeiner „Deutſchen Kunſt des 19. Jahrhunderts" den Wandel ſehr glücklich mit den Worten: „Während die engliſche Kritik — in England hatte er längſt ſeinen Markt — ihn ſchon viel früher anerkannt hatte, fand plötzlich die deutſche Worte der Zuſtimmung für ihn. Nicht Thoma hatte ſich geändert, ſondern der Blick war für

ihn und ſeine Art geöffnet.“ Nicht überſehen darf werden, daß H. Thode ſeit ſeiner Berufung an das Städelſche Kunſtinſtitut in Frankfurt a. Main und namentlich als Kunſthiſtoriker an der Heidelberger Univerſität mit der ganzen Fülle ſeines Temperaments und ſeiner Beredſamkeit für die Kunſt Thomas eingetreten iſt und durch Veranſtaltung zahlreicher Ausſtellungen von Werken Thomas und ſeiner Weggenoſſen einen ſehr verdienſtvollen Aufklärungsdienſt dieſer Kunſt in die Wege geleitet hat. Thoma wurde als Künſtler des deutſchen Volkes eingeführt.

Dieſe erweiterten Anſichten über das Weſen ſeiner Kunſt riefen den weitbekannt und geſchätzt gewordenen Meiſter an der Schwelle des Greiſenalters in ſeine alte Heimat und an die erſte Kunſtſtelle zurück, obſchon es in Frankfurt, wo Thoma ſich denn doch auch noch durchgeſetzt hatte, nicht an Bemühungen fehlte, den Künſtler zu halten, der der Stadt das Stigma der „Kunſtſtadt am Main“ und damit einer Brücke zwiſchen Nord und Süd aufgeprägt hatte. Aber auch jetzt blieb Thoma ſich treu. Er ging in das Urſprungsland ſeiner Kämpfe und Siege zurück nach Baden, nach Karlsruhe, wo er erſt nach der Revolution ſich ganz auf ſich und ſein Schaffen zurückzog und der Welt aus der Fülle ſeiner Erfahrungen und ſeines Könnens und aus der Tiefe ſeines Wiſſens, Denkens und Geſtaltens noch zu ſeinem Bildnerwerk ein großartiges und gehaltvolles Schriftwerk ſchenkte. Wie ſein Bildnerwerk das nur Erfinderiſche und Könneriſche weit überragte und in das Kultur- und Weltanſchauliche, kosmiſch Verbindliche ausmündete, erwarb ſich auch die literariſche Äußerungsform volle Geltung. Man verſtand doch, daß hier nicht nur ein großer Künſtler, ſondern auch eine menſchlich große Perſönlichkeit von Goetheſchen Ausmaßen am Werk war. Die Welt begann aufzuhorchen. Sogar Berlin machte ſeinen Kanoſſagang in großartiger Weiſe. Die letzten Ausſtellungen in der Schweiz errangen einen glänzenden Sieg. Im Norden wie im Süden Europas werden internationale Ausſtellungen nicht ohne Thomas Beteiligung gemacht. Im franzöſiſchen Weſten greifen die Buchverleger nach Thomaſchen Werken, um das deutſche Weſen zu charakteriſieren.

Was einſt eine Verwegenheit ſchien, war jetzt eine Rechtfertigung geworden: ein Künſtler hat durch die Treue zu ſich, zu ſeiner Art und Seele die Anerkennung der Welt errungen; erzwungen im ſtillen Kampf um ſein angeborenes Recht zu ſich. Nichts ſcheint größer und ſchwerwiegender in Thomas Gang von Stufe zu Stufe zu ſeiner Weltwertung, als daß die ſtillſte und wortloſeſte der Künſte Thoma zu ſeinen Lebzeiten noch durch alle Widrigkeiten hindurch auf den Gipfel der Anerkennung getragen hat. In den Zeiten der äußern Erfolgloſigkeit hat Thoma ſich nie anders um die Geltung ſeiner Kunſt bemüht, als daß er aus dem Selbſtvertrauen zu ſich und ſeiner Art Werk um Werk aneinanderreihte. Keine anklagende, keine verzweifelte Gebärde wurde je von ihm laut. Im Frieden mit ſich und in der ſtillen Heiterkeit ſeines Schaffens hat er ſich über die Lebensnöte erhoben und der Welt in ſeinem Werk einen Teil der Harmonie geſchenkt, die in ihm ſelbſt iſt. Das hat ihm die Anerkennung und Liebe der Welt gebracht.

Jos. Aug. Beringer

HANS THOMA RADIERUNG

# FRITZ HUF

Die deutſche Plaſtik der Gegenwart iſt ein ſchöner Beweis für den entſchloſſenen Willen unſerer Bildhauer, aus der Sinnlichkeit wirklicher Anſchauung Monumente und Geſtalten zu bilden, die in Form und Gehalt dem Rhythmus des modernen Lebens entſprechen, das zugleich heute geſchieht und in ſeiner Gültigkeit den Anſpruch auf bleibende Bedeutung verwirklicht. Nach dem Bankerott ſentimentaler, tendenziöſer und intellektueller Kunſttheorien iſt ein kleiner, ungemein wichtiger Kreis von Bildhauern dabei, mit gutem Geſchmack, kluger Einſicht und ſinngemäßer Technik ausgezeichnete plaſtiſche Arbeit zu leiſten. In dieſen Kreis, als deſſen Mittelpunkt ich Erneſto de Fiori anſpreche, gehört der Schweizer Fritz Huf.

Fritz Huf iſt 1888 in Luzern geboren. Sein Vater war ein Schuhmacher und beſtimmte den Sohn zum Goldſchmiedehandwerk. Huf notiert die Abſtammung aus dem Handwerkerhauſe und die Lehrzeit als Goldſchmied ſehr gern. Beides iſt tatſächlich wichtig für ſeine Kunſt. Er iſt ein „Handwerker“ und immer all den Theoretikern fern geweſen, die von einer Idee aus, in der Richtung eines Programms oder im Gefolge einer literariſch orientierten Clique zum Kunſtwerk kommen wollen. In guter Nachbarſchaft mit Fiori und ſeinem Schweizer Landsmann Hermann Haller fand er ſehr bald ſeinen eigenen Stil. Paris, Rom, längere Reiſen nach Südfrankreich und Spanien, Kenntnis vieler Kulturen und die Beziehung zu wichtigen Menſchen vervollſtändigten den Reichtum dieſes aufmerkſam ſchauenden und eifrig ſchaffenden Künſtlers. Schon jetzt liegt ein recht ausführliches Werk vor, das ein ſicheres Geſchick, friſches Temperament und jene ſympathiſche Naivität zeigt, die den einſichtigen Künſtler von dem voreingenommenen Theoretiker unterſcheidet.

Die erſten Plaſtiken ſind Stilproben. Unter dem Eindruck Rodins experimentiert er dem Objekt gegenüber. Ein Porträt Rilkes, das hier zu erwähnen iſt, outriert den Stil nach dem Weſen Rilkes, wie er es ſieht: ſchräge Bögen, engſte Schnürung der Linien und darüber die Schatten eines verhaltenen dunklen Tones ... ſo ſpürt er der Struktur und dem Melos rilkeſcher Poeſie nach. Das Porträt, das uns nach ſpäteren Werken Hufs als ein Stück lieber Literatur anmutet, verrät gleichwohl Hufs intenſive Empfindungsfähigkeit. Er weiß, worauf es ankommt: daß jede Sache ihren eigenen Klang hat, der ſie wie eine Atmoſphäre im Kunſtwerk umgibt. Mehr und mehr gewinnt er ein unmittelbares Verhältnis zu den Dingen und gibt ihnen eine gefällige, charakteriſtiſche Form.

Die „Form“ eines Kunſtwerks iſt nichts Oberflächliches, ſondern die gültige Geſtalt ſeines eigentlichen Daſeins. Form iſt nicht identiſch mit den Gebärden eines tätigen Temperamentes, mit den Wallungen rühriger Sentimentalität, mit der Lehre einer moraliſch eingeſtellten Idee. Form entſteht aus dem Weſen der Dinge, aus der Weiſe, in der wir ſie bilden, nachdem wir ihr eigentümliches Leben und ihre Beſtimmung erkannten. In der Kultur des Künſtlers erfährt ſie ihre beſondere Prägung, in ſeinem Stil ihre Anwendung und Geltung. Hufs Arbeiten haben beides: ſie ſind in ſich wirkliche Einheiten und Repräſentanten eines ſehr lebendigen Formwillens. In Porträts wie denen von Rathenau und Liebermann, zu denen ich einen ſelten gezeigten guten Kopf von Gottfried Keller zähle, kommen die charakteriſtiſchen Züge der Modelle der Bildnerarbeit entgegen. Liebermanns Kopf iſt an ſich ſchon eine fertige Plaſtik. Huf verſtärkte den Eindruck dieſer tiefen Züge, dieſer Verwitterungen, dieſer unzähligen Spuren eines überall beteiligten Betrachters. Schön iſt die Senkung der Stirn über die Augen. Ungemein plaſtiſch die Mundpartie: man hört ihn ſprechen und lächelt im Gedenken an eine entzückende Bosheit. Kellers Kopf iſt konzentrierter, freier, ein wenig läſſiger in der Technik, dafür leichter in der Wirkung ſeiner Form. Die Bronze Walther Rathenaus vermittelt einen ſtarken Eindruck dieſer ungewöhnlichen Perſönlichkeit. Sie iſt die Huldigung des Schweizers für einen unſerer aufrechteſten Männer. Im engſten Freundes-

FRITZ HUF BADENDE FRAU (Bronze)

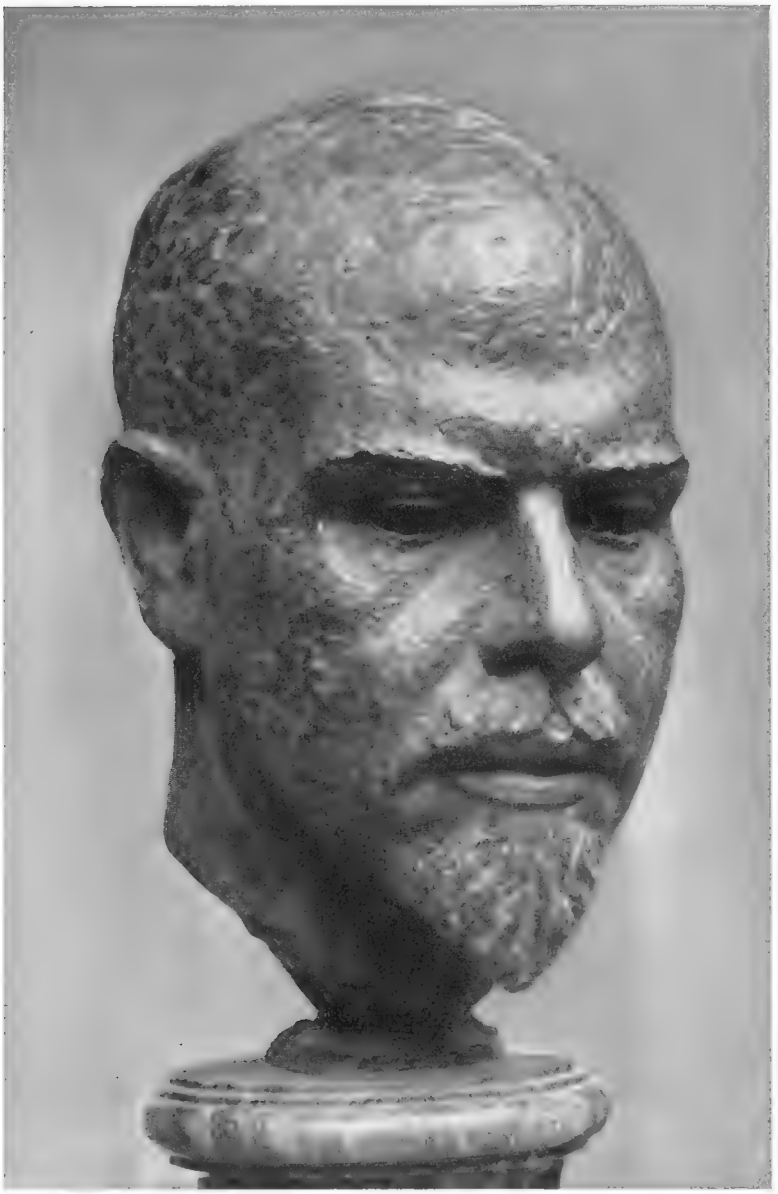
FRITZ HUF — MÄDCHENBÜSTE (Terrakotta)

kreis würde ich Bedenken äußern vor dieſem Porträt. Aber lernt es erſt lieben, bevor wir das Nächſte und Beſſere wünſchen.

Es iſt unmöglich, die große Fülle der Geſtalten und Porträts, Kleinplaſtiken und Masken aufzuzählen, an denen Hufs Werk ſo ausführlich und reich iſt. Sie alle umgibt die ſorgſame Liebe eines Menſchen, der Koſtbarkeiten aufzuſpüren und zu bilden weiß. Es iſt keineswegs gleichgültig, daß ſeine Figuren alle die Zeichen eines Mannes tragen, der Schein und Sein zu unterſcheiden weiß, der ſeine Grenzen kennt und in ſeinem Raume ſich ſchön und wichtig vollendet. In ſeinem Weſen und Werk iſt nichts Abſtraktes. In prachtvoller Munterkeit geht er an ſeine Sache heran, gibt ihr Form und Fleiſch und Blut, die Konturen ihrer Bewegung, Atem und Herzſchlag einer warmen Zutraulichkeit und immer einen beſonderen Duft von Sauberkeit und Seltenheit. Er hat ein gutes Auge für rechtes Maß, eine geſchickte Hand für Ordnung und Wirkung und in den

FRITZ HUF

WEIBLICHER TORSO (Gips)



FRITZ HUF — WALTER RATHENAU (Bronze)

Fingern ein feines Taſtvermögen für Haut und Fläche und den Pulsſchlag der Poren. Er liebt Fleiſch und Saft und pulſierende Sinnlichkeit, die Wucht der Maſſe und die ſtraffe Rundheit voller Muskeln, — und ebenſo den feinen Gliederbau zarter Figürchen, den dünnen Hauchreiz ganz blaſſer Masken, die wie der Duft ganz ferner fremder Blumen ſind. Er bildet die robuſte Körperlichkeit erſter Generationen wie die ſchöne Müdigkeit alter Raſſen —: ſein Schauen iſt nicht eingeengt. Er iſt in keinem Stil feſtgefahren, noch ſehr in der wundervollen Jugend, immer ganz von vorne zu beginnen, und wiederum erkennt man ſeine Plaſtiken unter denen ſeiner Freunde Haller, de Fiori und Edzard ſofort: an den weichen, runden Füllungen ihrer Linien, an dem warmen Fleiſch ſeiner Flächen, an dem Temperament, das oft ſo ſtark iſt, daß es Stil und Kultur durchbricht, um dann für ſich dazuſein: herriſch und ein bißchen ſanguiniſch und manchmal ein wenig beſchämt: wie es ſich verrannte.

Fritz Huf hat für lange Zeit ſein Atelier in Grunewald verlaſſen und iſt wieder unterwegs

*Museum in Danzig*

FRITZ HUF ◻ PORTRÄTMASKE
(TERRAKOTTA)

FRITZ HUF

RUHENDE FRAU (Bronze)

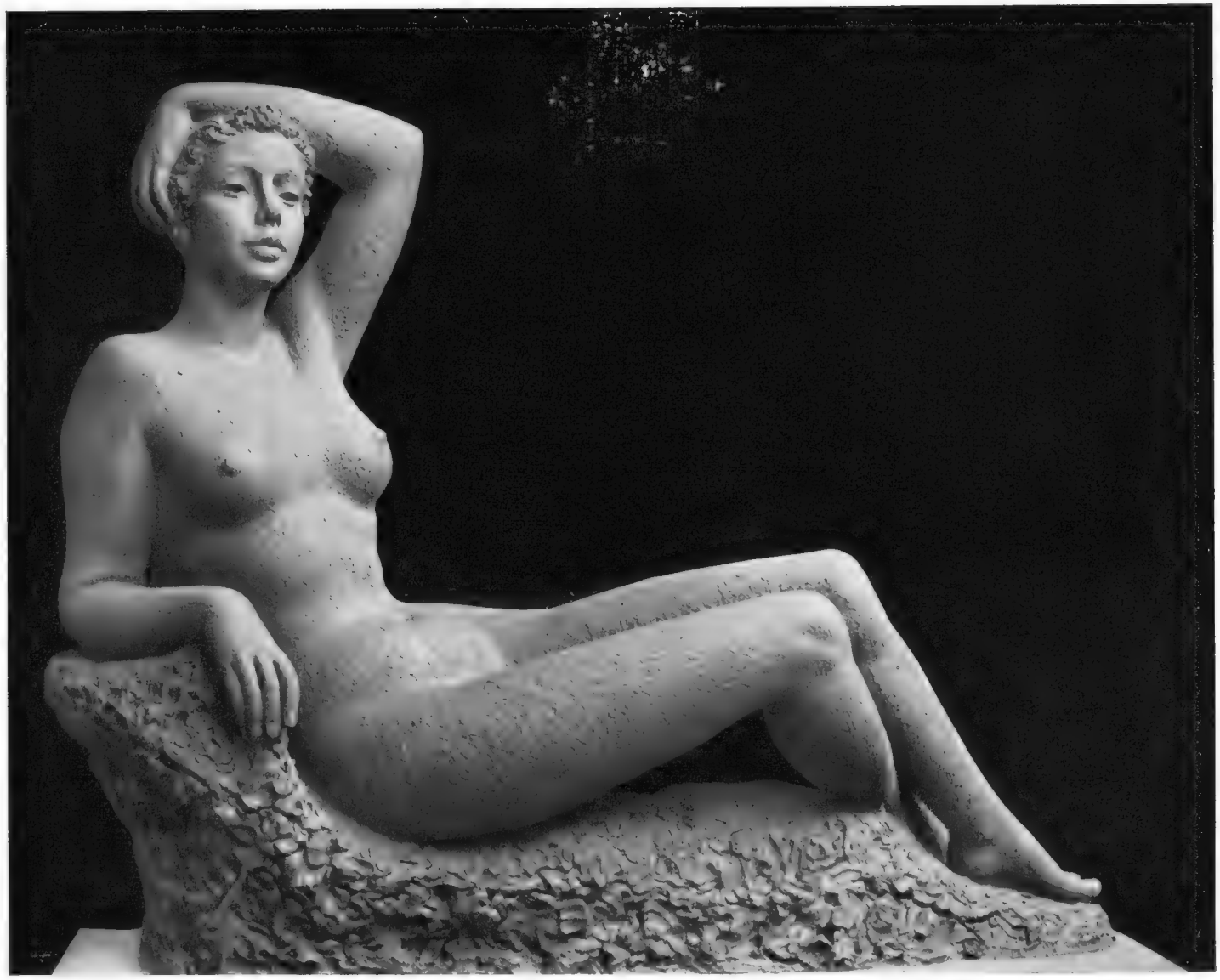
FRITZ HUF

JAPANERIN (Terrakotta)

FRITZ HUF MAX LIEBERMANN (Bronze)

in Paris und Südfrankreich. Seine Reifen find immer reich geworden an neuen Erfahrungen. Er kann ohne Deutfchland nicht leben, und er kann den Reiz Frankreichs nicht entbehren. Vielleicht kommt er wieder mit fo neuen Dingen, daß fie das Alte verneinen. Jung genug ift er dazu und immer zugänglich, wo eine klare gute Leiftung ihn anfpricht und zu neuem Beginnen verpflichtet. Inzwifchen verftauben feine Dinge nicht, fondern reifen unter einer fchönen Patina, die etwas von der tiefen täglichen Geduld annimmt, in der ein guter Künftler feine Kunft vollendet.

Robert Heinz Heygrodt



FRITZ HUF

RUHENDE FRAU (Bronze)

# DIE XIV. INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG IN VENEDIG

Es iſt keine leichte Sache, eine internationale Kunſtausſtellung unter Dach zu bringen; beſonders nicht in einem ſo nationaliſtiſch geſinnten Land wie Italien. Ein Jahr vor der Eröffnung beginnen ſchon die unerfreulichen Platz- und Satzungskämpfe und in den Tageszeitungen rückt jedermann mit „wohlgemeinten Ratſchlägen“ an die unglücklichen Leiter der Ausſtellung heran, die ſchließlich froh ſein können, wenn trotz allem das ſchwierige Werk gelungen.

Die Auswahl deutſcher Künſtler wurde bekanntlich Franz von Stuck übertragen. Es iſt klar, daß wir diesmal hauptſächlich Münchner Kunſt ſehen; ein Überblick über ganz Deutſchland iſt nicht erreicht worden, dürfte überhaupt ſchwer zu bringen ſein. Immerhin, der deutſche Pavillon wird mit Vorliebe beſucht und es iſt wirklich kein Anlaß da, uns an letzter Stelle zu nennen.

Die Münchner Neue Pinakothek hat leihweiſe zehn Bilder überlaſſen, darunter die „Somalifrau“ von Albert Weisgerber und den hellen „Sommermorgen“ Fritz von Uhdes; ferner die farbſchillernde „Ziege“ von Ludwig von Herterich, die herbſtumwobene „Landſchaft aus dem Iſartal“ von Richard Pietzſch. Von dieſen Leihgaben müſſen noch R. Winternitz, Fritz Erler, Karl Schrader-Velgen, Fritz Baer und Landenberger genannt werden. Des weiteren ſtellt in der Hauptſache die alte Seceſſion aus. Wir ſehen Hengeler, die in Farbe und Kompoſition edle „Pietà“ von Th. Baierl, die flüchtig huſchende Art Franz Naagers, Fritz Scherer mit dem phantaſtiſch, ſtark aufgebauten Werke „Breiſach“. Im Porträt wirkt am lebendigſten Leo Samberger, dann Hommel und ſchließlich Peter Kálmán mit einem Bildnis ſeiner Frau. Stuck ſelbſt zeigt das „Urteil des Paris“, ein formvollendetes Bild. Heinrich von Zügel bringt zwei prächtige Tierbilder. Die „Frauen am Meer“ von Lothar Bechstein wirken ausgezeichnet; ebenſo Paul Paede „Frauenakt“, Julius Hüther „Der Morgen“, Unolds „Pflanzen“ und Schwalbachs „Abend“. Hervorzuheben ſind noch die Landſchafter: Heider, Sieck (Tivoli), Bolgiano, Beda, Felix Bürgers, Hermann Urban „Bayeriſche Sonne“, die der König von Italien für die Venezianer Galerie gekauft.

Die Neue Seceſſion iſt zwar würdig, doch ungenügend vertreten durch Karl Caſpar, Maria Caſpar-Filſer; die unheimliche Gewitterſtimmung von Adolf Schinnerer; dann Püttner und Feldbauer. — Kraftvoll präſentiert ſich die Bildhauerkunſt in: Fritz Claus, Daſio, Mayer-Faſſold, Jean Paul Steinel und Willi Zügel.

Die Ungarn haben über dreihundert Werke, ungefähr viermal ſo viel als die Deutſchen; dennoch bleibt die Zahl der Ausſteller geringer, weil faſt jeder Maler eine Sonderkollektion brachte. Darunter ragen die Paſtelle Ripp-Ronais hervor, meiſt Frauenakte und Bildniſſe, kräftig und ſinnlich aufgefaßt. Julius Rudnay zeigt einen lebensvollen Bubenkopf „dem Geſang der Vögel lauſchend“. Tragiſch einſam wirkt die „Stadt unterm Schnee“ von Adolf Fényes. Mit ſtarken Bildern, Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen ſind erſchienen: Stefan Szönyi, Csók, Vaszary, Aba Novák, Patko uſw. Die Skulptur iſt auch gut vertreten. Der Beſuch dieſer Abteilung iſt durchaus anregend.

Faſt gar nicht vorhanden iſt Öſterreich, wenn man Egger-Lienz ausnimmt, der jetzt von den Italienern beanſprucht wird und durch eine wuchtige Auferſtehung ſich bemerkbar macht. Ein paar Öſterreicher ſind in den verſchiedenen Sälen verſtreut, ſo Friedrich Karl Kollet, Hammer, R. Schrötter. Dasſelbe Schickſal teilen die Schweden, Polen und Tſchechen. Auch die Schweizer bleiben offiziell unvertreten.

Dagegen iſt Rumänien faſt vollzählig erſchienen, aber eine nähere Beſprechung muß wegen Raummangels unterbleiben. Der Leſer verliert dabei nichts; denn die Rumänen haben noch keine eigentliche Nationalkunſt und es wird faſt durchweg Wien-München-Paris aus zweiter Hand geboten.

Spanien und Holland: hier ſpiegelt ſich der Volkscharakter viel tiefer in der bildenden Kunſt als bei anderen Nationen. Wer kennt nicht die grünen Weidebilder, die ſatte Behäbigkeit der Holländer, die ſchmucken Häuſer und Interieurs, wo die Leidenſchaften in feſten Truhen bis zu den Kirmestagen wohlverſchloſſen bleiben. Sie haben ſeltſamerweiſe nur Graphik ausgeſtellt — Holzſchnitte und Radierungen. Demnach tritt ihre Eigenart hervor in: Schelfhout, Wiegman, Wichers uſw. Von den Spaniern nennen wir J. Sorolla y Bastida († „Frauenkopf"; Joſé Gutierrez Solana „Stierkampf"; Madrazo Mariano Fortuny, der ſich ſchon in allen Techniken verſucht, zeigt ein dekoratives Paſtell; mit zwei Bildern iſt Zubiaurre vertreten. Der berühmte Gitarrenvirtuoſe Andrés Segovia iſt ſprechend ähnlich von Lopez Mezquita gemalt worden. Ganz aus dem ſpaniſchen Milieu fällt Chicharro mit ſeiner „Verſuchung des Buddha", die voller Sinnlichkeit, doch theatraliſch erſcheint. Bildhauer Huerta de Moiſes ſchuf die Marmorbüſte Alfons XIII.; Mariano Benlliure ſtellt den bärtigen Altmeiſter Sorolla in Halbfigur dar.

Warum gerade England und Amerika immer die konſervativſte Kunſt haben, bleibe dahingeſtellt. Amerika iſt kaum über Sargent hinausgekommen; England nicht viel über Lavery. Im ganzen machen jedoch die Amerikaner den beſſeren Eindruck, namentlich durch ihre Figurenmaler. So ſtellt Walter Ufer eine Frühſtücksszene aus. L. Blumenſchein malt den Aberglauben; G. Troccoli porträtierte eine alte Frau im Geiſte Sargents; Higgins zeigt eine robuſt gemalte Landſchaft. — England glänzt hauptſächlich mit der Kollektion William Nicholſons, der wohl viel in Paris lebte. Sehenswert natürlich die meiſten Aquarelle, eine Technik, die den Briten immer gelegen.

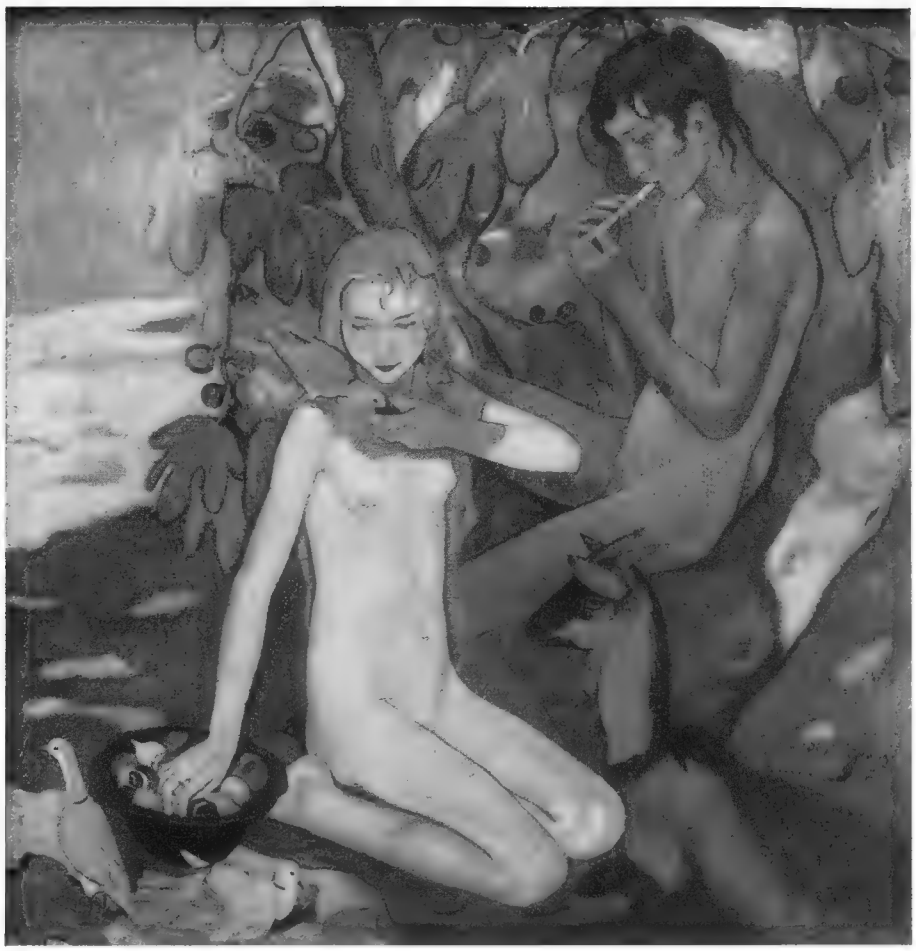
Nun zu Italien! Zunächſt ſehen wir fünf Gedächtnisausſtellungen, und zwar vor allem die von Barth. Bezzi (1851—1923), der einer der beſten Landſchafter Italiens war. Er pflegte die groß angelegte und zum Bilde erweiterte Studie, verbunden mit einer wirkſamen Betonung der Farben und Valeurs. Die Sammlung Fragiacomos (1856—1922) zeigt dieſen Künſtler als den zarten Lagunenpoeten, der zwar in Trieſt geboren, aber deſſen Herz nur für Venedig geſchlagen hat. Beachtenswert iſt der junge verunglückte Maler und Illuſtrator Ugo Valeri (1874—1911), ein geiſtvoll exzentriſches Talent. Die Sonderausſtellungen lebender Italiener nehmen einen betrübend großen Raum ein. Zu den Modernen gehört Felice Caſorati, der das raffinierte Getue, pervers-allegoriſche Mädchen zu ſchildern, aufgegeben, und nun in ſeinen Geſtalten die größte Einfachheit der Linien und Formen anſtrebt. Italico Brass' figurenreiche Impreſſionen Venedigs ſind immer originell. Als gute Porträtmaler erweiſen ſich Mileſi und Guido Cadorin, der jedoch die etwas gargantuahafte Phyſiognomie des Generalſekretärs der Ausſtellung, Vittorio Pica, nicht reſtlos wiedergab. Landſchaftlich Hervorragendes bieten: Chitarin, Carozzi, Wolf-Ferrari, Pomi und Scattola. Erfreulicherweiſe durften heuer auch die Jüngeren zu Worte kommen. Dieſe nennen ſich ſtolz „Anti-Impreſſioniſten", aber wie iſt in ihnen jener akademiſche Zug, der längſt überwunden ſchien, erklärlich? Dennoch erwecken die Bilder dieſer Jüngeren das Intereſſe. Am konſequenteſten bleibt Ubaldo Oppi, deſſen klaſſiſch edles Gefühl manchmal leicht ins Sinnliche hinüberſpielt, — dies im klangvollen „Herbſtnachmittag", im Doppelbildnis „Die Freundinnen" und im Porträt ſeiner Gattin. Virgilio Guidi ſchildert in lapidarem Stil die Inſaſſen eines ländlichen Trambahnwagens. Dagegen ſucht Primo Conti im Bilde „Werdende Mütter" eine freiere expreſſioniſtiſche Note.

Werke zur Verherrlichung des Krieges fehlen, doch die Tragik des Blindwerdens infolge Kriegsverletzungen wurde von der italieniſchen Kunſt erfaßt und wirkt wie eine Anklage; ſo z. B. von Barth-Sacchi. Unter den Bildhauern hat Giuſeppe Zanetti eine raſch populär gewordene Gruppe modelliert: „Kriegswaiſe, einen Blinden führend". — Schließlich prangt auf einem Ehrenplatz gleich eines römiſchen Imperators die Büſte Muſſolinis, ſtark idealiſiert durch Adolfo Wildt. Menſchlicher aufgefaßt wurde vom ſelben Künſtler der geniale Orcheſterdirigent Toscanini. Andere nennenswerte Bildhauer wären Cifariello, Grazioſi, Andreotti und Zanelli.

Wenn der franzöſiſche Pavillon mit ſeinen 242 Werken einen allzu hiſtoriſchen Eindruck macht, ſo liegt dies in der merkwürdigen Tatſache, daß auch dieſes Land zur „Verſtärkung ſeiner Poſition" eine Anzahl Galeriebilder mitausgeſtellt, nicht weniger als 54 Leihgaben aus dem Luxemburg-Muſeum. Es werden da vorgeführt: Puvis de Chavannes, Toulouſe-Lautrec, Signac, Renoir, Besnard und wie ſie alle heißen

XIV. Internationale Kunstausstellung in Venedig

G. VAN DE WOESTYNE: BILDNIS DES MALERS VALERIUS DE SAEDELEER



ELISABETH CHAPLIN — DAPHNIS UND CHLOE

XIV. Internationale Kunſtausſtellung in Venedig

die großen Verführer europäiſcher Kunſt. Dazu die Gedächtnisausſtellung (Zeichnungen) von Degas; dann eine Sonderkollektion des bekannten geiſtvoll-energiſchen Zeichners Forain und eine ſolche von Charles Cottet, dem unvergleichlichen Malerpoeten der Bretagne und des nächtlichen Meeres.

Belgiens Kunſtform erſcheint mitunter männlicher als diejenige Frankreichs; ſtets liebten die Belgier, eigene Wege zu gehen. So iſt Laermans, der 11 menſchlich ergreifende Bilder ausſtellt, nur in dieſem Lande denkbar; desgleichen James Enſor, Wouters und der eben verſtorbene Emile Claus. Die Bildhauer halten ſich diesmal nicht auf der Höhe ihrer Malerkollegen.

Japan hat bloß wenig Werke: Aquarellmalerei auf Seide und farbige Silographien. Im Grunde nichts Neues — aber man ſieht ſie immer gern, dieſe aſiatiſchen Zauberkünſtler aus dem Heimatland Hokuſais.

Die U. R. S. S. (Unierte Republiken Sozialiſtiſcher Sowjets) ſind die zuletzt Eingetroffenen. Im ruſſiſchen Pavillon ſehen wir eine höchſt verſchiedenartige Zuſammenſtellung von Werken aller möglichen Richtungen. Da iſt noch die alte Somoff-Gruppe vertreten durch Kuſtodieff, Golovin, Dobuginſky und andere; die Art Maliavins ſieht man noch in Arkipoff. Unleugbar iſt auch der Einfluß Frankreichs, deſſen Ideen, wie einſt Zola ſagte, „durch die düſtere Einbildungskraft der nordiſchen Völker kriſtalliſiert und verdichtet wieder zurückkämen“. Es wäre jedoch verfehlt, die Ruſſen nur als Imitatoren hinſtellen zu wollen. Die ruſſiſche Seele dringt überall durch und zwingt den Beſchauer, ſie zu lieben. Auffallend viele Porträts werden gezeigt, und zwar haben ſich die Machthaber

XIV. Internationale Kunſtausſtellung in Venedig

BORIS KUSTODIEFF
WINTERLANDSCHAFT

XIV. Internationale Kunſt-
ausſtellung in Venedig

J. KOSEKI
NACH DEM BADE

XIV. Internationale Kunſtausſtellung in Venedig

O. KURIBARA
DER WINDSTOSS

des heutigen Rußlands verewigen laſſen. Am meiſten kommt der revolutionäre Fanatismus in dem Rieſenbildnis von Gg. Annenkoff zur Geltung: Auf einem Gewitterhimmel mit den üblichen kubiſtiſchen Spiegelungen, auch zwei Aeroplane kreiſen hoch in der Luft, erhebt ſich drohend Trotzky; ſein rechter Arm deutet mit eiſerner Geſte in die Ferne. Ein Selbſtporträt Kontchalorskys, der ſich ſamt der luſtigen Gattin gemalt, wäre noch hervorzuheben. Den Krieg mit ſeinen grauenhaften Erlebniſſen hat Petroff-Wodkin dargeſtellt; drei Soldaten ſind es, die nach der Schlacht in der Dämmerung ruhend ihren gefallenen Kameraden als Geſpenſt wiederſehen. Anderſeits gibt es auch Geſchmackloſigkeiten, wie „Du biſt tot, aber das Proletariat lebt“ von Proletkult. Zu der jungen Gruppe „Maler des revolutionären Rußland“ gehören Jakovleff, Radimoff, Schuchmin und Katzmann. Ferner hat ſich unter dem Namen „Suprematismus“ eine Gruppe gebildet, welche die Natur gänzlich verleugnen möchte. Im ganzen macht der Pavillon einen ſehr entwicklungsfähigen Eindruck.

L. Broſch

CH. COTTET — BRETONISCHE LANDSCHAFT

XIV. Internationale Kunſtausſtellung in Venedig

XIV. Internationale Kunstausstellung in Venedig

UBALDO OPPI
DER VERSCHWENDERISCHE BRUDER

Ausstellung neuer deutscher
Kunst, Stuttgart

HERMANN HALLER
GRABFIGUR (Gips)

RICHARD SCHEIBE EINZUG (Bronze)
Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

## ZUR AUSSTELLUNG NEUER DEUTSCHER KUNST IM STUTTGARTER KUNSTGEBÄUDE

Ein Ausſpruch Francisco Goyas lautet: „Die Nachahmung der Natur iſt ebenſo ſchwierig als bewundernswert, wenn man ſie wirklich erreicht und durchführen kann. Aber der wird doch auch etwas Achtung verdienen, der ſich vollkommen von der Natur entfernt und unſeren Augen Formen oder Bewegungen auszudrücken weiß, die bis zu dieſem Tag nur in der Einbildung beſtanden.“ Nun liegt zu einem großen Teil die geiſtige Bedeutung der Kunſt auf dem Weg, daß ſie vom Form- und Geſtaltloſen zu Form und Geſtalt emporſteigt und jede wirkliche Kunſt will deshalb mehr geben, als nur den ſinnlichen Eindruck. Der Schwerpunkt liegt nur darin, ob der Schaffende mehr den Ton auf das legt, was er ſeinem Innenleben verdankt, oder auf das, was ſeine Sinnesеindrücke verurſachen. Gerade bei einer Rückſchau auf die Entwicklung der jüngſten Kunſt fällt dem Auge auf, daß aus dieſen Malereien, Zeichnungen, Plaſtiken die ſichtbaren, kenntlichen Dinge verſchwunden ſind, die vordem in jedem Werk mit Selbſtverſtändlichkeit enthalten waren. Der Gegenſtand iſt auf dieſen Bildern entweder verwiſcht und aufgelöſt oder zu ſtarkem Ausdruck geſteigert. Im Gegenſatz zur Malerei Courbets, der die Natur ſo treu wiedergeben wollte, als ob er nicht exiſtierte, diktiert dieſen Künſtlern kein Geſetz außer der innerlichen Kraft. An Stelle der früher geübten Beobachtung iſt bei dieſen Künſtlern die Einbildungskraft getreten. Wirklichkeit, die nicht

KARL HOFER — DIE PUTZMACHERIN

Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

ganz von inneren Kräften aufgebrochen wurde, nicht ganz im Seeliſchen verſank, gilt den Jungen künſtleriſch undenkbar. Der ganze Raum wird ihnen Viſion. Die Äußerlichkeit des ſinnlichen Daſeins wird durchſtoßen, die Verankerung der Kunſt im Jenſeitigen geſucht und die räumliche, dreidimenſionale Ordnung geſprengt. Der göttlichen Spur möchten dieſe Künſtler nachgehen und die Tatſachen haben nur noch inſoweit Bedeutung, als durch ſie hindurchgreifend die Hand nach dem langt, was hinter ihnen ſteht.

Klar ſpiegelt ſich in dieſer Geiſtesrichtung der Gegenſatz gegen das Weltbild des Impreſſionismus, der die letzte Folgerung und zugleich Auflöſung der objektiven Darſtellungsform der letzten Jahrhunderte iſt. Alle Kunſt iſt Ausdruck eines Weltgefühls. So iſt die Kunſt des Expreſſionismus Ausdruck des Strebens der jüngſtvergangenen Zeit, ſich von der Herrſchaft des Intellekts loszumachen, in der ſchließlich kein Glaube und keine Liebe mehr Raum fand. Die jüngere Generation war von einem tiefen Mißtrauen gegen die herrſchenden materialiſtiſchen Strömungen erfüllt, welche die Welt ihrer Geheimniſſe und Farben beraubt hatte. Wie Frau Alving in Ibſens Drama ſahen ſie in der Kultur der Zeit „Geſpenſter“, d. h. Gebilde, die der Wahrheit nicht mehr entſprechen. „Nur einen einzigen Knoten wollte ich aufmachen, als ich ihn aber aufhatte, da gab die ganze Geſchichte nach. Und da merkte ich, daß es nur Maſchinenarbeit war.“ Müde Seelen verkündigten aus ſolchen Überlegungen heraus den Untergang des Abendlandes, während tatkräftige Geiſter eine Umgeſtaltung unſeres Lebens von Grund auf verlangten. Eine neue, unſere Kultur befruchtende Welle ging namentlich von den Lehren des franzöſiſchen Philoſophen Bergſon aus, den die maßgebenden deutſchen Gelehrten Windelband und Simmel bei uns eingebürgert haben. Gerade er wendet ſich gegen das Vorurteil der bisherigen Wiſſenſchaft, daß mit Gedankenformeln die Probleme der Zeit gelöſt werden könnten. Ein Grundmotiv ſeines Denkens iſt es, daß die Formeln das Leben vergewaltigen. Seine Philoſophie will eine Hinführung zu einer das Leben in ſeiner Unmittelbarkeit erfaſſenden Denkhaltung ſein. Nicht in der Wahrnehmung, ſondern im innerſten ſeeliſchen Sein: durch Intuition iſt das Unmittelbare zu finden. Seine Weltanſchauung iſt eine ſolche des Werdens, die ſich der des Seins gegenüberſtellt. Je tiefer wir in die ſeeliſche Wirklichkeit hinabſteigen, um ſo mehr erweiſt ſie ſich als ein unbegrenzbares, unteilbares, unmeßbares Fließen und Quellen, in ewiger Veränderung begriffen. Die herrſchende mechaniſtiſche Weltauffaſſung — tötet die Seele. Gegenüber der einſeitigen Schätzung des Verſtandes hebt er die hohe Bedeutung der Intuition hervor, die auch die Welt

Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

EMIL NOLDE: MASKEN UND GEORGINEN

der Kunſt ſchafft. Der weite ſeeliſche Bezirk des Geheimnisvollen, Dumpfen, Schöpferiſchen wird als wertvoll erklärt.

Durch Bergſons Lehren ſind die Feſſeln, die der von materialiſtiſchen Lehren befangenen Menſchheit ſo lange den Eingang in die innere Welt verſperrten, aufgebrochen worden. Tatſächlich gelangen wir auch durch Zuſammenfaſſen von tauſend Einzeltatſachen, durch Erforſchung aller Abhängigkeiten und Bedingungen nie zur Erfaſſung einer geſchichtlichen Individualität, ſondern nur durch eine innere Anſchauung, die ſich unmittelbar in die Seele des andern hineinzudenken vermag. Als Ausdruck ſeines Zeitalters hatte der Impreſſionismus die Leidenſchaft für das Sinnliche der Natur. In dieſer Kunſt handelt es ſich um Bekundung des Sinnlichgegenwärtigen. Alle dieſe Künſtler gehen immer von dem ſinnenfälligen Gegenſtand aus. Zum mindeſten erſcheint vorexpreſſioniſtiſche Kunſt vom Standpunkt des Expreſſionismus aus ſtark gegenſtändlich gebunden. Der Impreſſionismus iſt der jüngeren Künſtlergeneration zerſetzend und nicht auf-

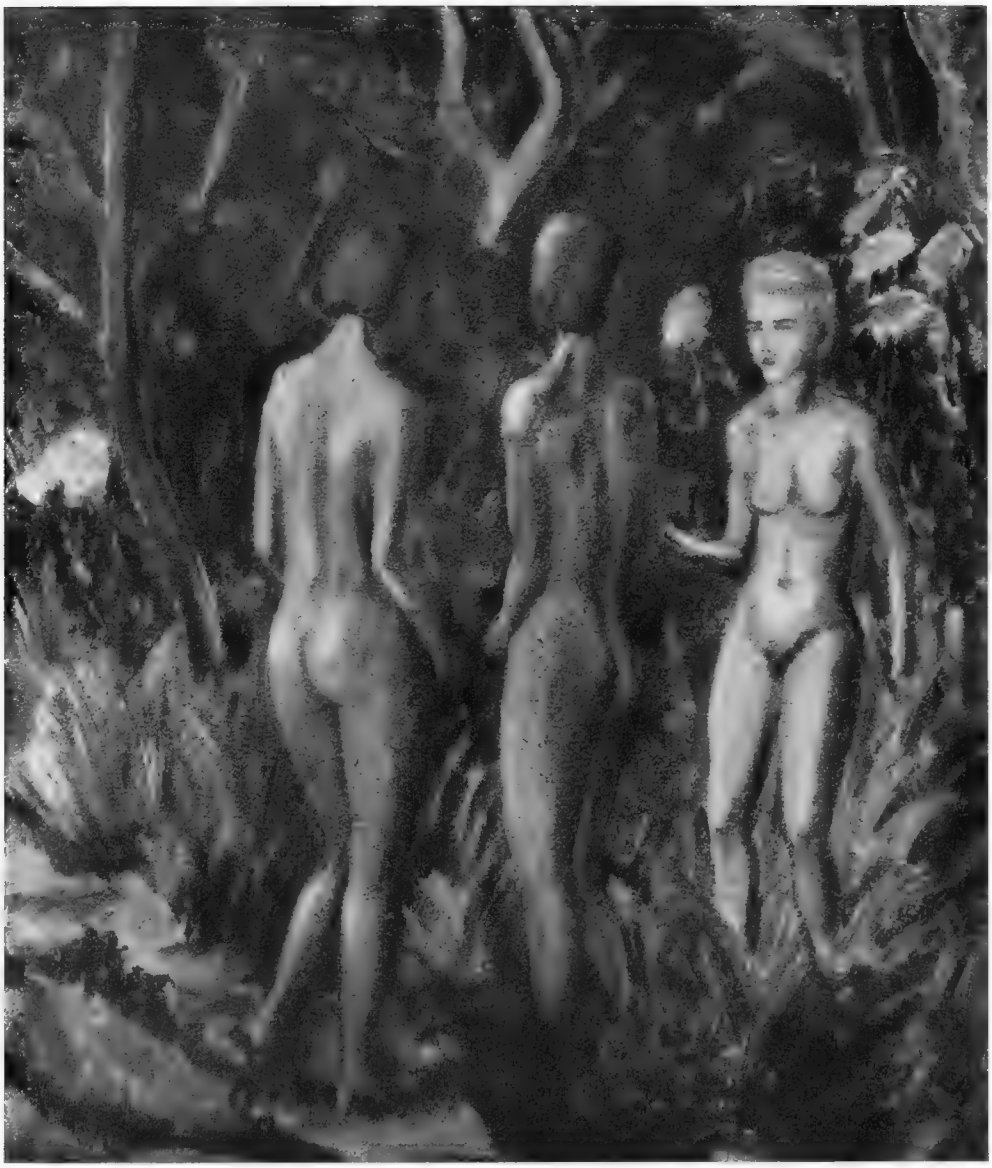
MAX BECKMANN — GROSSE BRÜCKE

Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

PAULA MODERSOHN-BECKER KIND MIT KATZE
Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

bauend, wie eben das Leben zwiſchen der Spannung von ſchöpferiſchen und verarbeitenden Epochen verläuft. Nicht Schilderung, ſondern Erlebnis iſt ihr Ziel. Cézanne zeigte früh ſchon den Weg, hinter den verworrenen und verbrauchten Formen der Körper das Weſentliche zu erkennen und van Gogh ſchürte Aufruhr in ſeine Landſchaften. Aus den Aufzeichnungen dieſer Meiſter erhellt aber deren ſtändiges Ringen um eine anſchauliche Ausdrucksform, während die Jüngeren ihre Reizerlebniſſe oft zu unvermittelt auf die Leinwand warfen. Gewiß iſt es innerer Zwang, wenn ſie ſich von den einmal erſchöpften Kunſtmitteln des Impreſſionismus wegzuwenden und auf den Kern der Erſcheinungen vorzudringen ſuchten. Doch blieben viele ihrer Werke hinter ihrem Streben zurück. Viele können nur als Splitter aus einer vergangenen Welt gewertet werden; auf ihren Trümmern ſucht ſich taſtend neues Leben anzubahnen. Es war dies eine Kunſt, die auseinanderfiel, denn weder lag den Arbeiten dieſer Künſtler die Bindung einer Religion noch einer Weltanſchauung zugrunde, an die ſie im Innerſten glauben konnten, und nur aus ſolcher Bindung erblüht eine wirklich große Kunſt. Der Kubismus war lediglich Fortſetzung eines mechaniſchen Prinzips. In ihrer tiefen Verwirrung holten dieſe Künſtler Hilfe bei der Technik. Malerei und Plaſtik machten ſich Formen aus der Mechanik zu eigen. So war auch der Kubismus ein Reflex des techniſchen Zeitalters. Auch der italieniſche Futurismus entſprang der Begeiſterung für die Möglichkeiten der Technik. Namen von Künſtlern wie Archipengo, Bracque, Gleizes, Metzinger, Léger bis Feininger gehören in dieſen Zuſammenhang.

Neben dieſem rein mechaniſchen Prinzip der Kunſt trat nun noch das gegenteilige Prinzip auf, der Trieb für das Jenſeitige, Unſinnliche. Dieſe Kunſt bedeutet die Abkehr des techniſch und materialiſtiſch eingeſtellten Künſtlers zum Metaphyſiſchen. Dieſe Künſtler hatten ein Empfinden dafür, daß das Leben wichtige Verknüpfungen mit dem Jenſeitigen aufweiſt. Wie Melchior de Voguë in ſeinem epochemachenden Buch über die großen ruſſiſchen Dichter („Le Roman Ruſſe“) wollten ſie den Untergründen und Nebenſtrömungen des Lebens nachgehen und den Sinn für das Geheimnisvolle entdecken. Expreſſionismus iſt die Kunſt, die über das im Innern Schlummernde und das Jenſeitige ausſagen wollte. Verzicht auf den Gegenſtand wurde proklamiert. Dieſe Künſtler wollten bewußt aufbauend ſein und gerade das Wort Syntheſe hat der Münchner Kreis um Kandinsky als ſein künſtleriſches Ziel umſchrieben. Es bedeutet Verſchmelzung der Naturgegebenheit mit geiſtigen Elementen, wenn auch gerade die Bilder Kandinskys und Klees mehr farbig oder toniſch abgeſtufte lineare Rhythmen ſind. Aber ſchließlich ſind wir mit unſeren Sinnen dieſer Welt verhaftet und es kann letzten Endes keine Kunſt ohne Gegenſtand geben; eine „abſolute Kunſt“ mit „abſoluten Formen“ iſt eine Fiktion. Bereits heute iſt auch ein Rückſchlag gegen dieſe Richtung zum Gegenſtändlichen eingetreten. Aber auch die beſten Werke dieſer Kunſtrichtung, wie etwa die von Marc und Kokoſchka, ſtehen in irgend einem geſpannten Verhältnis zum Naturvorbild. Sie wollen nicht die Natur wiedergeben, ſondern aus dem Innern quellende Gedanken. In dieſen Künſtlern leben die Anſchauungen Platons mit ſeiner Lehre von den Ideen als den Urbildern irdiſchen Geſchehens.



ERICH HECKEL — DREI FRAUEN

Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

Die im Kunſtgebäude zu Stuttgart veranſtaltete Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt ſoll einen Überblick über die Ergebniſſe der expreſſioniſtiſchen Bewegung, die mit Malern wie Cézanne, van Gogh, Gauguin und auch Hodler einſetzt, geben. Zahlreiche Werke der maßgebenden Repräſentanten dieſer Bewegung in Deutſchland wie Nolde, Beckmann, Pechstein, Kokoſchka, Paul Klee, Caſpar, Carl Hofer, Franz Marc, Lehmbruck, de Fiori u. a. ſind hier ausgeſtellt. Dieſe Gemäldeſchau, die unter der hingebenden und verſtändnisvollen Leitung von Galeriedirektor Dr. Otto Fiſcher zuſtande gekommen iſt, hat Bedeutung weit über Stuttgarts Grenzen hinaus, ſie wendet ſich an das Intereſſe ganz Deutſchlands. Die expreſſioniſtiſche Bewegung iſt aus dem Zuſtand vorwärtsdrängender Kämpfe hinaus zu einem gewiſſen Abſchluß gekommen. Hier kann das Ergebnis dieſes geiſtigen Ringens abgewogen werden. Nur verlangt die neue Kunſt Achtung und den guten Willen zum Verſtändnis. Dann wird der Betrachter erkennen, daß dieſe Entwicklung zur Weiterentwicklung unſerer Kultur notwendig war und Schlüſſe für die Fortentwicklung ziehen. Zu der Ausſtellung ſind nur

Künſtler zugelaſſen worden, die außerhalb Württembergs ihren Wohnſitz haben, ſo daß Arbeiten von Malern wie Adolf Hölzel, Hans Brühlmann und Hch. Altherr, die an der Entwicklung der modernen Kunſt regen Anteil haben, fehlen. Es iſt dem Ausſtellungsleiter jedoch gelungen, innerhalb des bewußt beſchränkten Plans eine klare Linie zu halten. Kennzeichnend für all dieſe Arbeiten iſt, daß der Kolorismus der vorexpreſſioniſtiſchen Malerei verſchwunden iſt. Verſchwunden iſt auch das Wirken des Lichts, der Atmoſphäre, des Tons. In breiten Lagen brennt und glüht die Farbe. An Stelle der materiellen und geiſtigen Schönheit der Dinge iſt das Streben nach einer Beziehung der Gegenſtände getreten. Manche dieſer Bilder enthalten viel Problematiſches, Quälendes: Eigenſchaften, die mit dem deutſchen Weſen oft verbunden ſind. Aber, von welch hohen, maleriſchen Werten ſind etwa die Bilder Kokoſchkas, Zeugniſſe des Auflöſungszuſtands des Impreſſionismus und doch wieder ein Schritt weiter. Form- und Farbgefühl entſtrömt den Gemälden Franz Marcs. Deutlich tritt in den Werken Schmidt-Rotluffs eine eruptive Natur zu Tage. Auch die Bilder von Emil Nolde etwa wirken elementar, andere wieder zart, wie die Otto Müllers. Oder die Schöpfungen Pechſteins deuten auf eine ins Dekorative hinüberſchweifende Natur. Es iſt nicht die Abſicht, hier Aufzählungen zu bringen, ſondern es ſoll nur auf die Bedeutung der Ausſtellung als eine einzigartige Rückſchau auf den ganzen künſtleriſchen neueren Entwicklungsgang hingewieſen werden.

Oskar Wolfer

AUGUST MACKE — TÜRKISCHES PAAR

Ausſtellung neuer deutſcher Kunſt, Stuttgart

LEKYTHEN IN ATHEN

## ATTISCHE GRABVASEN

„Der Wind, der von den Gräbern der Alten herweht, kommt mit Wohlgerüchen über einen Rosenhügel. Die Grabmäler sind herzlich und rührend und stellen immer das Leben dar... Da stehen Vater und Mutter, den Sohn in der Mitte, einander mit unaussprechlicher Natürlichkeit anblickend. Hier reicht sich ein Paar die Hände. Sie stehen beisammen, nehmen Anteil aneinander, lieben sich. Da ist kein geharnischter Mann auf den Knien, der eine fröhliche Auferstehung erwartet. Sie falten nicht die Hände, schauen nicht in den Himmel, sondern sie sind hienieden, was sie waren und was sie sind. Der Künstler hat nur die einfache Gegenwart der Menschen hingestellt, ihre Existenz dadurch fortgesetzt und bleibend gemacht. Mir war die unmittelbare Gegenwart dieser Steine höchst rührend."

So schrieb Goethe 1786 in Verona vor einigen antiken Grabsteinen, und was er empfand, das charakterisiert überhaupt die klassische Gräberkunst. Nur sehen wir heute deutlicher, wie in dem gemeinsamen Grundthema vom Diesseitsmenschen sich die Gesinnung der Völker und Zeiten gar verschieden spiegelt. Und wir sehen, wie das Athen des fünften und vierten Jahrhunderts v. Chr. in feiner und reiner Menschlichkeit immer die Königin bleibt. Walter Riezler hat uns in einem Monumentalwerk eine besondere Seite dieses einzigen Athen nähergebracht*), indem er bei seiner Arbeit mit allem kritischen Rüstzeug des Archäologen die Feinfühligkeit einer an der neueren Kunst geschulten Empfindung verband.

Am Grabe opferte man den Toten in den finsteren alten Zeiten Lebendiges, später, mehr andeutend, was zum Schmucke des Lebens gehört, Binden, Kränze, Salben. Immer aber Öl, neben Brot und Ei der Inbegriff der Speise. In schönverzierten Fläschchen bekam es der Tote ins

*) Walter Riezler, Weißgrundige attische Lekythen, nach Adolf Furtwänglers Auswahl, mit Beiträgen von R. Hackl. 2 Bde., 96 Tafeln, 52 Abbildungen im Text. F. Bruckmann A. G., München.

LEKYTHE AUS ERETRIA (ATHEN)

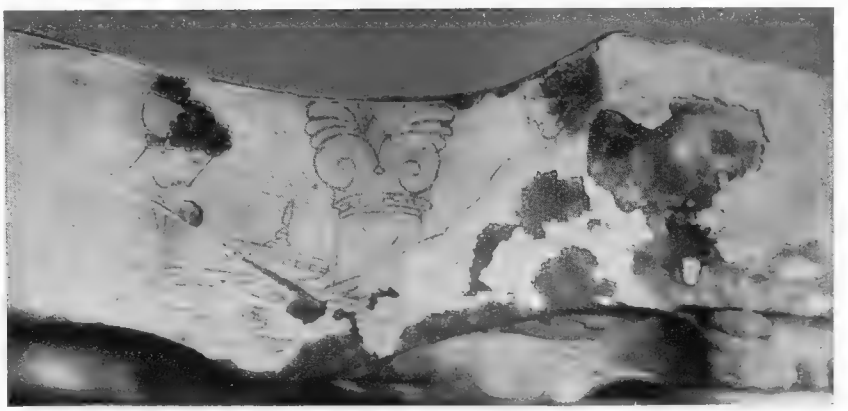
Grab, aber auch nach der Beſtattung wurde das Opfer wiederholt; man zerbrach die Gefäße am Grabe, damit das Öl in die Erde dringt. Aus dieſer Sitte hat ſich im fünften Jahrhundert ein beſonderer Kunſtzweig entwickelt, das Bemalen des tönernen Ölfläſchchens (Lekythos) mit bunten Farben. Das war für damals alles andere als ein vornehmer Kunſtzweig; Ariſtophanes ſpottet in der „Frauenvolksverſammlung“ über einen ſolchen Lekythenmaler, der Totenfläſchchen macht, und die Flüchtigkeit des Zwecks läßt die geringe Schätzung begreifen. Heute werden die beſſeren Stücke mit Tauſenden bezahlt. Gerade die Leichtigkeit der Technik — ſchwarze Konturzeichnung auf weißem Grund, einzelne Flächen bunt angetuſcht, mit Rot, Braun, Gelb, Violett, Blau — läßt uns einen Blick in das fabelhaft künſtleriſche Können der Zeit tun, weil es hier nicht durch die Zähflüſſigkeit des Malmittels und die tektoniſche Rückſicht in ſo beſtimmte Traditionen eingeſpannt war, wie bei der Bemalung der gewöhnlichen „Firnis“vaſen. Allerdings geben die Lekythen nicht ganz das, was der Kunſthiſtoriker vielleicht am liebſten gehabt hätte: Reflexe aus der großen Malerei des Zeuxis und Parrhaſios, aus jener Epoche, in der die Schickſalsſtunde der eigentlichen Malerei gekommen war und die größte Entdeckung, an der alle älteren Kulturen vorbeigegangen, gemacht wurde: durch Licht und Schatten und durch die Veränderung der Lokalfarbe den Körper auf der Fläche darzuſtellen. Nur ganz wenige Lekythenmaler wagen dieſe ungeheuere Neuerung anzunehmen und legen hie und da mit gleichfarbiger Schraffierung einen Körperſchatten in die Grundfarbe. Aber die Mehrzahl geht ihre eigenen Wege, um dafür innerhalb eines reinen Konturſtils in Anpaſſung an die tektoniſche Fläche Vollendetes zu leiſten. Es iſt die Nachgiebigkeit eines biegſamen, der augenblicklichen Empfindung gehorchenden Inſtruments, das bei den Begabten den Strich ſo reizvoll und belebt macht. Ein Meiſter, deſſen Stücke ſich auch durch Größe und raffinierte Farbennuancen auszeichnen, hat Geſtalten von vollendeter Lebensempfindung gezeichnet, die an Stimmungswert einer modernen Radierung nahekommen. Die Stimmung aber iſt es vornehmlich neben

LEKYTHE AUS ERETRIA (ATHEN)

der eigenartigen bunten Wirkung, die aus dieſen Handwerksſtücken feine Kunſtwerke macht. Die Deutung der Bilder iſt nicht immer ganz leicht, weil wir uns in jenen Grenzvorſtellungen über Leben und Tod befinden, die im Griechiſchen immer fließend und undogmatiſch waren. Älteſte animiſtiſche Anſchauungen über die Bedürfniſſe der Seele nach Speiſe und Trank und über ein Fortleben in dämoniſcher Schattengeſtalt ſprechen noch mit. Unruhig flattern kleine dunkle Seelchen, beflügelte Schattenmenſchen von Libellengröße um Totenbahre und Grabmal. Daneben aber erſcheint der Tote in unveränderter Schönheit und faſt heroiſcher Geſtalt am eigenen Grabe, ernſt ſtehend, verſonnen daſitzend oder die Leier ſchlagend oder bereit, die Gaben der Überlebenden zu empfangen. Es iſt die homeriſche Welt, in der auch im Tode die Körperſchönheit nicht verloren geht, obzwar das Daſein nur durch die Opfergaben der Oberwelt noch Inhalt bekommt. Bisweilen ſpielen auch mythologiſche Ideen herein. Die Brüder Schlaf und Tod, geflügelte Jünglinge, laſſen ein Mädchen oder einen Krieger ſanft am Grabmal zur Erde nieder, vielleicht zum Ausdruck deſſen, daß der Tote in der Ferne begraben war und man ihn durch die göttlichen Boten heimgebracht dachte, auch wenn man in der Heimat nur ein Kenotaph errichten konnte. Oder Hermes Pſychopompos begleitet den Verſtorbenen zum Grabmal. Oder Charon erſcheint als dürrer Schiffsmann, unedel von Geſtalt und häßlich von Geſichtszügen, wenn auch nicht fratzenhaft; er winkt mit der Hand dem jungen Mädchen, das raſchen Schrittes auf den Nachen zugeht. Immer aber iſt die Szene am Grabe ſelbſt, während doch der Styx weit fort in der Tiefe iſt. Man ſieht, wie hier jegliches rationaliſtiſche Denken einer kindlichen und doch tiefen Stimmungsmalerei weicht, die wie ſpielend, aber mit innerer Sicherheit die Vorſtellungen vom Leben nach dem Tode durcheinandermiſcht, die auch in der Wirklichkeit des Volksempfindens eng, wenn auch einander widerſprechend, beiſammenwohnen.

Die Entſtehung dieſes Anſchauungskreiſes der Grablekythen iſt deutlich zu verfolgen, und ſie iſt lehrreich auch für die Werke der großen Gräberplaſtik. Die älteren Lekythen, die noch den Vaſenfirnis zur Zeichnung verwenden, geben vielfach nur häusliche Szenen, Mann, Frau und Kind, Erinnerungsbilder an das ſchöne Daſein. Oder Herrin und Dienerin ſind häuslich beſchäftigt. Daraus wird dann der „Grabgang“, die Zurüſtung der Gaben, die dem Toten gebracht werden. Dann, auf den jüngeren nur mit Farbe bemalten Gefäßen, tritt allmählich das Grab ſelbſt in den Mittelpunkt, eine ſchlanke, palmettengekrönte Stele, die mit Binden und Kränzen geſchmückt wird. Und nun findet ſich an dieſem Grabmal immer häufiger der Tote ſelbſt ein, Lebende und Verſtorbene ſtehen ſich unmittelbar gegenüber, auch die Grabklage ertönt nach alter, noch heute in Griechenland geübter Sitte. Aber heftige Schmerzausbrüche ſind ſelten, meiſt herrſcht ein gehaltener Ernſt, und alles geht auf in einer ſtillen Zuſtändlichkeit, einem idealen Fortbeſtand des ſchönen Lebens. Der künſtleriſche Höhepunkt der Lekythenmalerei fällt in die aufgeregten Zeiten des peloponneſiſchen Krieges. Welche feeliſche Spannkraft muß dieſe Raſſe beſeſſen haben, daß mitten in der ſchweren äußeren Not die einfachſten Handwerker dieſe ſtillen, tiefen Bildchen hinzuwerfen vermögen, gedichtet aus dem blühenden Leben des Heute und den ungewiſſen Ahnungen des Morgen. Hier iſt der Tod bezwungen durch die Form.

Prof. Dr. H. Bulle



FRAGMENT EINER LEKYTHE (MÜNCHEN)

ARCH. PAUL MEBES–BERLIN

LANDHAUS WURSTER–ZEHLENDORF. GARTENFRONT

ARCH. PAUL MEBES-BERLIN — LANDHAUS WURSTER, ZEHLENDORF. STRASSENFRONT

# DAS LANDHAUS WURSTER IN ZEHLENDORF
## ERBAUT VON ARCHITEKT PAUL MEBES-BERLIN

Den Landhäuſern von Mebes gibt, wie hier ſchon öfter hervorgehoben, das harmoniſche Zuſammenwirken des Baumeiſters mit dem Bauherrn ihr beſonderes Gepräge. Mebes verſteht mit feinem Takt auf die Perſönlichkeit und Lebensart des Bewohners einzugehen und deſſen Neigungen und Wünſche in architektoniſche Formen umzuſetzen. Dieſem Einvernehmen mit dem Bauherrn zu Liebe muß der Architekt oft von der ſchematiſchen Regel abweichen und ſtellenweiſe ſelbſt auf die in der monumentalen Architektur unerläßlichen Geſetze der Symmetrie Verzicht leiſten können.

Ein liebenswürdiges Zeugnis für das Geſagte iſt das hier in einigen Bildern vorgeführte kleine Landhaus des Herrn Direktors Adolf Wurſter am Nordrande von Zehlendorf-Mitte in der Sophie-Charlottenſtraße. Der ausgeſprochene Wunſch des in angeſtrengten Geſchäften in Berlin tätigen Beſitzers war ein möglichſt ſchlichtes Heim von ländlichem Charakter. Zurückgezogen, ja unſcheinbar ſollte ſich das Haus nach außen darſtellen, fern aller Repräſentation, dem einfachen Sinne des Bewohners entſprechend. So verbirgt ſich denn die einſtöckige niedrige Nordfront an der Straße mit ihrem Schleppdach faſt ganz hinter den gekreuzten Holzſtäben und den Backſteinpfeilern der Einfriedigung. Die Fläche iſt außer durch die an die linke Seite gerückte Türe nur durch einige Gruppen kleiner Fenſter belebt, die hauptſächlich der Beleuchtung des Veſtibüls und Zubehörs dienen. Dagegen iſt die rückwärtige Sonnenſeite, nach dem ſanft abfallenden Garten zweiſtöckig, und in dieſer nur durch die ſichere Fenſterverteilung und Proportionierung wirkenden hellgrau verputzten Front beſtätigt Mebes wieder ſeine bewährte

ARCH. PAUL MEBES-BERLIN — LANDHAUS WURSTER, ZEHLENDORF. VESTIBÜL

## BERLINER ARCHITEKTURAUSSTELLUNGEN

Der Wunfch, was auf dem Gebiete des Bauwefens in letzter Zeit geleiftet worden ift, dem Intereffierten und Intereffenten vorzuführen, hat in diefem Sommer in Berlin drei Ausftellungen gefchaffen, die Architektur und Hausbau zum Gegenftand haben: die Architekturabteilung auf der Großen Berliner Kunftausftellung, die „Erfte deutfche Haus- und Schiffbauausftellung" in der Technifchen Hochfchule und die Jahrhundertausftellung des Berliner Architektenvereins im Charlottenburger Rathaus. Die zweite wefentlich technifcher, die beiden anderen ausfchließlich künftlerifcher Art. Die Architektur auf der Großen Berliner fpielt in diefem Jahre eine räumlich fehr bedeutfame Rolle. Die Ausftellungsleitung hat von der gegenüber dem Vorjahre ftark verringerten Zahl der Säle und Kabinette dem Bund Deutfcher Architekten einen wefentlichen Teil überlaffen, fo daß die Schau nicht mehr als Anhängfel der Gemälde- und Plaftikenausftellung, fondern als gleichberechtigter bedeutfamer Faktor in die Erfcheinung tritt. Um fo fchwieriger war es, für diefe Räume das an Quantität und Qualität erforderliche Material herbeizufchaffen. Was im letzten Jahrzehnt an bemerkenswerten Neubauten erftanden, ift im Vergleich zu Vorkriegszeiten ganz gering. So entfchloß fich die Ausftellungsleitung unter Führung des Architekten Leo Nachtlicht, den Rahmen weiter zu fpannen und zu verfuchen, einen Überblick über das Architekturfchaffen der letzten Jahrhunderte in Stichproben zu geben. Anlaß hierzu bot wohl die Möglichkeit, Originalzeichnungen berühmter Architekten aus vier Jahrhunderten aus öffentlichem und privatem Befitz, wie vor allem der ausgezeichneten Sammlung Beitfcher-Berlin, den Samm-

Meiſterſchaft, die ſich an der Landbaukunſt unſerer beſten Meiſter um 1800 gebildet hat. Auf der linken Seite öffnet ſich eine dreibogige Halle zum Speiſen im Freien eingerichtet, deren Rückwände mit Vögeln und Ranken bemalt ſind. Im Erdgeſchoß reihen ſich die Wohnzimmer an, von denen einige abgebildet ſind. Die nicht zu hoch geſtochenen Räume mit weißen Türen und Decken und farbig getönten Wänden bilden die paſſende Stätte für die kleine ausgezeichnete Sammlung deutſcher Meiſter von der Romantik bis zu Schuch und Leibl, die Herr Wurſter liebevoll zuſammengebracht hat, darunter Stücke von Caſpar David Friedrich, Kerſting, Blechen und Gärtner; den letzteren werden wir demnächſt mit anderen Anſichten von Alt Berlin den Leſern zum erſtenmal vor Augen führen. Die Möbel aus der erſten Hälfte des 19. Jahrhunderts vervollſtändigen den harmoniſchen Eindruck dieſes Heims, deſſen Beſitzer in der Pflege der beſten deutſchen künſtleriſchen Kultur des 19. Jahrhunderts reiche Befriedigung findet. Die in dem Veſtibül ſichtbaren Stühle mit geſpaltenen Stäben ſind, wie der Vollſtändigkeit halber zu erwähnen, Kopien einer Sitzmöbelgarnitur im Schloß Paretz um 1800.

Wer den Landhausbau im Umkreiſe von Berlin während der letzten Jahre verfolgt hat, kann mit Befriedigung feſtſtellen, daß die Grundſätze der ſchlichten heimiſchen Bauweiſe des 18. Jahrhunderts immer ſtärkere Geltung gewonnen haben. So ſind denn an Stelle der prunkenden ſo gar nicht in die Gegend paſſenden Villenvororte am Rande des Grunewalds und zwiſchen unſeren Seen mehr und mehr einfache Gebäudegruppen getreten; ſie ſchließen ſich im Geiſte, ohne ſklaviſche Nachahmung, den beſten Überlieferungen des Landes an, wie ſie z. B. auch das Gutshaus, die Kirche und die Dorfaue des alten Ortsteiles Zehlendorfs darſtellen. Einer der Führer auf dieſem Wege iſt Paul Mebes.

Hermann Schmitz

ARCH. PAUL MEBES-BERLIN — LANDHAUS WURSTER, ZEHLENDORF. HALLE NACH DEM GARTEN

ARCH. PAUL MEBES-BERLIN LANDHAUS WURSTER, ZEHLENDORF. WOHNZIMMER MIT BIBLIOTHEK

lungen des Sächſiſchen Landesamtes für Denkmalspflege, des Berliner Kunſtgewerbemuſeums, des Architekturmuſeums der Techniſchen Hochſchule zu Berlin, der Univerſität Würzburg zu erhalten. Und ſo ſchuf Nachtlicht, unter Ausſchaltung von Photographien, eine retroſpektive Schau von wundervollen Architekturblättern, die die ganze Delikateſſe und Feinheit der Darſtellungsweiſe früherer Zeiten veranſchaulichen. Von 1500 bis 1900 finden wir hier Werke des Barock, des Zopfſtils, des Empire, Klaſſizismus, Eklektizismus, bis zu Olbrich und Schmitz, ausgewählt teils nach Rang, teils nach Charakteriſtik des Schaffens, teils nach Schönheit der Zeichnung, finden wir Namen wie Aleſſi, Bibiena, Decker, Fontana, Fiſcher von Erlach, Balthaſar Neumann, Pöppelmann, Langhans, Gilli, Schinkel, Stüler, Strack, Gropius, v. Großheim, Wallot, Meſſel, Thierſch, die zu den beſten Baukünſtlern aller Zeiten gehören. Aber gerade dieſe intereſſante, beſonders baugeſchichtlich intereſſante Abteilung vergangener Zeiten offenbart durch die Zahl und Güte des Ausgeſtellten um ſo ſtärker die Dürftigkeit deſſen, was die Gegenwart an bemerkenswerten Bauwerken bietet. Wirklich Neues iſt hier recht wenig zu ſehen, vieles bereits in früheren Ausſtellungen gezeigt, anderes kaum beachtenswert, nur ganz wenig neu und bedeutſam. Auch die angeſchloſſene Ausſtellung des Verbandes deutſcher Gartenarchitekten zeigt außer guten Plänen für Volksparks kaum etwas, das nicht bereits bei früheren Gelegenheiten zu ſehen war. Um ſo intereſſanter iſt der Teil der Kunſtausſtellung, der im Gegenſatz zu dem eben Geſchilderten in die Zukunft weiſt oder wenigſtens weiſen will, das, was die Novembergruppe an neuer Baukunſt bietet. Noch immer, ſeit jener, auch hier beſprochenen „Ausſtellung unbekannter Architekten“ vom Sommer 1919 in Neumanns graphiſchem Kabinett, hat ſich der Sturm der neuen Architekturbewegung nicht gelegt, iſt es noch zu keiner Klärung gekommen. Wahrſcheinlich weil das meiſte von dem, was die jungen vorwärtsſchauenden Baukünſtler wollen, nur auf dem Papier geblieben iſt, durch die Ungunſt der wirtſchaftlichen Verhältniſſe nicht Geſtalt gewinnen konnte. Aber

ARCH. PAUL MEBES-BERLIN — LANDHAUS WURSTER, ZEHLENDORF. WOHNZIMMER

wo, wie bei Bartnings, beſonders in der farbigen Behandlung der Mauerflächen, vorzüglicher Fabrik in Tempelhof der Gedanke Wirklichkeit wurde, zeigt ſich, was die junge Baukünſtlergeneration ſchaffen will und ſchaffen kann. Wie bei dieſer induſtriellen Anlage iſt die neue Architektur dort am ſtärkſten, wo es ſich um techniſche Bauaufgaben handelt. Das zeigen die Schiffshebewerke von Rottmayer und Ollert, die Tankſtelle von Gellhorn und Knauthe, Planungen zu Garagenbauten, Fabriken, Flughäfen, Gropius und Meyers Wolkenkratzerentwurf für die Chicago Tribune, Geſchäftshäuſer von Mendelſohn, Soeder, das neue Berliner Gewerkſchaftshaus von Max Taut, die Ausſtellungshallen von Bruno Taut für Magdeburg; und ganz ausgezeichnet die Gebäude für das Gut Garkau von Häring, bei denen das Problem der landwirtſchaftlichen Bauanlage ganz als techniſch-induſtrielle Aufgabe, frei von romantiſchen und auf falſchen Heimatſchutzgedanken beruhenden Formnachbildungen aufgefaßt iſt und bei denen man nicht weiß, ob man mehr die Folgerichtigkeit und den Mut des Baukünſtlers oder das großzügige Verſtändnis und Einfühlen des Bauherrn bewundern ſoll. Daneben einige, wenn auch wenige ſtädtebauliche Leiſtungen, vor allem das Modell von Bruno Tauts Magdeburger Elbuferausbildung. In anderen Entwürfen, Photographien und Modellen ausgeführte oder geplante Wohnanlagen, Siedlungen und Einfamilienhäuſer, die, wie z. B. Mies van der Rohes, eigene Wege gehen und konſequent ihren neuen Baugedanken verfolgen.

Wenn man aus den Räumen der Kunſtausſtellung am Lehrter Bahnhof in die der Jahrhundertausſtellung im Charlottenburger Rathaus kommt, fühlt man ſich in eine andere Welt verſetzt. Dort neuzeitliches freies Bauſchaffen, hier, wenn man von der älteſten Generation der Angehörigen des Architektenvereins, alſo der um Schinkel, abſieht, polytechniſch-akademiſche Architektur im ungünſtigſten Sinne. Selbſt im Rahmen dieſes wohl zum Glück verſchwundenen, im weſentlichen

ſich im Kopieren aller vorausgegangener Stilformen erſchöpfenden Bauens iſt nicht einmal das Beſte ausgeſtellt, ſondern vieles, wofür man heute wirklich kein Verſtändnis aufbringen kann. Vor allem erweckt die Ausſtellung den Anſchein, als ob das vergangene Jahrhundert ſeit Gründung des Architektenvereins überhaupt keine andere Aufgabe gekannt hat als den behördlichen Monumentalbau. Daß doch auch um die Mitte des 19. Jahrhunderts und noch in den ſiebziger und achtziger Jahren manch feinſinniges Wohnhaus und manch ſchönes Landhaus entſtanden iſt, ſcheint vergeſſen. Rathäuſer, Opernhäuſer, Muſeen, Palais bildeten doch auch damals nicht das Gros des Architektenſchaffens; wenn man aber im weſentlichen nur Konkurrenzentwürfe von Mitgliedern des Vereins für derartige Wettbewerbe zeigen wollte, iſt der Name „Jahrhundertausſtellung“ doch etwas zu hochklingend. Denn unter einer ſolchen ſtellt man ſich eine Überſicht über die Entwicklung, hier des Bauens in Berlin, im Laufe des Jahrhunderts vor und, um dieſe zu veranſchaulichen, fehlt gerade das Wichtigſte und für Berlin Charakteriſtiſchſte. Wo ſind die Waren- und Geſchäftshäuſer — von Meſſel iſt nicht der Wertheim-, ſondern der Muſeumsbau da, nur wie zufällig Schinkels für jene Zeit geniale Entwurf zu einem Kaufhaus Unter den Linden, wo die Fabriken und induſtriellen Anlagen, das Wohnhaus, die Siedlung, die Wohlfahrtsgebäude? Wenn nicht in einigen Nebenſälen die Hochbahn-, die Eiſenbahndirektion, die Berliner Hafen A.-G. ihre modernſten Schöpfungen — Untergrundbahn, Bahnhof Friedrichſtraße, Weſthafen — gezeigt hätten, müßte man annehmen, das neue Berlin ſei nicht von Berliner Architekten erbaut. Wollte man bei der Jahrhundertfeier des Berliner Architektenvereins nur eine Gedächtnisausſtellung zum Andenken an einige bedeutende und verdiente Mitglieder veranſtalten, ſo hätte man eben nicht von einer Jahrhundertausſtellung ſprechen und nicht durch den Namen den Anſchein einer großzügigen Überſicht über die Bauentwicklung der vergangenen 100 Jahre erwecken ſollen.

Schlimmer noch als hier zeigte ſich die innere Unklarheit in der Programmentwicklung und -durchführung einer Bauausſtellung bei der „Erſten deutſchen Haus- und Schiffbauausſtellung“, die im Auguſt in der Techniſchen Hochſchule ſtattgefunden hat. Der anſpruchsvolle Titel der Veranſtaltung mußte beim Beſucher die Erwartung aufkommen laſſen, daß ihm hier der ganze derzeitige Stand des Haus- und Schiffbaues vor Augen geführt, daß ihm alles, was von der Geländeaufteilung und Siedlungsplanung bis zur Einrichtung des Hauſes an techniſchen und eigentlich doch wohl auch an künſtleriſchen Fragen auftauchen könnte, an guten Beiſpielen aus ganz Deutſchland — erſte „deutſche“! — aufgezeigt werden ſollte. Vom Schiffbau ſoll hier nicht weiter die Rede ſein; was ausgeſtellt war — Motorboote, Segeljachten, Paddelboote und Beſtandteile — war ein ſo winziger Ausſchnitt ſelbſt aus dem Komplex der Binnenſchiffahrt, daß auch hier der anſpruchsvolle Name in keinem Verhältnis zum Gebotenen ſtand. Was von Hausbau und -einrichtung gezeigt wurde, war aber derartig willkürlich und zuſammengewürfelt, im weſentlichen eine Schau von Erzeugniſſen einiger Fabriken und Händler von Bauſtoffen, Baumaſchinen, Gegenſtänden des inneren Ausbaues und der Möblierung, daß es für eine leidlich gut vorbereitete Meſſe recht kläglich, für eine Ausſtellung aber völlig unmöglich wirkte. Man ſoll doch endlich einmal den Unterſchied zwiſchen einer Meſſe und einer Ausſtellung begreifen und dann, wenn man eine Ausſtellung ſchaffen will, ſie gründlicher vorbereiten und durchführen oder ganz laſſen. Und das letzte dürfte vorläufig wohl das Richtigere ſein, bis Bauweſen, Bauinduſtrie, Baukunſt Leiſtungen aufzuweiſen haben, die ausſtellungswert ſind. Die faſt völlige Stagnation auf dem Baumarkt in den letzten Jahren gibt wahrlich keinen Anlaß, ſich beſonders zu brüſten. Ruhig ſollte man erſt einmal einige Entwicklungsjahre vergehen laſſen und beweiſen, was man kann und geleiſtet hat, ehe man es vorführt, nicht umgekehrt. Dann aber ſollte man einen wirklichen Überblick über das geſamte Gebiet geben, unabhängig von zufälligen Einzelerzeugniſſen und -intereſſenten. Den Fabrikanten bieten ja die periodiſchen und dauernden Einzelmeſſen genug Möglichkeiten, ihre Erzeugniſſe den Intereſſenten zu zeigen. — Solches war bereits vor ſechs Jahren anläßlich der Ausſtellung „Sparſames Bauen“ zu vermerken, obwohl die damalige Schau weit, weit beſſer war als die diesjährige. Man hätte meinen müſſen, daß die Veranſtalter aus alten Fehlern hätten lernen können!

A. Wiener

ARCH. E. HAIGER-MÜNCHEN — SCHLAFZIMMER

## ZIMMER EINER STADTWOHNUNG VON ARCH. E. HAIGER

Die Mietswohnung verlangt vom Architekten zuweilen Kompromiſſe, und es ſteht wohl feſt, daß nur ſehr ſelten eine ſolche Wohnung die günſtige Folie für gute Möbel bietet.
Vielleicht aber zwingt ſie den Innenarchitekten, mehr Wert auf einheitliche Geſamtſtimmung des Raums zu legen und durch ein Zuſammenſpiel von Form und Farbe eine Note in uns erklingen zu laſſen, wie dies etwa beim Anblick einer ſchönen Landſchaft geſchieht, deren Wert weniger in der dekorativen Wirkung, als im metaphyſiſchen Stimmungsgehalte liegt.
Wir haben uns heute beim Innenraum von der ſchummrigen Trinkſtimmung der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts entfernt und legen Wert auf die Widerſpiegelung der Jahres- und Tageszeiten im Raum, wobei wir die lichte Klarheit eines Trübner und Monet erſtreben. Es muß uns zur Selbſtverſtändlichkeit werden, daß die Details gute Formen aufweiſen und nur ſelten wird prunkvolles Material eine entſcheidende Rolle ſpielen.
Die abgebildeten Räume ſind Verſuche nach dieſer Richtung hin und ihre Farbenſtimmung iſt etwa die folgende:
Die Wände des Muſikzimmers ſind creme getönt, ebenſo der Battiſtbehang der Fenſter. Der Aubüſſon-Teppich weiſt hauptſächlich braune und terrakottafarbene Töne auf. Das vergoldete Holz der Möbel ſtimmt zu dem matten Kobaltblau der Überzüge in Taftſeide.
Das Speiſezimmer iſt ganz auf ein lichtes Grün geſtimmt. Möbel und Wände ſind im gleichen Ton gehalten, Stühle und Seſſel mit einem roſa und grau geſtreiften Rips überzogen. Aus dem gleichen Material beſtehen die Vorhänge.
Das efeugrün tapezierte Schlafzimmer ist mit naturfarbener Matte belegt. Für das Bett wurde ein weißgrundig geblümter Cretonne verwendet. Die Untervorhänge ſind im Grün der Wände gehalten und die Obervorhänge ſind aus weißem Battiſt.
Das Wohn-Schlafzimmer iſt nußbaum getäfelt, die Bettniſche mit ſmaragdgrünem Damaſt beſpannt, die Vorhänge beſtehen aus dem gleichen Material. Die Möbel ſind mit lila Samt überzogen.

E. H.

ARCH. E. HAIGER-MÜNCHEN

WOHN- UND SCHLAFZIMMER

ARCH. E. HAIGER–MÜNCHEN

MUSIKZIMMER

ARCH. E. HAIGER–MÜNCHEN MUSIKZIMMER

ARCH. E. HAIGER–MÜNCHEN WOHN- UND SCHLAFZIMMER

ARCH. E. HAIGER-MÜNCHEN

SPEISEZIMMER

PERSISCHER LEDERBAND. GOLD AUF SCHWARZEM GRUND. 16. JAHRHUNDERT

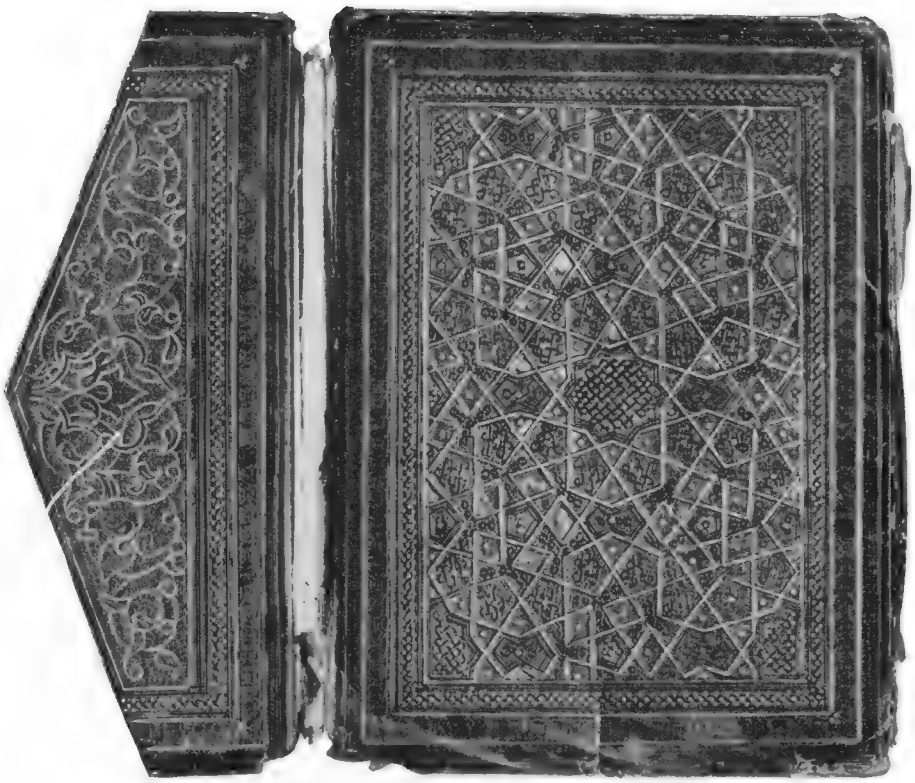
Aus Sarre, Islamiſche Bucheinbände (Scarabaeus-Verlag, Berlin)

## ISLAMISCHE BUCHEINBÄNDE

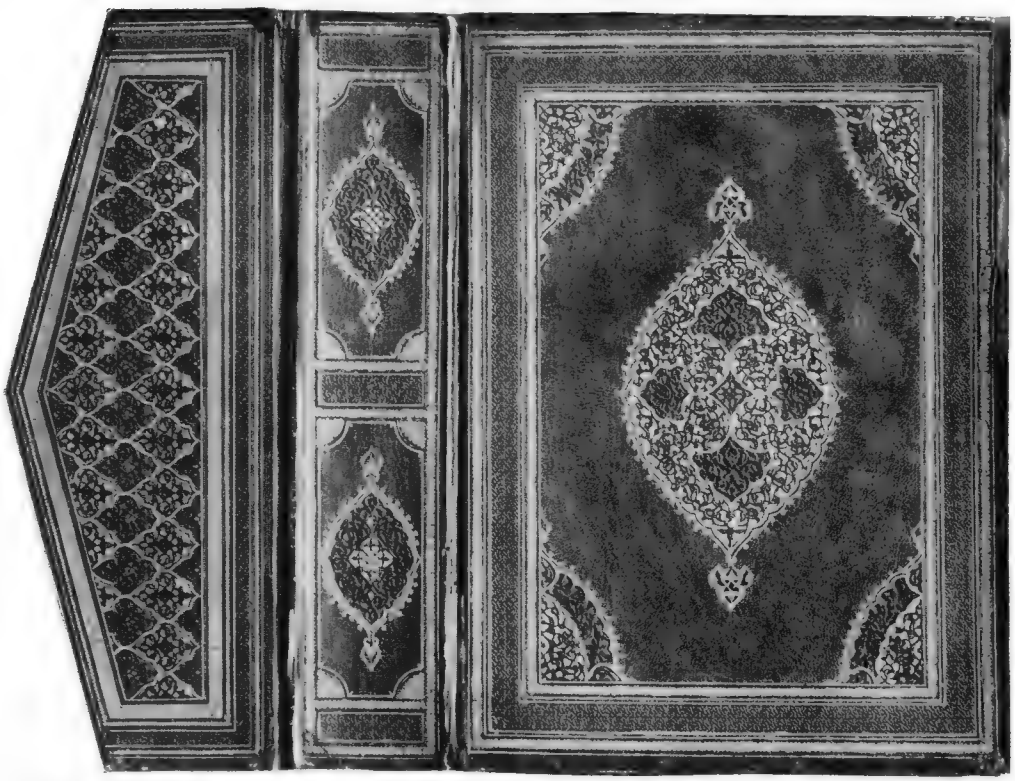
Es hat lange gedauert, bis Europa die Reize des orientaliſchen Einbandes ſehen gelernt hat. Die großen Handſchriftenkataloge der europäiſchen Bibliotheken weiſen nur ausnahmsweiſe und nebenher auf künſtleriſch wertvolle Einbände hin. Erſt in den letzten Jahrzehnten hat die zähe Arbeit von Paul Adam und Profeſſor Loubier Technik und Geſchichte des islamiſchen Bandes erhellt und ſeine Schönheit der Vergeſſenheit entriſſen. Gleichzeitig haben Privatſammler und Muſeen ſich ihm zugewendet und nun hat Profeſſor Sarre in Berlin in einem prachtvollen Werk*) eine Reihe der ſchönſten und koſtbarſten Bände aus Berliner Muſeums- und Privatbeſitz veröffentlicht.

Sarre hat keine Geſchichte des islamiſchen Einbandes geben wollen, doch läßt ſich aus ſeiner Einleitung, ſeinen Erläuterungen und den Abbildungen dieſe Geſchichte in ihren großen Zügen entnehmen: Das islamiſche Buch iſt wie das europäiſche (im Gegenſatz zu dem anderen

*) F. Sarre, Islamiſche Bucheinbände. Berlin, Scarabaeus-Verlag, 1923 (2° 167 S., 36 farb. Tafeln). In: Buchkunſt des Orients, Bd. 1. Dem Scarabaeus-Verlag verdanken wir die Erlaubnis zur Wiedergabe unſerer Abb. auf S. 44, 46 bis 49. Über Band II dieſer Sammlung: Indiſche Buchmalereien aus dem Jehangir-Album der Staatsbibliothek zu Berlin von Kühnel & Goetz veröffentlichten wir einen größeren reich illuſtrierten Aufſatz im Oktoberheft der „Kunſt“ und der „Kunſt für Alle“.



BRAUNER LEDERBAND MIT VERGOLDUNG. ÄGYPTEN, 14. JAHRHUNDERT



EINBAND AUS BRAUNEM LEDER. INNENSEITE DES AUF S. 50 RECHTS ABGEB. EINBANDES

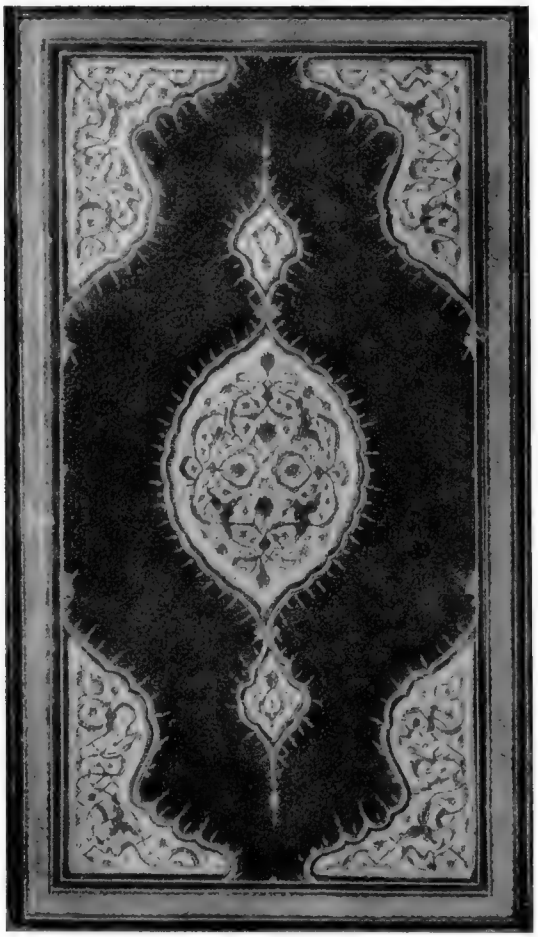
Aus Meiſterwerke muhammedaniſcher Kunſt. Verlag F. Bruckmann A.G., München

Aus Sarre, Islamiſche Bucheinbände
(Scarabaeus-Verlag, Berlin)

PERSISCHER LACKBAND
VON 1557

Aus Sarre, Islamiſche Bucheinbände
(Scarabaeus-Verlag, Berlin)

PERSISCHER LACKBAND
16. JAHRHUNDERT



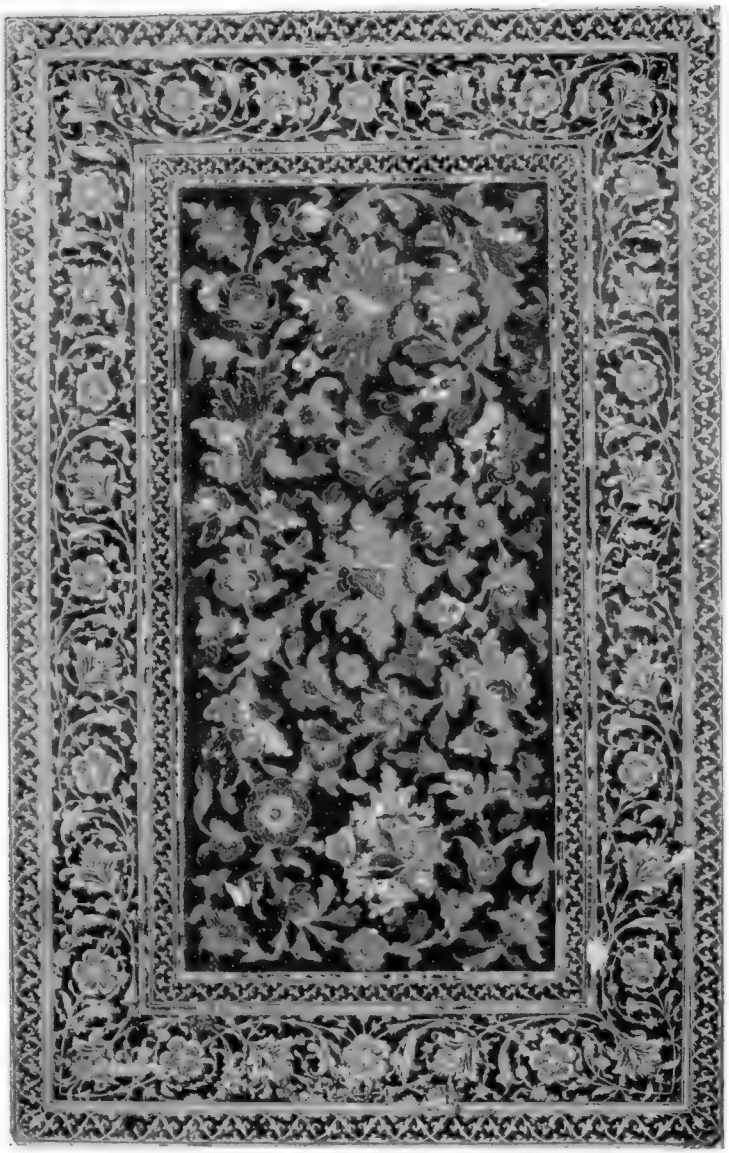
PERSISCH-TÜRKISCHER EINBAND 17. JAHRH.
Aus Sarre, Islam. Bucheinbände (Scarabaeus-Verlag, Berlin)

Gefetzen folgenden oftafiatifchen Buch) aus dem fpätantiken Codex entftanden; und einige koptifche und zentralafiatifche Einbandrefte fcheinen uns das verbindende Glied zwifchen dem Einband des ausgehenden Altertums und dem des islamifchen Mittelalters zu bilden. Klar fehen wir die Entwicklung erft feit dem 14. Jahrhundert, das uns fowohl aus Ägypten wie Marokko künftlerifch ausgeführte Bände hinterlaffen hat. Die Form, die der islamifche Band dann bis an die Schwelle unferer Zeit behalten hat, ift um 1300 fchon voll ausgebildet: braunes Schaf- oder Ziegenleder, glatter Rücken ohne Bünde oder Titelaufffchrift, dazu die eigentümliche, zum Schutz des Längsfchnittes beftimmte Klappe. Die Deckel tragen geometrifche Ornamente (Abb. S. 45) in Gold, während die Klappe häufig freieren Arabeskenfchmuck zeigt. Diefe Einbandform mit ihren örtlichen und zeitlichen Varianten blüht in ganz Nordafrika, bis fie im 16. Jahrhundert von perfifchen Formen abgelöft wird.

Denn gleichzeitig war, für uns feit dem 15. Jahrhundert erkennbar, in Oftperfien ein anderer Einbandtypus entftanden. Das Technifche des eigentlichen Einbands ift nicht viel anders wie im Weften; der Schmuck aber ift perfifcher Art entfprechend um vieles freier und fchon in den älteften uns erhaltenen Stücken (Abb. S. 50 u. 45) von größtem Reichtum. Der abgebildete Band, vielleicht aus Herat ftammend, ift mit einer Unzahl kleiner Stempeldrucke (man fchätzt fie auf faft 600000) gemuftert; die Gliederung des Deckelfeldes in Rahmen, Mittelmedaillon und Eckzier zeigt fchon das Schema, das zwei Jahrhunderte fpäter alleinherrfchend wird. Die Innenfeite (Abb. S. 45) bietet die gleiche Aufteilung der Fläche, doch find hier Mittel- und Eckftücke in feinftem Arabeskenfiligran auf blauen und goldenen Grund gefetzt. Diefe empfindlichere Schmuckform blieb den gefchützteren Innenfeiten vorbehalten und wurde für perfifche Prunkbände allgemein. Vom 16. Jahrhundert an wurde der Schmuck der Außenfeiten ftatt mit vielen kleinen Stempeln von einer einzigen Platte gepreßt, wobei die fchon gefchilderte Flächeneinteilung herrfchend blieb. Neben realiftifchen Ranken fpielt jetzt als Flächenfüllung das chinefifche Wolkenband die Hauptrolle; ins Mittelfeld werden in Perfien gern Tiergruppen (Abb. S. 44) gefetzt. Die Türkei, die wie fo viele perfifche Vorbilder auch diefe Bandform übernahm, begnügt fich auch im Mittelfeld mit pflanzlichen oder fymbolifchen Motiven.

Neben diefen Lederbänden entftehen in Perfien feit dem 16. Jahrhundert zahlreiche Bände, bei denen die Deckel aus Pappe mit Lackbemalung beftehen. Da ift dann der Schmuck des Bandes nicht Aufgabe des Buchbinders, fondern des Malers. In älterer Zeit dienen als Vorwurf meift Landfchaften mit Tieren (Abb. S. 46), gelegentlich auch mit Menfchengruppen (Abb. S. 47), ganz im Stil der gleichzeitigen Miniaturmalerei. Die fpätere Zeit, allmählich an künftlerifchem Können verarmend, bevorzugt einfachen Blumenfchmuck (Abb. S. 49). Ähnliche Bände find, je fpäter defto geringer an Qualität, in Perfien bis ins 19. Jahrhundert hergeftellt worden.

Auch beim Lederband haben fich feit dem 17. Jahrhundert einfachere Formen durchgefetzt. Das allgemeine Schmuckfchema bleibt,

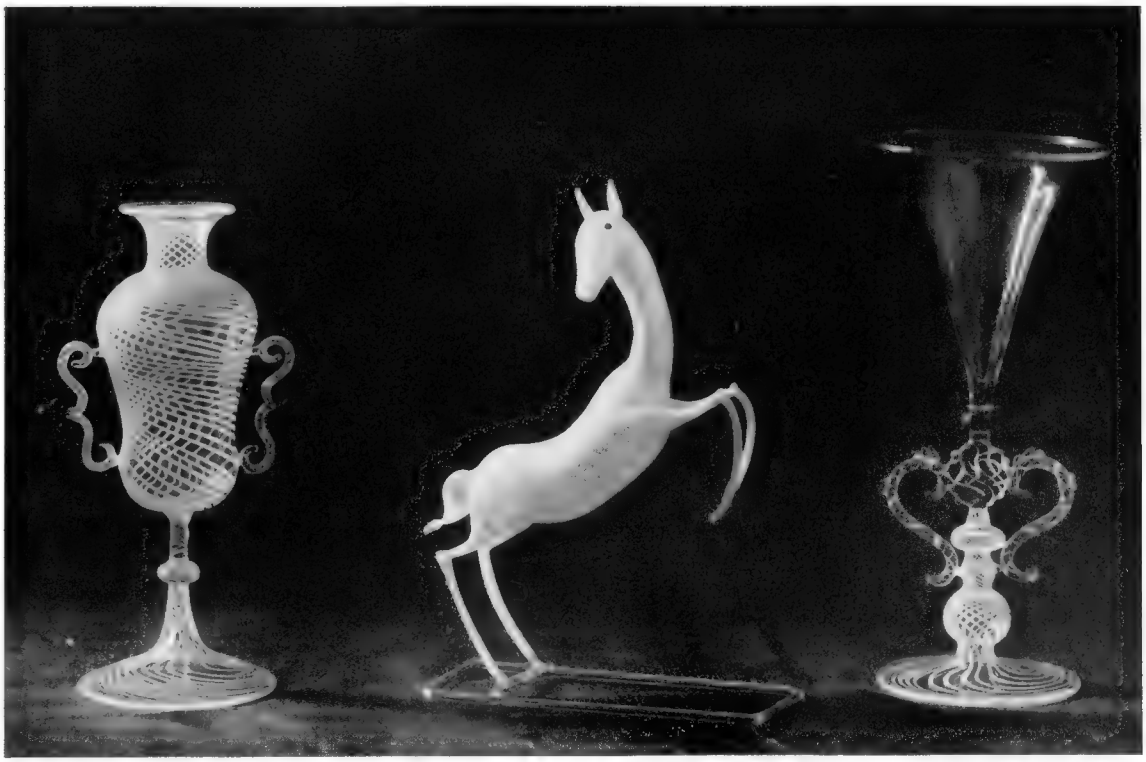


SCHREIBUNTERLAGE. TÜRKISCH-PERSISCHE LACKMALEREI
17. JAHRHUNDERT
Aus Sarre, Islamiſche Bucheinbände (Scarabaeus-Verlag, Berlin)

doch wird die Grundfläche nicht mehr wie früher (Abb. S. 44) mit Wolkenbändern oder Ranken verziert, ſondern glatt gelaſſen. Schon das 16. Jahrhundert kennt ſolche Bände (Abb. S. 50) von ausgezeichneter Ausführung. In einfacherer Arbeit hat dieſer Typus dann neben dem billigen türkiſchen Pappband durch die ganze islamiſche Welt ſeine Verbreitung gefunden. Er iſt in unſeren Bibliotheken in unzähligen Exemplaren verbreitet und entbehrt, wenn er ſorgfältig gearbeitet iſt, mit ſeiner reichen Goldornamentik auf rotem, braunem oder ſeltener grünem Leder, keineswegs des Reizes (Abb. S. 48). Das Sarreſche Werk führt von allen dieſen Typen bemerkenswerte Stücke in ausgezeichneten farbigen Tafeln vor, die vom Verfaſſer erläutert und nach Zeit und Ort ihres Entſtehens beſtimmt werden. Dem Erforſcher wie dem Liebhaber des orientaliſchen Bandes iſt damit wertvollſtes Material*) erſchloſſen worden.

E. Gratzl

*) Auch die ſchönſten Bände der Münchner Staatsbibliothek ſind in guten Reproduktionen veröffentlicht: Gratzl, Islamiſche Bucheinbände d. 14. bis 19. Jahrh. Leipzig, 1924, Hierſemann.



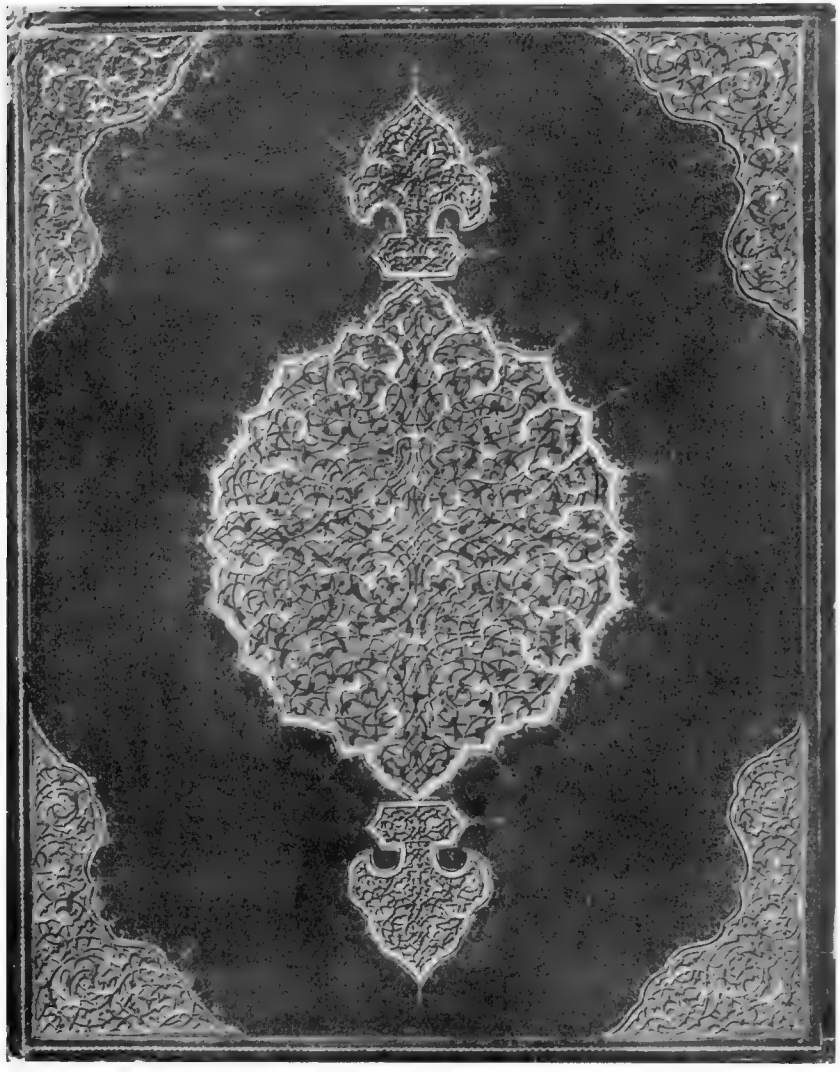
ARCH. ARTUR UND JOSEF BERGER-WIEN — ZIERGLÄSER AUS FADEN- UND MILCHGLAS

Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien

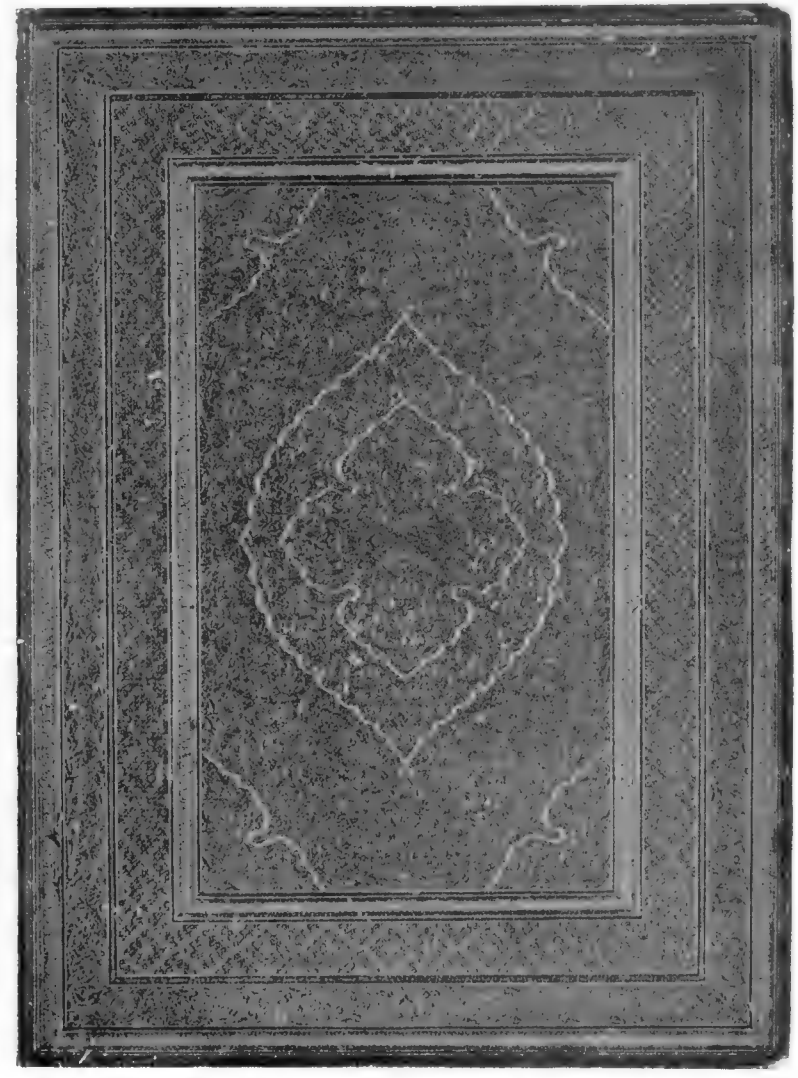
## „BIMINI"

Klingt nicht ſchon der Name hell und hoch wie das Glas, aus dem die Fläſchchen, Schalen, Vaſen, Leuchter und Fabeltiere geblaſen wurden? Dieſe zarten und phantaſtiſchen Gebilde aus zerbrechlichem Stoff ſcheinen faſt zur Einrichtung von Luftſchlöſſern zu gehören. Sie ſehen in ihrer unwahrſcheinlichen Subtilität wie Elfenſpiel in der Dämmerung aus, in deren ſtillen Einſamkeit die Phantaſie unaufgefordert ſeltſame Blumen treibt. Welche abſonderlichen Bilder und Erinnerungen ſind es, die alle Realität verdrängt haben, um die Phantaſie der Brüder Berger in ſolcher unzeitgemäßen Weiſe tätig ſein zu laſſen? Reſt oder Reaktion, das heitere Ergebnis iſt in unſeren mageren Tagen erwünſcht, wir ſind dankbar für dieſen Gruß von jenſeits des Weltgetümmels. Aber die zerbrechlichen Dinge und ergötzlichen Gaukeleien dürfen nicht in die Wirklichkeit gemiſcht werden. Sie gehören ſamt und ſonders nicht zum Gebrauch, ſondern in die Vitrine, zu den anderen kleinen Koſtbarkeiten, die den harten Zugriff des Tages nicht vertragen. In die Väschen aus Glas paßt auch nur eine Blume aus Glas, denn die Vitalität der natürlichen, lebensſtarken Blume würde das zarte und ſtarre Gefäß zu ſprengen ſcheinen.

Was die Formen der Flaſchen, Schalen und Gläſer betrifft, ſo ſind ſie im letzten Grunde nichts anderes als die venezianiſchen Gläſer der Blütezeit, geſehen durch ein Temperament von heute. Sie entwickeln ſich lediglich aus der Glasblaſe, dieſer erſten Arbeit des Glasbläſers, einfach und ungezwungen, wie ſie frei aus der Hand geſchaffen werden. Aber man erkennt den Formwillen einer ſpieleriſchen, faſt allzu eleganten Phantaſie, die in den gewundenen, angeſetzten Henkeln noch ein übriges tut. Feminin graziös, wie es dieſes ſubtile Material verlangt, weiten ſich die dünngeblaſenen Bildungen aus und ſchießen wieder zu ſchwungvoll langgezogenen Kelchen auf. Trotz mancher bizarren Silhouette bleibt das Ganze ſchlicht und anſpruchslos, weil nirgends des Beſonderen



PERSISCHER EINBAND. 16. JAHRHUNDERT



BRAUNER LEDERBAND. OSTPERSIEN GEGEN 1450

Aus Meisterwerke muhammedanischer Kunst. Verlag von F. Bruckmann A.G., München

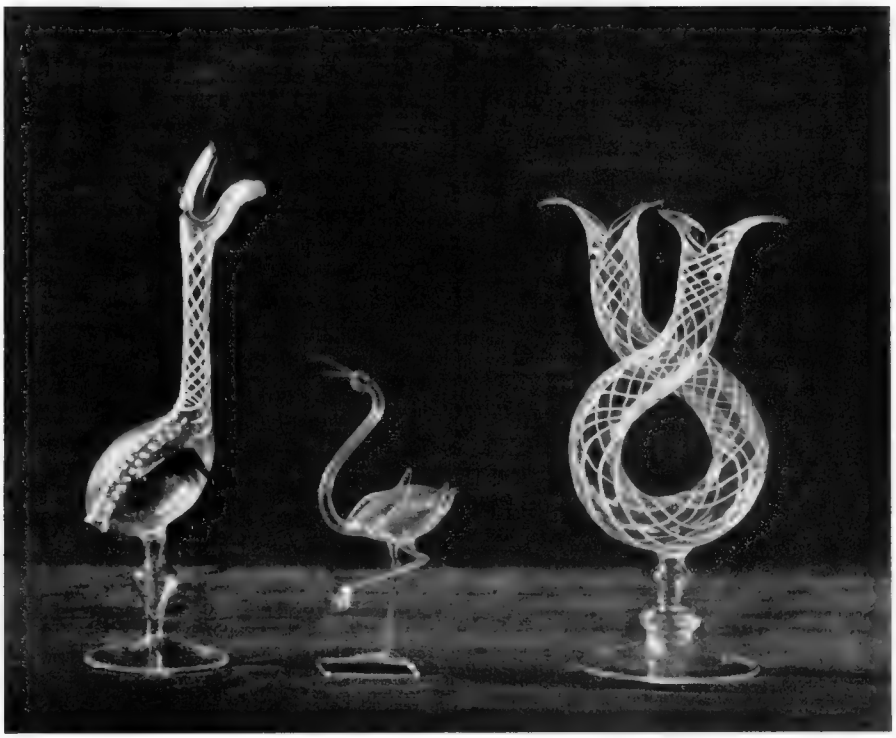
ARCH. JOSEF BERGER-WIEN DOPPELLEUCHTER AUS FADENGLAS, KÄNGURUHS AUS MILCHGLAS
Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien

zuviel getan wird. Hier erweiſt ſich der wohldiſziplinierte Geiſt der Wiener Werkſtätte als mäßigender und vorzüglicher Führer und Lehrmeiſter. Die vornehme Beſchränktheit und in Zügeln gehaltene Phantaſie dieſer Künſtlergemeinſchaft iſt von wohltuendſter Wirkung. Man vermißt die Lichteffekte des Kriſtallglaſes kaum. Denn eine reiche Skala von Farbtönen, einfarbig und achat in allen Nuancen und Strömen ſowie das zierliche Wunder des Fadenglaſes grüßt uns bis zum kompliziertеſten Muſter.

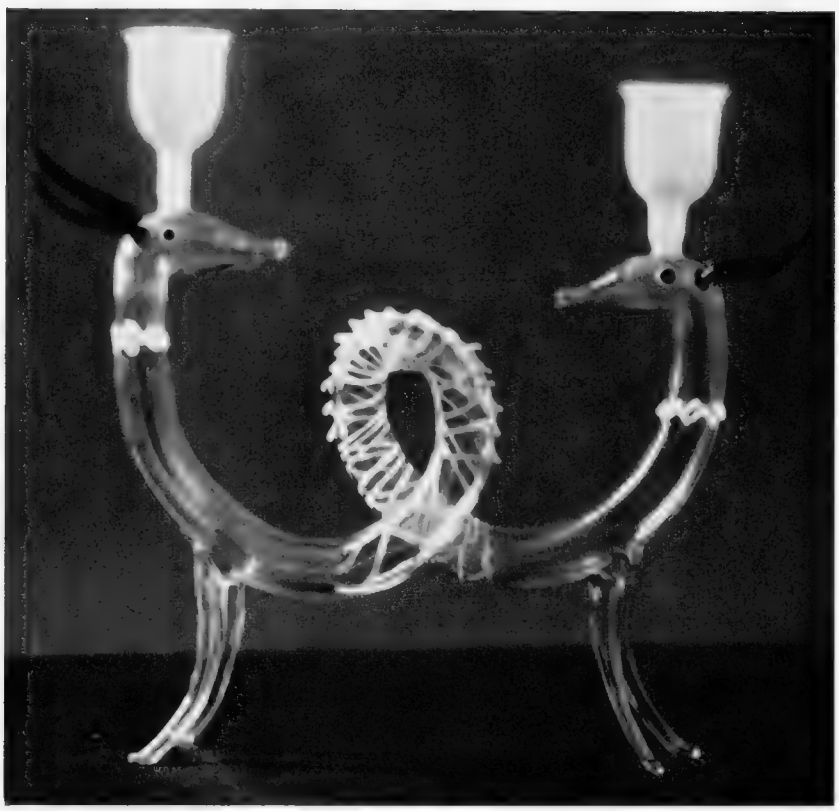
Phantaſtiſche und groteske Gläſer in allen möglichen, ja unmöglichen Geſtalten wie Fiſchen, Vögeln, Früchten, Hunden, Pferden uſw. kannte man bereits im Altertum, in Alexandrien, Syrien, Gallien und andernorts. Was die deutſche Renaiſſance an ſolchen phantaſtiſchen Stücken in unerſchöpflicher Vielfältigkeit und Abſonderlichkeit hervorgebracht hat, iſt aus vielen Sammlungen bekannt. Auch heute werden dieſe Tiere noch vielfach erzeugt. Hier ſind ſie aber zu Fabeltieren gewandelt, die nicht nur durch das beſondere Material und die groteske Form, ſondern durch die empfindſame Linienführung und das faſt raffinierte Farbenſpiel wirken ſollen. Sie unterſcheiden ſich demnach weſentlich von allen früheren Glastieren und ſind von ganz außerordentlicher Wirkung.

Wien hat keine nachweisbare Vergangenheit auf dem Gebiete der Glasbläſerei. Von den beſtandenen Hütten iſt nichts auf unſere Tage überkommen. Um ſo erfreulicher iſt dieſe jüngſte Blüte, die vielleicht einen Anfang bedeutet. Natürlich müßte erſt eine genügende Anzahl geſchulter Glasbläſer vorhanden ſein. Denn es erfordert gerade dieſes Material eine hohe Kunſtfertigkeit des Handwerklichen. Vor ſich die Zeichnung, keine feſte Form, einige durchſichtige und bunte Glasſtäbe als Material, die Flamme, Pfeife und Zange, ſonſt nichts. Aus dieſen Behelfen muß der Glasbläſer mit Hand und Lunge die kleinen Wunderwerke ſchaffen. Wenn man die tüchtigſten unter ihnen nach ihrer heutigen ſozialen Stellung hin betrachtet, kann man es faſt nicht verſtehen, daß einſt Venedig viele von ihnen zu Nobili machte. Es kann ſein, daß eine neue Kulturepoche auch dem Handwerk wieder zugute kommt.

Dr. Armand Weiser



JOSEF BERGER-WIEN GROTESKEN



JOSEF BERGER-WIEN LEUCHTER

Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien

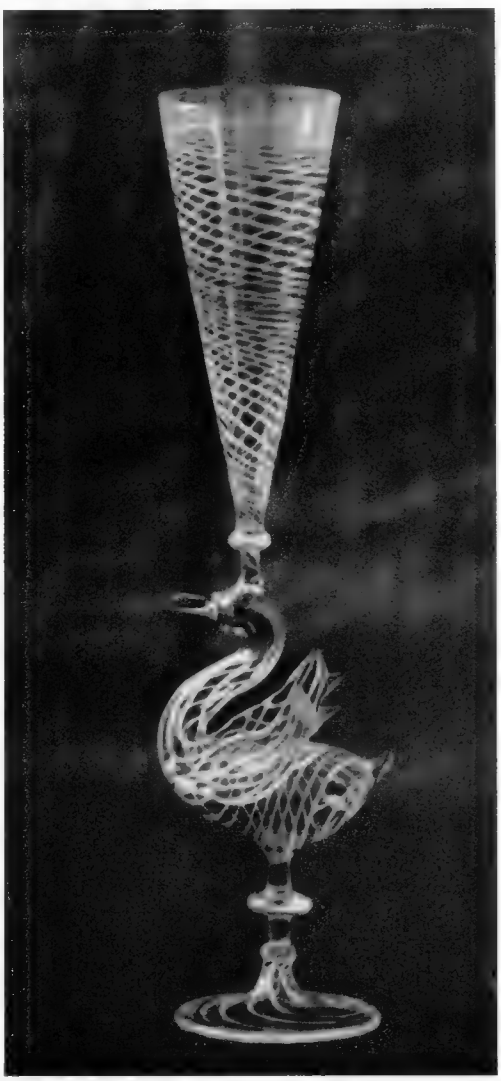
Die Gobelins des Wiener Kaiſerlichen Hofes. Wien, Kryſtall-Verlag Geſ. m. b. H. Hermann Schmitz, Die Wiener Gobelinſammlung; Edmund Wilhelm Braun, Die Gobelins nach Boucher und das „Meuble Roſe“ in der Wiener Hofburg.

Vierundvierzig Tafeln bringen in nicht immer zureichender Wiedergabe, teilweiſe farbig, nach dem 1920 von Ludwig von Baldaß herausgegebenen, 300 Abbildungen umfaſſenden Monumentalwerk einen kleinen Teil der intereſſanteſten Gobelins, die 1920/21 im oberen Belvedere zu Wien ausgeſtellt waren. Mittels jener großartigen Veranſtaltung hatte man damals der Öffentlichkeit zum erſtenmal den großen, weit über 900 Stück zählenden Beſtand der ehemalig kaiſerlichen Gobelinſammlung vorgeführt. Die vorliegende, im beſcheidenen Rahmen gehaltene Veröffentlichung, die von gut orientierendem Text der beiden oben genannten Verfaſſer begleitet iſt, wird allen denen, die ſich die prachtvolle Publikation von Baldaß nicht leiſten können, recht willkommen ſein, zumal die Auswahl der Vorbilder klug und umſichtig getroffen iſt. N.

Bibliothek für Kunſt- und Antiquitätenſammler. Band XXIII, Deutſche Bauernmöbel. Ein Überblick für Sammler und Liebhaber von F. Rudolf Uebe. Mit 241 Abbildungen. Band XXIV, Der Kupferſtichſammler. Ein Hand- und Nachſchlagebuch ſamt Künſtlerverzeichnis für den Sammler druckgraphiſcher Kunſt von Dr. Heinrich Leporini, Kuſtos der graphiſchen Sammlung Albertina in Wien. Mit 105 Abbildungen im Text. Berlin W 62, Richard Carl Schmidt & Co. 1924.

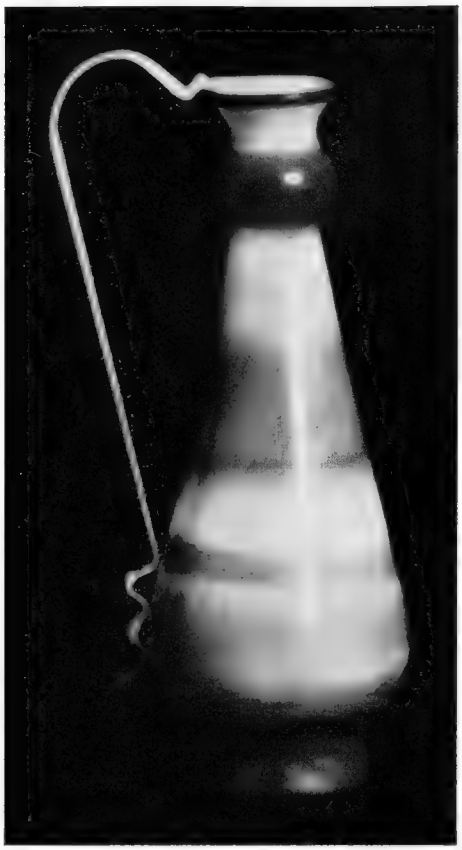
Zwei neue Bände der bekannten Sammlung von ungleichem Wert.

Zum 23. Band über die deutſchen Bauernmöbel wird man gerne greifen und ſchon allein der zahlreichen intereſſanten Abbildungen wegen Genuß und Belehrung davontragen. Der Band iſt, wie der Verfaſſer ſagt, gedacht als Ergänzung zum Schmidtſchen Möbelbuch der gleichen Reihe und behandelt die Bauernmöbel, die „volkstümlichen Möbel Deutſchlands“. Der auf dieſem Gebiete aus reichſten Kenntniſſen ſchöpfende Verfaſſer warnt mit Recht davor, Volkskunſt und Bauernkunſt zu vermiſchen und klärt den Begriff: „Bauernmöbel“, der als ſolcher irreleitend iſt. Von der Betrachtung der Möbel ſelbſt ausgehend, ſoll die formale Löſung ins Auge gefaßt werden, da eine Geſchichte der Bauernmöbel „etwa im Sinne einer geſchichtlichen Entwicklung ihres Möbelſtiles“ unmöglich ſei. Nach einem Überblick über eine Reihe von vollzählig eingerichteten Bauernſtuben der verſchiedenſten Gegenden Deutſchlands und auch Öſterreichs und der Schweiz werden die Formen der Truhen, Seſſel und Stühle, der Bänke, Tiſche, Schränke, Anrichten, Betten, Kindermöbel, der Kleinmöbel und des Gerätes durchgegangen und in einem letzten Abſchnitt ihr Stil kurz behandelt. Literatur und Regiſter ſchließen das aufſchlußreiche Werk ab. Ob wirklich für den Band 24, für Leporinis „Kupferſtich-Sammler“ dringendes Bedürfnis beſtand, ſcheint uns zum mindeſten zweifelhaft. Es gibt auf dieſem Gebiete, abgeſehen von dem muſterhaft geſchriebenen Bande des Berliner Kupferſtichkabinetts, ſo zahlreiche und zum Teil wirklich ausreichende

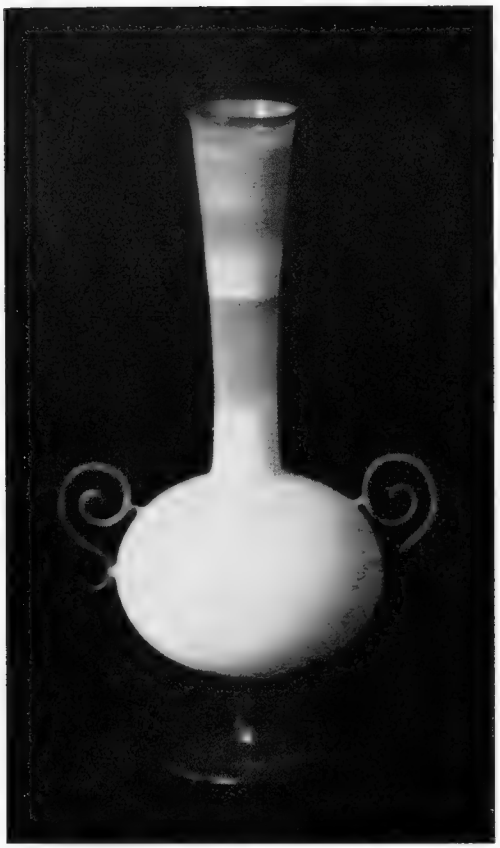


A. BERGER-WIEN — BLUMENKELCH AUS FADENGLAS

Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien

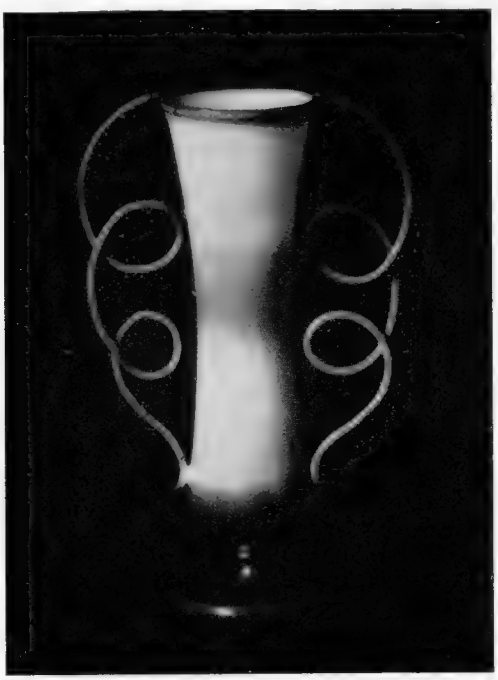


KLEINER KRUG AUS ACHATGLAS



BLUMENVASE AUS ACHATGLAS

Entwurf: Josef Berger. Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien



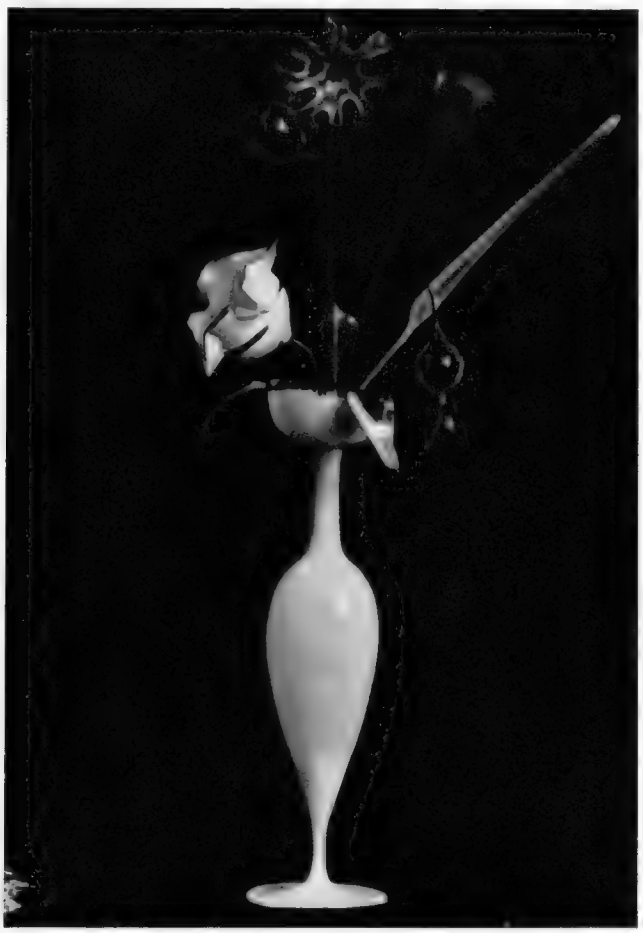
JOSEF BERGER
WIEN

DOPPELHENKELVASE
AUS ACHATGLAS

Werke, daß man berechtigt iſt, an jede Neuerſcheinung hier den ſchärfſten Maßſtab der Kritik anzulegen. Es ſei dem Verfaſſer zugegeben, daß es ihm gelungen iſt, dem Anfänger, aber auch nur dieſem, alles Wiſſenswerte auf jenem Gebiete in konzentrierter Form zur Kenntnis zu bringen. Aber trotzdem iſt der Hauptteil, der die Entwicklung der graphiſchen Künſte und ihre Hauptmeiſter ins Auge faßt, alſo das Stoffgebiet weit über den eigentlichen Rahmen des Titels erweitert, denn doch allzu konzentriert ausgefallen. Was aber im letzten Teil ein summariſches Künſtlerverzeichnis, das nicht einmal die wichtigſten Monographien zu dieſen und von den Künſtlern ſelbſt doch nur eine kleine, willkürliche Auswahl anführt, iſt unerfindlich. Unzureichend iſt auch das Literaturverzeichnis, das Neuerſcheinungen und Neu-Auflagen nicht genügend beachtet. N.

## RICHTIGSTELLUNG

Zu unſerer Veröffentlichung über Oberlenningen im Oktoberheft unſerer Zeitſchrift bemerken wir, daß der Entwurf des gegenüber S. 16 wiedergegebenen Gartenzimmers nicht von Profeſſor Haiger, ſondern von Profeſſor Trooſt ſtammt. Die auf S. 15 abgebildete Ecke im Wohnzimmer zeigt Möbel nach Entwürfen der Vereinigten Werkſtätten für Kunſt im Handwerk A.G. München, während irrtümlich als entwerfender Künſtler Profeſſor Trooſt genannt iſt. Die Schriftleitung



JOSEF BERGER BLUMENVASE
Ausführung: Bimini G. m. b. H., Wien

# DIE ENTWICKLUNG DER SYMPHONIE

am lebendigen Kunstwerk durch systematischen Konzertbesuch zu erfassen, ist nur einem kleinen Teil von Musikfreunden möglich. Und doch ist es für den, der in das Wesen der Musik eindringen will, von unendlichem Reiz, sich allmählich den ganzen Reichtum der symphonischen Weltliteratur anzueignen, und zwar im eigenen Heim — wenn er Muße und Stimmung dazu hat — durch vorbildliche, alle Ansprüche des Musikverständigen erfüllende Reproduktionen. Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft bietet hierzu die Möglichkeit. Ihre durch mühevolle und kostspielige Versuche in der Aufnahmetechnik gewonnenen Erfahrungen befähigen sie zu Höchstleistungen, so daß die Reproduktion großer symphonischer Werke mit Chor- und Sologesängen (Beethoven „Neunte“, Mahler „Zweite“) auf den empfänglichen Hörer geradezu wie ein Wunderwerk wirkt; vorausgesetzt natürlich, sie geschieht auf technisch vollendeten Apparaten wie sie die Instrumente „Gramola“ und „Gramonium“ darstellen.

UNTER DEM TITEL

## KLASSISCHE UND MODERNE ORCHESTERWERKE

auf Schallplatten der Deutschen Grammophon A.G. ist soeben ein Verzeichnis erschienen, das ein übersichtliches und imponierendes Bild der unermüdlichen und erfolgreichen Arbeit bietet, die die Deutsche Grammophon A.G. für den konsequenten Ausbau ihres Orchester-Repertoires leistet.

*Allen Interessenten wird dieses Verzeichnis gern kostenlos zugesandt. Die Schallplatten mit der unten abgebildeten weltbekannten Schutzmarke sind erhältlich in allen offiziellen Verkaufsstellen der*

## DEUTSCHEN GRAMMOPHON A.G.

*und in den Grammophon-Spezialhäusern Berlin W 8, Friedrichstraße 189 und W 50, Tauentzienstraße 13, Ecke Rankestraße / Breslau, Gartenstraße 47 / Düsseldorf, Königsallee 78 / Elberfeld, Herzogstraße 30 / Essen, Kornmarkt 23 / Kiel, Holstenstraße 40 / Köln a. Rh., Hohe Straße 150 / Königsberg i. Pr., Junkerstraße 12 / Leipzig, Markgrafenstraße 6 (im Hause Pohlich) / Nürnberg, Königstraße 63 / Wien I, Graben 20a (Trattnerhof II) und Getreidemarkt 10 (Grammophon Ludwig Grünfeld)*

## INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG IN WIEN

Die Fülle der Darbietungen bildender Kunſt geht bereits über die Vorkriegszeit hinaus. Bei Würthle, Nebehay, Artin, „Bukum“ (Heller), Nirenſtein („Neue Galerie“), in der Kryſtall-Galerie, im Palmenhaus — überall ſchnell wechſelnde Ausſtellungen, die eine Flut von Kunſt durch unſer Leben hindurchrauſchen laſſen. Bedächtiger die vier großen Künſtlervereinigungen. Gar in dieſem Herbſte ſind ſie und einige „Wilde“ — in Zuſammenhang mit dem großen „Muſik- und Theaterfeſte“ — im Künſtlerhaus zu einer Rückſchau zuſammengetreten, die bis 1900 reicht und eine gute Überſicht über die noch heute ſchaffenden Künſtler aus dieſem Vierteljahrhundert bietet. Darüber an anderer Stelle. Ebenſo über die noch viel tiefer zurückreichende Verſammlung von Wiener Theater-Erinnerungen und neuen Theaterformen. Damit aber auch auf unſerem engeren Gebiete das Neue nicht fehle, der Weg des Wachstums, der Blick in die Zukunft, hat die junge „Geſellſchaft zur Förderung moderner Kunſt in Wien“ in der Seceſſion eine „Internationale“ zuſammengeſtellt. Hat mit kühnem und geſchicktem Griff die gültigſten Bahnbrecher aller Länder vereinigt (nur England und Italien fehlen). Einige bewegen ſich zwar noch im Nach-Impreſſionismus. Einige kombinieren nur Fremdes. Die meiſten aber ſtellen jeder ſeinen Mann, ſtehen jeder für ſich. Aber da iſt es gleich überaus wichtig, wie ſie ſich zur Tradition verhalten.

Darin bilden nämlich die Deutſchen und Franzoſen einen ſo ſchroffen Gegenſatz, daß man plötzlich alle Feindſchaft zu verſtehen glaubt (ſie ſind auch hier einander ſo gegenüber gehängt, daß man ſich an Schützengräben erinnert fühlt). Auf ſeiten der Franzoſen nämlich iſt bei aller Kühnheit des Vorwärtsſprunges doch immer der ruhige, tragende Strom der Überlieferung zu ſpüren. Einer ſchließt ſich an den andern, jeder hat den Rücken gedeckt, jeder iſt verwurzelt. Bis zu Cézanne als der letzten Wegbiegung geht der Blick geradewegs zurück, ſo bei Frieſz, Dérain, Flamingk u. a. Aber in Metzingers „Harlekin“ ſpürt man auch noch Watteau nachklingen. Légers Maſchinenmenſchen erinnern wenigſtens gedanklich an Lamettries „L'homme machine“. Allem Mechanismus iſt der rationaliſtiſche Geiſt der Franzoſen immer beſonders leicht in die Falle gegangen. Auch die prismatiſch ineinandergeſchobenen Körper Picaſſos u. a. beruhen auf vorangegangener Analyſe, worauf die gewonnenen Elemente kartenſpielartig durcheinandergeſchoben werden. Nicht ganz willkürlich. Auch hier walten ordnende Inſtinkte, die durch das bequeme Wort „Rhythmus“ gedeckt werden. Und ſo iſt beides verſchmolzen, die Ratio und das Irrationale. Das große Ärgernis entſteht, wenn ſo ein Bild dann etwa „Guitarre“ genannt wird, als ob es eine ſolche wirklich „abbilden“ wollte, während hier die Malerei ſich einfach akrobatiſch an ihrer metaphyſiſchen Gelenkigkeit erfreut. Eine „Abſtraktion“ von Gleize vermeidet ſolches Mißverſtändnis, indem ſie die Elemente auch noch bis in die Mathematik hinein verfolgt. Aber da ſtoßen wir auf den ungeheuren Abgrund, der geſchaute Formen von muſikaliſchen trennt . . .

Bei den Deutſchen aber fragt man immer erſtaunt: Wo kommt das plötzlich her? Die wüſten und doch ſo menſchlichen Pinſelzeichnungen von Schmidt-Rottluff, die traumhafte Prismatik von L. Feininger, die herzliche

**Jordan-Bade-Kur**

(giftfrei) radioaktiver Badezusatz, große Wirkung, ohne **Berufsstörung**, vor dem **Schlafengehen** zu nehmen. Sichere Hilfe für **Arterienverkalkung**, Lähmungen, **Gicht, Ischias**, Gelenk- und Muskel-**Rheumatismus, Asthma**, Bronchitis, **Venenentzündung, Krampfadern**, offene Beine und Fußleiden, **Nerven, Lungen, Nieren, Blasenleiden**, Bettnässen, Impotenz, **Hämorrhoidalleiden**, Grippe usw. Wo kein Bad vorhanden, können Sitz- und Fußbäder genommen werden, alles Nähere Gebrauchsanweisung. 1 Liter **Jordan-Bade-Kur** gibt 10 Vollbäder, oder 20 Sitzbäder, oder 40 Fußbäder. Preis pro Liter mit Meßglas 40 Goldmark, bei Versand 41.50 Goldmark, Probebad 5.50 Goldmark. — Zu beziehen: **„Jordan-Bade-Kur“-Laboratorium, München, Agnesstraße 20, Ecke Tengstraße**, Telephon 30304; **Storchen-Apotheke, Dienerstraße 17. — Man verlange Gratis-Prospekte.**

**Leitender Arzt Dr. med. Dingfelder**

Julius Blüthner Leipzig

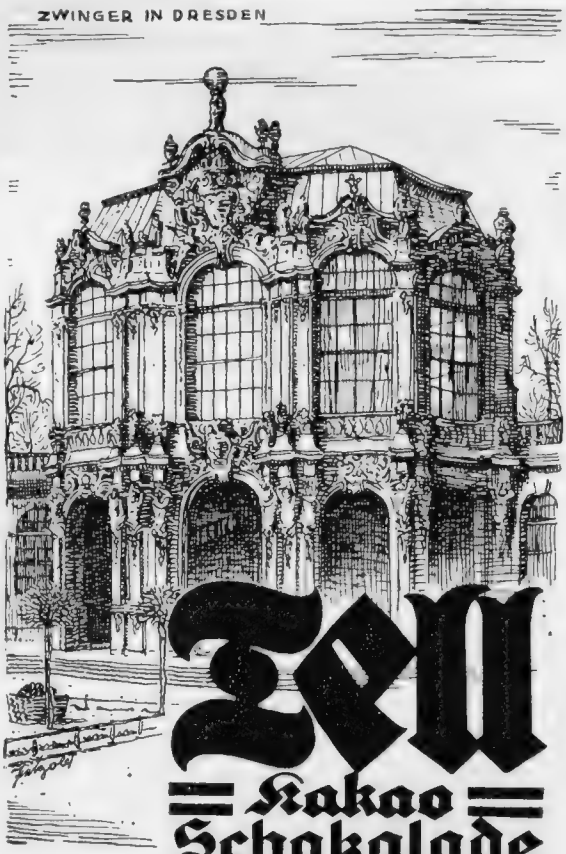
PIANINOS
FLÜGEL

Bü

Kindlichkeit Paul Klees? Chriſtian Rohlfs in Hagen mit ſeinem „Spökenkieker“ (ganz viſionäres Auge), Barlach mit ſeiner Plaſtik ſind noch aus der Pſychologie zu verſtehen. Aber woher die grellen Formen und Farben für die berſtende, knallende Wut von Otto Dix, die kalte Verzweiflung von Georg Groß? Woher dieſe Überwirklichkeit der Geſtalten von Beckmann und Karl Hofer (der wohl an Reichtum und Harmonie der Farbe der ſtärkſte unter ihnen iſt)? Ja, dieſe Körper ſind wirklicher als die Wirklichkeit. Sie ſind aus einem geiſtigen Stoff geformt, dem eine ſeltſame Hefe aus einer andern Gefühlswelt beigemiſcht iſt. . . Bei Marcs Tierbildern (einige hier zu ſehen) hat man ja ſchon auf die Ähnlichkeit mit den Zeichnungen der Höhlen von Périgord hingewieſen. Ja, aus dieſen Tiefen, 10 000 Jahre unter der Oberfläche, kommt dies herauf, durch eine Bewußtſeinsſpalte, die aus dem ruſſiſchen Seelengebiet weit nach Deutſchland hereinreicht. Bei Kandinski (hier ein „Schwarzer Fleck“ „Sich aufhellend“ „Gelbe Begleitung“) iſt dieſes Elementar-Quellende leider ſtark mit Schulmeiſterlichem vermiſcht. Bei Archipenko tritt es reiner zutage. Er hat hier eine kleine, ausnahmsweiſe bemalte Figur, in der die menſchliche Urform in ihren dynamiſchen Grundtendenzen vollkommen ſubjektlos dargeſtellt iſt. Rudolf Belling (über den ſoeben bei Kiepenheuer ein Buch erſchienen iſt) ſetzt ihn raffinierter fort. Seine „Modeplaſtik“ beginnt die Schaufenſter der Stoff- und Kleiderläden zu beherrſchen.

Bei Kokoſchka tritt dieſes Dämoniſche am allerſtärkſten hervor (der einzige Öſterreicher, der hier zugelaſſen iſt). Bei ihm konnten wir es, in entſprechender Diſtanz, miterleben, wie der über ſeine Palette gebeugte, nach neuen Miſchungen ſuchende Maler plötzlich von Zweifel, ja von Grauen gepackt wurde: was er da malt, drückt ja nur oberflächlich aus, was in ihm vorgeht! Er ſelber, der von Leidenſchaften Zerworfene, mit all ſeinen Sprüngen und Kontraſten, will ſich in der Malerei erleben! Indem er der Natur ſeine Eigenart aufzwingt! Und ſo deckt er erſt einmal ein dickes ſchwarzes Tuch auf ſein Erinnern, ſeine Bildung, ſeine Vorurteile, getrieben von einer rätſelhaften Kraft. Erſt nur für ſich ſelber will er etwas machen, es braucht's ja niemand ſehen. Oder wenn auch, mögen ſie ſpotten. Und er wirft einige Skizzen hin, erſchrickt ſelber vor dem, was entſteht, aber nun gibt es ſchon kein Zurück mehr, er ſpürt feſten Boden ſtatt der bisherigen Leere: ein Weg iſt gefunden. Zuweilen iſt es eine Sackgaſſe, ein Netz, und er windet ſich darin, macht Sprünge wie ein gefangener Fiſch. Zuweilen gelingt es ihm zu entſchlüpfen (der geſchmeidige Picaſſo hat ſich ſo durchgewunden). Manchmal wird die Sackgaſſe mit unendlichem Bohren durchſtoßen und führt dann wieder in freie Bahn. Einige bohrten ſich bis zur Geometrie vor und lieferten mathematiſche Seelengemälde. Andere warfen die Elemente durcheinander, andere zogen die Maſchine herein — Kokoſchka blieb der Farbe treu und opferte ihr die Form. Aus der unerſchöpflichen Myſtik der Farbe holt er immer neue Wirkungen.

Es ſind noch einige andere Ausländer da: Holländer, Skandinavier, Schweizer. Sie folgen meiſt der ſtärkſten Potenz ihres Landes (Toorop, Munch) oder neueren Bahnbrechern. Ausgezeichnet ſind die auf große Linien geſtellten Bilder von Kremlička (Prag), in deren etwas ſchwammiger Farbe ſich die ſlawiſche Weichheit kundgibt und die überaus zarten und doch kräftig erfaßten Bilder des franziſierten Tſchechen Coubine (Kubin).

„FLAMUCO“-
KÜNSTLERFARBEN
Tempera / Öl / Aquarell
Pastellstifte „Böss en roth“, fixierbar!

„FLAMUCO“-
Studien- und Kinder-Aquarellfarben
Ölkreidestifte / Malmittel / Signierfarbe
empfehlen als erstklassige Erzeugnisse

VEREINIGTE
FARBEN- UND LACKFABRIKEN
VORM. FINSTER & MEISNER
MÜNCHEN W 12
(Abt. „Flamuco“-Künstlerfarbenfabrik)

# DEUTSCHE PLASTIK

Soeben erschien
BAND I/II

**ERWIN PANOFSKY**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES ELFTEN BIS DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS
Mit 137 Abbildungen in Lichtdruck. / Zwei starke Bände in Buckram
Subskriptionspreis bis 24. 12. 24 Goldmark 50.—

In Kürze wird folgen
BAND III

**WILHELM PINDER**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES VIERZEHNTEN JAHRHUNDERTS
Mit ca. 100 Tafeln in Lichtdruck in Buckram. Subskriptionspreis bis 24. 12. 24 Goldmark 40.—

Erschienen ist bereits
BAND IV

**WILHELM PINDER**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS
Mit 105 Tafeln in Lichtdruck. Buckramband Goldmark 50.—

In rascher Folge werden sich anschließen
BAND V

**ADOLF FEULNER**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES SECHZEHNTEN JAHRHUNDERTS
Mit ca. 100 Tafeln in Lichtdruck

BAND VI

**MAX SAUERLANDT**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES BAROCK U. ROKOKO
Mit ca. 100 Tafeln in Lichtdruck

BAND VII

**CARL GEORG HEISE**
DIE DEUTSCHE PLASTIK DES NEUNZEHNTEN UND ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERTS
Mit ca. 100 Tafeln in Lichtdruck

Karl Schäfer, der Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, schreibt über „Pinders Deutsche Plastik des fünfzehnten Jahrhunderts“ in der „Köln. Ztg.“ u. a.: Hier wird auf 105 glänzenden Lichtdrucktafeln großen Formats, in einem Bande vereinigt, an Auswahl und Güte der Wiedergabe ohne Frage das Beste geboten, was der Buchverlag bisher herausgebracht hat. Alles in allem: eines der schönsten Bücher über deutsche Kunst!

**KURT WOLFF VERLAG / MÜNCHEN**

Der Bildhauer Ernesto de Fiori lebt zwar in Berlin, ist aber wohl als Italiener zu zählen, seine Werke verleugnen jedenfalls nicht das scharfe italienische Formempfinden. Natürlich sind Herm. Haller, G. Kolbe, R. Sintenis und auch noch Lehmbruck als Repräsentanten moderner Plastik nicht übersehen. Von Ausländern Sturza (Prag — schon ganz klassisch) und Manuel Hugne (Manola, Paris), der weich quellendes Fühlen mit witziger Formkraft gestaltet. Naom Gabo (Berlin — wohl ein Russe) zeigt einen „konstruktiven Kopf“ aus Zelluloid, der mit Licht und Schatten unmittelbar als Kunstmitteln arbeitet. Seine „Konstruktion“ aus Glas, Trolit, Galalit, Zelluloid ist wohl so aufzufassen wie die andern von Gert Caden (Berlin) aus Holz, Blech und Eisen: eigentlich nicht für eine Kunstausstellung, sondern für ein Laboratorium berechnet, um, wie Cad[illegible] sagt, „den Sinn für Schlankheit und Knappheit alle[illegible] Lebensverhältnisse zu wecken“. Wogegen man mit Recht eingewendet hat, daß eine nur „ideale“ Konstruktion, die nicht eine ganz bestimmte Funktion erfüllt, ein Unding ist.

Dr. Franz Ottmann

## ZUR III. UND IV. JUBILÄUMSAUSSTELLUNG DES KUNSTVEREINS MÜNCHEN

Führte die vorhergehende (zweite) Ausstellung bis an Leibl und seinen Kreis heran, so brachte diese dritte Münchener Kunst seit jener Glaspalastausstellung des Jahres 1869, in der Leibl, Courbet und die Meister der Barbizonschule hervorleuchteten. Aber die Kunst Leibls und seines Kreises mußte der Staatsgalerie überlassen bleiben. Auch K. Haider und Thoma haben hier nur eine Visitenkarte

ZET FARBE

Bewahrt
das Handschriftliche
Ihres künstlerischen Vortrages.
Gibt dem Bilde leuchtende Frische und
Dauerhaftigkeit. Läßt Sie sparen
durch ihre Körperhaftigkeit
und Ausgiebigkeit.

SONDERDRUCKSACHEN UND MALTECHN.
AUSKUNFTE DURCH DEN HERSTELLER
GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN
LIEFERUNG AN VERBRAUCHER DURCH
DIE KUNSTMATERIALIENHANDLUNGEN

Das amüsanteste Buch, das je über München und seine Frauen erschien, ist

# DIE MÜNCHNERIN

Kultur- und Sittenbilder aus dem alten und neuen München

von

GEORG JAKOB WOLF

**288 Seiten Text, 34 Textbilder, 156 Abbildungen auf Kunstdruckbeilagen**
**Leinenband 15 M., Halblederband 18,50 M.**

Woran liegt es, daß München im Gegensatz zu den männlichen Städten des Nordens eine ausgesprochen weibliche Stadt ist, in Wesen und Lebensart so ganz anders als ihre großen Schwestern im Reich? Weil seit 200 Jahren die Münchnerin, nicht nur die gebürtige, sondern auch die Wahlmünchnerin, die hier eine zweite Heimat fand, auf die wirtschaftliche und kulturelle, geistige und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt einen so weit und tief reichenden Einfluß ausgeübt hat, nicht nur Kurfürstinnen und Königinnen und die Frauen zahlreicher Adels- und Patrizierfamilien, Künstlerfrauen, die Königinnen der Feste, Schauspielerinnen, Künstlerinnen, Frauenrechtlerinnen, Abenteuerinnen, sondern auch die Frauen des schaffenden Volkes, die Bürgerin, Kellnerin, das G'spusi in all seinen Spielarten und nicht zuletzt die Schwabingerin, die — auch in diesem Buche — ein Kapitel für sich ist und ein besonders köstliches dazu. Von ihnen allen weiß Wolf ernst oder heiter zu erzählen, und seine Plaudereien sind voll Geist und Witz, Laune und Pikanterie, voll ergötzlicher Geschichten und Histörchen. Auch wer die Isarstadt gut zu kennen glaubt, wird in diesem Buch Vieles hören und sehen, wovon er noch nichts wußte.

**Verlangen Sie ausführl. Prospekt mit Probebildern kostenlos von Ihrer Buchhandlung oder vom Verlag**

FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

Hochschulbuchhandlung
**Max Hueber**
**München** / Amalienstr. 79, gegenüber der Universität

liefert
**alle Kunstzeitschriften** und Kunstbücher
Soeben erschien:
Antiquariatskatalog Nr. 12
Kunst / Literatur / Philosophie / Sprachwissenschaft
Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke

**MODERNE GRAPHIK**

**Barlach, Beckmann, Chagall, Corinth, Gaul, Greiner, Großmann, Halm, Klinger, Kokoschka, Kollwitz, Leibl, Liebermann, Meid, Nolde, Oppler, Orlik, Pascin, Pechstein, Picasso, Slevogt, Thoma u. v. a.**

**Angebote bereitwilligst**

**OTTO WILH. GAUSS / KUNSTHANDLUNG**
**MÜNCHEN / LINDWURMSTRASSE 17**

Aus
**Carl Spitzweg's Welt**
100 seiner schönsten Bilder
mit Porträt und Biographie des Malers sowie verbindendem Text
von Freiherrn Fritz v. Ostini (München)
**Das neue Spitzweg-Prachtwerk!**
232 Seiten Großquart
12 Bilder in Vierfarbendruck, 88 Bilder in dreifarbigem Druck
Halbleinen GM 25.— in geschmackvoller Hülle — Ganzleinen GM 30.— in solider Hülle — Halbleder GM 45.— in feiner Klapp-Kassette
Ganzleder GM 60.— in hochfeiner Klapp-Kassette

Druck u. Verlag Peter Luhn, G. m. b. H., Barmen

**Carl Reishauer**
**SILBERSCHMIED**
**MÜNCHEN**
BESTECKE · TAFELSILBER · SCHMUCK
NACH ENTWÜRFEN ERSTER KÜNSTLER
ABBILDUNGEN · KOSTENVORANSCHLÄGE

abgegeben. Eine köftliche funkelnde Idylle Schiders bedeutete jedoch guten Erfatz der Fehlenden. Als Hauptträger der naturaliftifchen Tonmalerei der Jahre 1870/75 bis 1900 erfchienen dafür W. von Diez, W. von Lindenfchmit und L. von Loefftz, fowie eine köftliche Schülerfchar, von denen aber wiederum die meiften jetzt noch Lebenden einer vierten Ausftellung vorbehalten blieben. Von filbrigen und dunkeltonigen Bildern des Diez war wohl das Nachlaßbild „Auf der Lauer“ das Befte. Lindenfchmit erfchien ungleich und nicht immer feffelnd, am ftärkften wohl im „Marburger Religionsgefpräch“ mit noch bemerkenswertem Piloty-Einfchlag, am reizvollften in der kleinen delikaten „Studie zum Oranien“. Loefftz überragte die meiften in fatter leuchtender Tonigkeit, in pikantem Kolorit und allem Reiz des Dekorativen mit dem „Dom zu Halberftadt“ und dem „Entwurf zur Spitzenklöpplerin“, fonnig intim wie ein Maes. Nicht alles, was von den zahlreichen Schülern geboten wurde, hielt die große Linie ein. Hier wurde bisweilen das fo leicht Verfehlte im Rhythmus und im oft gar zu füßlichen Farbenfchmuck, die Gefahr des rein Illuftrativen und Anekdotifchen nur allzu greifbar Aber manche große Namen überrafchten. So müffen in der Diez-Schule M. Dafio und der weiche und fchmiegfame Duveneck mit Bildniffen, der gefchmeidige und temperamentvolle Erdtelt und auch Geiger genannt werden. Zügig und flott malerisch war Herterichs „Johanna Stegen“. Bruno Piglhein erfreute mit guten, vom Sentimentalen noch unberührten Stücken. Von Räuber gab es ein eindringliches, fehr anfprechendes „Bildnis von deffen Mutter“, von Slevogt fah man ein noch dunkelfarbiges Bildnis und die „Feierftunde“ der Staatsgalerie. Gern lernte man in dem als Landfchafter

Photographie nur ein Sommersport?

Nein! Jede Jahreszeit bietet dem Liebhaberphotographen reizvolle Motive und interessante Aufnahmemöglichkeiten. Herbst- und Winterstimmungen, Innen-Aufnahmen, Porträts, Familienbilder bilden auch für Sie eine unerschöpfliche Quelle von Freuden. Aber das Aufnahmematerial muß erstklassig sein.

Agfa-Rollfilme und -Filmpacks

sind hochlichtempfindlich, zuverlässig, bei Tageslicht einlegbar, stets aufnahmebereit. Einf. Verarbeitung

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHRBUCH A 20 mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Agfa Katalog, Prospekt gratis — nur 20 Pf.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION
PHOTO-ABTEILUNG BERLIN SO 36

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau

*Baukunst * Malerei * Plastik * Kunstgewerbe*

Lehrplan durch die Verwaltung

DIREKTOR PROFESSOR AUGUST ENDELL

An der hiesigen **Kunstgewerbe- und Handwerkerschule** ist die

**Stelle des Direktors**

baldigst zu besetzen. Gehalt nach staatlichen Grundsätzen. In Aussicht genommen ist Anstellung auf Privatdienstvertrag auf die Dauer von fünf Jahren. Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind umgehend einzureichen an den

**Magistrat Magdeburg.**

Magdeburg, den 3. Oktober 1924

*Berlin W 35, Blumeshof 9* *F. A. Kurfürst 9438, 9—6*

A. Blümenreich

*ladet ein zur Besichtigung auserwählter Arbeiten alter und moderner Meister*

*erbittet Angebote erstrangiger alter und moderner Meister, auch großer Objekte*

Diefem Hefte liegt ein Profpekt bei betr. Lutz' Memoiren-Bibliothek „Das ftarke Leben“. Lutz' Memoiren-Bibliothek ift ein bedeutfames Kulturwerk; fie umfaßt bereits 85 Bände von Lebensfchilderungen der verfchiedenften und bedeutendften Perfönlichkeiten aus allen Kulturkreifen und Kulturperioden.

VERLAG VON J. F. BERGMANN IN MÜNCHEN

*Soeben erschien:*

**Plastische Anatomie**

Die konstruktive Form des menschlichen Körpers

**Von Prof. Dr. S. Mollier in München**

Mit 469 meist farbigen Bildern von Hermann Sachs. In schwarzem Buckrambande mit echter Goldprägung
54 Goldmark / 12.85 Dollar

... Dieses Buch ist wohl das beste, was bisher in deutscher Sprache auf diesem Gebiete herausgekommen ist... Die vielen schönen Photographien sind ein ganz besonderer Vorzug des Werkes... Nicht nur Künstler, denen das Buch ein treuer Gefährte und guter Lehrer sein kann, sondern auch Kunstfreunde werden von diesem Werke, das der Verlag glänzend ausgestattet hat, großen Genuß und Gewinn haben. *Berner Bund*

*Ein vierseitiger, reich illustrierter Prospekt steht auf Verlangen gern zur Verfügung*

weit bekannten H. Stockmann hier auch einen Bildnismaler kennen, ſah von Trübner ein etwas befremdendes Damenbildnis und von Velten ein geſchmackvolles Motiv aus Tirol. Zu den ſtärkſten Leiſtungen dieſer Schule gehörten die brillant bewegten, faſzinierend beweglichen Bildniſſe Ernſt Zimmermanns, der aber ſein großes Können ebenſoſehr der tüchtigen Familientradition und dem Studium großer Meiſter, wie z. B. eines Franz Hals, zu verdanken hatte.

Der Schule Lindenſchmits gehört die begabte Tina Blau mit einer trefflichen Landſchaft. Eine „Studie eines jungen Mädchens“ von M. Hammerl dürfte in ſeiner zarten, delikaten hellen Farbigkeit, in ſeiner ſo ſicheren ſparſamen Verteilung der bildaufbauenden Akzente, ſeiner lebensvollen „Menzel-Intimität“ entzückt haben. Eine Landſchaft Helmers, die „Mädchenköpfe“ Krelings, des Schwiegervaters von Herm. Kaulbach, ein Modellkopf Löwiths, eine Idylle von Marr und ein Bildnis Ernſt Müllers verſtärkten noch den guten Eindruck der Lindenſchmitſchule. Daß Corinth, hier noch dunkeltonig im Bildnis, zur Schule Loefftz zu rechnen iſt, war wohl nicht immer in Erinnerung. Zu ihr gehörte auch der begabte F. Fehr, mit guten Werken hier anſchaulich, während B. Grönvold, dem die Kunſtgeſchichte wertvollen Beſitz deutſcher Meiſter zu danken hat, doch wohl nur dem begabteren Dilettantismus zuzurechnen iſt. Auch Halm, Stauffer-Bern und Thomas gehören in dieſe Kreiſe und waren leidlich repräſentiert.

Als Lehrer von Ruf, die an der Akademie wirkten, waren Defregger, mit tonig warmen frühen Werken, und Raupp herangezogen. Wir geſtehen, in Raupp das Künſtleriſche dem anekdotiſchen Inhalt in be-

**Zweite Dresdner Kunst- und Antiquitäten-Versteigerung**
AM 3. UND 4. NOVEMBER 1924 IM LOGENHAUS-SAAL, OSTRA-ALLEE 15
*von Gemälden / Handzeichnungen*
*Miniaturen / Stilmöbeln / Porzellanen / Zinn / Orientteppichen*
*China- und Japankunst usw.*
*aus fürstlichem und vornehmem altem Privatbesitz*
sowie anderen Sammlungen / Katalog mit Abbildungen auf Wunsch
Veranstaltung und Leitung:
**Kunsthandlung Emil Richter / Dresden / Pragerstraße 13**

**Pelzmode-Haus Schwabe**
**Eigene Großkürschnerei**
Königl. Bayer. Hoflieferant
Goldene Staatsmedaille
Nürnberg 1906

Spezialhaus für solide und feinste Pelzwaren. Stets das Allerneueste
P.F.S
Erster Preis
Leipzig 1902

Anstellungen kostenlos
Auswahlsendungen unverbindlich
**München / Kaufingerstrasse 23**
Telegramm-Adresse: Pelzhaus Schwabe Fernruf 20597

trüblicher Weiſe ſich unterordnen zu ſehen. Von Ludwig Hartmann bekundete ein Bild ſein Talent zur Pferdemalerei aber auch zum Landſchaftlichen. Reſpektables gab es von Kirchbach, von Kleinmichl und von Lang. Von Lenbach vermochte ein elegant vergeiſtigtes Bildnis der Frau von Leipzig zu intereſſieren. Ein „Kinderkopf“ von Mangold, „Raufende Bauern“ von Miller und die „Schuſterbuben“ von Piltz, letztere beiden tüchtiges Genre, dürfen noch weiter genannt ſein. Tüchtige Landſchaften gab es von Hofelich, beſſere noch von Röth und, hier unſtreitig hervorragend, von Strützel. Toni Stadler ließe ſich vielleicht reicher und qualitätsvoller vorführen. Unter den ausgeſtellten frühen Gemälden von Zügel seien vor allem die Schafe von 1875 und 1884 wegen ihrer feſten, gebundenen Geſchloſſenheit, ihrer ſonnigen Leuchtkraft und unerhörten Naturnähe hervorgehoben. Eine beſondere Note erhielt dieſe Ausſtellung durch einige frühe Bilder Uhdes, z. B. der „Atelierſzene“ und dem „Lazaroni“, die noch ganz unter dem Eindruck der altmeiſterlichen, dunklen Feſtigkeit eines Munkacsy ſtanden. Daß auch einige Plaſtiken, wie der müde Wanderer von E. Kurz, eine Pietà von Schmitt, mehreres von Wadere ausgeſtellt waren, ſei zum Schluß noch dankend vermerkt. Es hätte hier wohl weit mehr geboten werden können, doch hätte ein Mehr den notwendigerweiſe knappen Rahmen dieſer in erſter Linie der Malerei gewidmeten Ausſtellungen geſprengt. —

Die vierte und einſtweilen letzte Abteilung brachte Werke von noch heute lebenden und wirkenden Künſtlern, die einſt bei Diez, Loefftz, Lindenſchmit, Hackl, Gyſis, Raupp und Defregger beiſpielsweiſe gelernt

**E. Bonjer / München**

Spezialwerkstätten erstklassiger Ledermöbel

**Maximilianstr. 13**

neben der Regierung

Die beste Qualitätsware ist die billigste

**Sessel** in bestem Rindleder von M. 130.— an. / Bevor Sie Ihren Auftrag vergeben, verlangen Sie meinen Katalog!

**Buchhandlung L. WERNER Antiquariat**

Maximiliansplatz 15 MÜNCHEN Maximiliansplatz 15

**für Architektur und Kunstgewerbe**

Reichhaltiges Lager von architektonischen und kunstgewerblichen Büchern, Vorlagewerken und Zeitschriften, neu und antiquarisch. Prospekte gratis und franko. Ankauf von Bibliotheken und einzelnen brauchbaren Werken aus obigen Fächern.

**PIANOS**

Erstklassige tonschöne Instrumente zu mäßigen Preisen
mit voller Garantie / Zahlungserleichterung
Stimmungen / Reparaturen

**PAUL FITZNER / KLAVIERBAU**
MÜNCHEN, AMALIENSTRASSE 91 / FERNSPRECHER 25371

Dr. Richters
***Frühstücks-Kräutertee***
macht schlank, graz. Figur, fördert Stoffwechsel und Verdauung. Unschädlich Gewichtsabnahme Pak. M. 2.- (Kur 3-6 Pak.)
*Dr. med. Qu. schreibt: Konstatiere 6-9kg Abnahme. Dr. med. C. A.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Fr. B.: Fühle mich wie neugeboren.* Nur echt mit Firma:
**Institut Hermes, München 80, Baaderstr. 8.**
Broschüre gratis.

*Graphik*

Wohlgemuth & Lissner
Kunstverlag Berlin
Wilhelmstr. 106

DER NEUE KATALOG
MIT KURZEN LEBENSBESCHREIBUNGEN VON 175 DER BEDEUTENDSTEN DEUTSCHEN GRAPHIKER UND FAST 600 ABBILDUNGEN IHRER GRAPHISCHEN ARBEITEN
FÜR SAMMLER UNENTBEHRLICH
POSTFREI GEGEN VOREINSENDUNG VON GM. 3.30
AUSLAND GM. 3.65

*NEUERÖFFNUNG!*

Ab 1. November des Jahres befindet sich mein Kunstsalon im Hause

KOMÖDIENSTR. 26
(NÄHE BAHNHOF)

In mehreren prachtvollen Räumen werden erlesene Gemälde / Graphik und Plastik erster Meister ausgestellt.

*

KUNSTSALON HERMANN ABELS
KÖLN AM RHEIN

ZUM 85. GEBURTSTAG

# HANS THOMAS

## HANS THOMA
### von Professor J. A. Beringer

Ein Band in Quartformat
mit 80 Tafeln in Kupferdruck, Farbendruck und Mattautotypie. In Halbleinen u. Halbleder gebunden M. 20.–, bezw. M. 30.–

*

In den Höhen seiner Malerei, wie in den intimen Äußerungen seines Schaffens, in Radierung, Handzeichnung und Lithographie, wird in unserem schönen Band das Lebenswerk des Altmeisters deutscher Kunst gezeigt. Prof. Beringer, der nahe Freund Thomas, hat im einleitenden Text das Lebensbild des Meisters aufgebaut. Von größtem Reichtum und erlesener Schönheit, was die Wiedergabe der Bilder betrifft, ist es ein künstlerisches Hausbuch von besonderer Art geworden.

## HANS THOMA
### RADIERUNGEN

Ein vollständiges Verzeichnis
der radierten Platten und ihrer Zustände
**Bearbeitet von Prof. J. A. Beringer**
Jede Radierung in einer Nachbildung wiedergegeben
Großoktav, 294 Abbildungen

*

I. **Vorzugsausgabe** in 200 Exemplaren mit einem eigens für das Werk von Thoma radierten Selbstbildnis. Die Radierung handschriftlich unterzeichnet.
Ausgabe A: Nr. I–LX. Die Radierung auf kais. Handjapan gedruckt, handgeb. in Halbperg. M. 80.–
Ausgabe B: Nr. 1–140. Die Radierung auf Van-Gelder-Bütten gedruckt. In Halbleder geb. M. 55.–
II. **Ausgabe ohne die Radierung,** in Ganzleinen gebunden M. 25.–

## HANS THOMA / ORIGINAL-GRAPHIK

In unserem Verlag ist mit Ausnahme einiger weniger Blätter erschienen

## DAS GESAMTE RADIERWERK DES KÜNSTLERS
## 226 RADIERUNGEN

Jeder Abzug handschriftlich unterzeichnet / Preisverzeichnis auf Wunsch kostenlos

## VERLAG VON F. BRUCKMANN A.G. MÜNCHEN

hatten. Aber auch die Schüler der jetzigen Lehrer an der Akademie, ſowie Höckers und Zügels ſollten einbezogen werden und mit ihnen die „Dachauer“ um Langhammer, Dill und Hölzel. Das bedeutete nichts anderes als einen Überblick über Münchner Malerei von 1900 an bis zur Gründung der Neuen Seceſſion. Das bedeutete im Grunde, angeſichts der beſchränkten Räumlichkeiten, eine Unmöglichkeit, vielleicht auch eine unbeabſichtigte Härte gegen die vielen, leider allzuvielen, die notwendigerweiſe, eben aus Raummangel, nicht zum Worte kommen konnten. Auch konnte die notwendig werdende Auswahl aus eben jener zwangsweiſen Beſchränkung heraus beim beſten Willen nur eine relativ willkürliche ſein. Man hätte ja die Räume des Glaspalaſtes haben müſſen. In der Tat mußte es ſo bei mehr oder weniger bekannten und intereſſanten „Stichproben“ aus den Gruppen bleiben, die alljährlich im Glaspalaſt ausſtellen. Es waren einige ganz hervorragende Werke dabei, man freute ſich auch, einige Vergeſſene wiederzuſehen und einige Unbekannte kennen zu lernen. Naſſe

## NACHRICHTEN

CHEMNITZ. Ausſtellung „Romantik und Biedermeier“. In unſerem Juliheft iſt bei dem Aufſatz über die Ausſtellung „Romantik und Biedermeier“ in Chemnitz durch ein Verſehen der ausſtellende Kunſtſalon nicht genannt worden. Die Ausſtellung fand in den Räumen der Kunſthandlung Gerſtenberger in Chemnitz statt, die in den letzten Jahren eine ſtattliche Reihe bedeutſamer und von uns zum Teil auch beſprochener Ausſtellungen veranſtaltet hat.

WILHELM HAUSENSTEIN

DAS GASTGESCHENK

WERKE UND MALER

IN DREIUNDZWANZIG ERZÄHLUNGEN

*

Mit 23 Bildtafeln in Lichtdruck
212 Seiten Großquart
Einbandentwurf von Prof. Emil Preetorius
In Ganzleinen M. 20.—

„Eine höchst originelle, dabei kunstwissenschaftlich gediegene und literarisch anregende Einführung in die Meisterwerke der Malerei. Hausenstein erfand hier eine ganz neue Form, in das Wesen eines Meisters einzudringen. Intensivste Anschauung vermittelt in flimmerndem, höchstpersönlichem Stil. Unter den schönen, kostbaren Publikationen des Rikola Verlages bisher wohl die allerschönste.“

*Zwiebelfisch, 17. Jahrg. 24, Heft 1/2*

RIKOLA VERLAG. MÜNCHEN-WIEN

GALERIE JORDAN & Co.
MÜNCHEN * BLUMENSTRASSE 21
*ÖLGEMÄLDE ERSTER MEISTER*
EINKAUFSQUELLE FÜR HÄNDLER UND SAMMLER!

**Der männliche Körper in Linien und Licht**

30 Natur-Akt-Aufnahmen jungmännlicher Körperschönheit von Bruno Wiehr, Lichtbildner in Dresden. Mit begleitenden Worten von Kunstmaler Magnus Weidemann 64 Seiten auf Chamois-Kunstdruck in Halbleinen gebunden. (Ein Urteil: „Ich bin freudig erstaunt wegen der hohen Schönheit des Buches“. Studienrat Dr. C.)
**Lichtkampf-Verlag Hanns Altermann zu Kettwig** an der Ruhr. Postscheck-Konto: Essen Nr. 20350.

Emil Orlik

Wer sich über das Gesamtschaffen dieses bedeutenden Künstlers orientieren will, bestelle sofort das soeben zur Ausgabe gelangte Werk:

**Emil Orlik / Handzeichnungen**

62 meist farbige Zeichnungen in feinstem Lichtdruck. Text von Oskar Loerke, als Beigabe zwei vom Künstler signierte Originalradierungen. Von den 450 Exemplaren (Buchgröße 33×45 cm) sind 1—100 in Ganzpergament gebunden. Preis Mk. 240.— 101—450 in Halbpergament gebunden. Preis Mk. 180.—.

**In gleicher Ausgabe ist ein Werk von Hans Meid erschienen.**

Anfang November erscheint:

**Emil Orlik / Gerhart Hauptmanns Bildnis**

Acht Originallithographien und zwei Originalradierungen, sämtlich vom Künstler signiert. Begleittext von Oskar Loerke. Vorzugsausgabe 1—25 auf echt Japan in Ganzpergamentmappe Mk. 300.—. 26—130 auf Bütten Mk. 180.—. In der Vorzugsausgabe sind zwei Blatt, in der Büttenausgabe ein Blatt auch von G. Hauptmann signiert. Ein einzig schönes Werk von Deutschlands großem Dichter.

**REMBRANDT-VERLAG G. M. B. H. / BERLIN-ZEHLENDORF**

# BENNO SCHWABE & Co. / VERLAG / BASEL

*Soeben ist erschienen:*

## Hans Holbein d. J., Zeichnungen

Ausgewählt und eingeleitet von Prof. Dr. Curt Glaser, Berlin. Mit 81 einseitig und in verschiedenen Farbtönen gedruckten Tafeln (Autotypien). Tafelgröße 14½×21 cm. In Leinen gebunden GM. 15.—

Holbeins Zeichnungen gehören zum kostbarsten Schatz deutscher Hinterlassenschaft. Diesen Besitz weiteren Kreisen in guten Abbildungen zugänglich zu machen, hat sich das Buch zur Aufgabe gestellt. Einleitung und Auswahl besorgte Curt Glaser. Es wurde Wert darauf gelegt, sowohl die Linie der künstlerischen Entwicklung wie den gesamten weiten Umkreis des Holbeinschen Schaffens in der Reihe der Zeichnungen kenntlich werden zu lassen. Nicht nur der weltberühmte Bildermaler kommt zu Wort, auch der minder bekannte Meister klassischer Bilderfindungen, der Schöpfer einst gefeierter Fassadendekorationen und Wandmalereien, die längst von Zeit und Menschenhand zerstört sind, herrlicher Glasgemälde und köstlicher Goldschmiedearbeiten, von denen im Original so gut wie nichts auf uns gekommen ist, ersteht wieder in seinen Zeichnungen. Der Text gibt auf Grund des reichen Abbildungsmaterials ein Bild dieses ganzen Holbeins, des einzigen deutschen Meisters, der zu wahrhaft europäischer Geltung emporgestiegen ist.

*Vor kurzem sind erschienen:*

## Jacob Burckhardt

Briefe und Gedichte an die Brüder Schauenburg. Mit 1 Bild. In Leinen gebunden GM. 4.—

*Essener Allgemeine Zeitung:* . . . Burckhardt hat mit den Brüdern Schauenburg seine schönste Jugendzeit verlebt. Darum bleiben die vorliegenden Briefe vornehmlich das Denkmal einer Freundschaft und die Bestätigung gemeinsamer idealer Gesinnungen. Aus ihnen strömt die Liebe zu Deutschland, zu deutscher Kunst und Tugend, aber auch die unwiderstehliche Sehnsucht nach Italien, in dem immer noch das Ideal der klassischen Schönheit beschlossen bleibt.

## Echnaton (Amenophis IV)

König von Ägypten und seine Zeit. Von Arthur Weigall. Deutsch von H. A. J. Kees. Mit 31 Abbildungen (darunter die Hauptstücke aus dem großartigen Fund der Deutschen Orientgesellschaft in Tell el Amarna). Gebunden GM. 6.—

*Ein Lebensbild des interessantesten aller Pharaonen!*

*Wissen und Leben:* . . . Wir staunen, wenn uns Weigall die lange Reihe mächtiger Pharaonenherrscher entlang zu diesem Menschen führt, statt eines Königs finden wir einen Heiligen. Noch drei Königreiche lang vermochte sich der Glaube Echnatons zu halten, dann fiel er endgültig dem Unverständnis seiner Zeit zum Opfer. Er war ihr um Jahrhunderte vorausgeeilt im Geiste. Mit herrlichen Zeichen aus der einzigen Friedenszeit von Echnatons regnum ist das Buch Arthur Weigalls geschmückt und kühn schlingt er darum seinen Text. . . . . Das Gesicht Echnatons zeigen drei Abbildungen: der ergreifende Kopf aus der Werkstatt des Thutmosis (in Berlin), das bemalte Alabasterköpfchen mit den sanften, weitgeöffneten Augen und dem weichen Munde, schließlich das bezaubernde Kalksteinbüstchen der Berliner Sammlung. Der träumerische Zug ist allen gemeinsam, das tiefere Schicksal mehr dem ersteren eingeprägt, die kühne, einzigartige Form des Schädels findet sich auch im Skelette wieder. Es ist dieselbe Form, die Lombroso bezeichnet als Typ der Schädel religiöser Reformer. In welche Tiefen weist das! *M. Billeter.*

## Piero della Francesca

68 Tafeln mit einführendem Text von Dr. Hans Graber. Halbleinenband GM. 10.—, Große Ausgabe mit 80 einseitig bedruckten Tafeln: in Leinen geb. GM. 25.—, in Künstlereinbd. GM. 32.—

*Kunstchronik und Kunstmarkt (W. von Bode):* Der Verfasser sagt zwar in seinem Vorwort, daß sich das Buch hauptsächlich an Künstler und unzünftige Kunstfreunde wende, es ist aber für uns „Zünftige“ mindestens ebenso wertvoll. Sein kritischer Text ist knapp, aber durchaus sachlich gehalten, seine Erläuterungen über den Stil Pieros sind schlicht und klar, für jeden Laien wie für den Fachmann eine erwünschte Gabe. Die zahlreichen guten Tafeln geben sämtliche Werke, die der Verfasser dem Piero zuschreibt, die Hauptwerke mit ausgiebigen Detailaufnahmen. Es ist ein vorzügliches, klar geordnetes Material, das die Übersicht über die Entwicklung und den Einblick in den Stil des Meisters ebensowohl gestattet wie die Kritik der Zuschreibungen.

## Giotto und die Giotto-Apokryphen

Von Friedrich Rintelen. Zweite verbesserte Auflage. Mit 42 ganzseitigen Tafeln. In Leinen gebunden GM. 10.—

*Literarischer Handweiser:* Rintelens Giotto gehört zu den wenigen klassischen Büchern, welche die deutsche Kunstwissenschaft besitzt. Frägt man, worauf der starke Eindruck des Werkes beruht, der gleich beim Erscheinen auch von gegnerischer Seite empfunden wurde, so kann man antworten: auf der hohen Moralität der Gesinnung . . . .

## Hugo van der Goes

Von Dr. Kurt Pfister. Mit 35 einseitig bedruckten Tafeln und einer Dreifarbenautotypie. In Leinen gebunden GM. 8.—

*Neue Zürcher Zeitung (Dr. Hans Trog):* . . . Kunstfreunde werden mit Freuden und mit reichem Genuß zu dieser schönen Publikation greifen, die einem Künstler gilt, den man viel zu wenig kennt und der doch einer der Großen gewesen ist, denen unverwelkliches Leben beschieden ward . . . .

NACHRICHTEN ferner:

DÜSSELDORF. Die Auguſt-Ausſtellungen in den hieſigen Kunſtſtätten konnten dem aufmerkenden Freunde der bildenden Kunſt neben mancherlei Einzelwerten einen aufſchlußreichen Einblick bieten in die gegenwärtig wirkſamen formalen und inhaltlichen Züge der deutſchen Malerei. Im Kunſtverein zeigten Franz Eichhorſt, Berlin, und der jetzt in Bremen lebende ehemalige Düſſeldorfer Guſtav Wendling, dieſer beſonders mit ſeinen friſchen Seebildern, jener mit den von feiner Malkultur berichtenden Innenbildern die auch in der Gegenwart noch lebendige Tradition. — Die diesmalige Darbietung in der Kunſthalle — erfreulich ob ihrer Geſamthaltung gegenüber ſo vielen wertloſen Ausſtellungen in den letzten Jahren — wies mit der nun ſchon wohlbekannten Folge von Radierungen zu dem nicht auszuſchöpfenden Thema des Krieges von Otto Dix, einem Werke von ſtärkſter Erlebniskraft, und einer Sammelſchau von Werner Heusers Arbeiten des letzten Jahres, Dokumenten eines beglückend feiner eigenen Form nahekommenden Künſtlertums, auf die anſpannenderen Kämpfe der Gegenwart hin. Noch mehr geſchah das im „Jungen Rheinland“ mit den Arbeiten von Max Ernſt, hinter deſſen zuweilen geſucht grotesker Form noch immer nicht nur der wirkliche Könner, ſondern auch der mögliche Pfadfinder in neue Provinzen des Schauens ſichtbar wird. Flechtheim vermochte, wie meiſt, den eigentlichen Schmaus der Augen zu bieten mit klaſſiſchen Werken von Carl Hofer, vor allem das Selbſtbildnis, eine kleine Waldlandſchaft, ein Blumenſtück, und Heinrich Nauen, das zur vollendeten Harmonie zwiſchen Idee und Geſtalt


S. A. LOEVY

Gegr. 1855 / Königl. Hoflieferant / Berlin N 4 / Gartenstr. 96

BRONZEGIESSEREI

für Architektur und Kunstgewerbe

Feine Beschläge für Türen und Fenster

Treppengeländer / Bronzeportale

Kaminausrüstungen / Gedenktafeln

Antike eiserne Kaminplatten

*Musterblätter über Beschläge versende ich auf Wunsch!*

KURT SCHROEDER / VERLAG / BONN UND LEIPZIG

Das malerische und romantische Rheinland

Stiche von C. Frommel, P. Verhas und Alt zu Karl Simrocks gleichnamigem Werk, von den Originalplatten gedruckt.

Drei Mappen zu je 15 Stichen

Der Rhein vom Main bis zur Lahn * Der Rhein nördlich der Lahn

Mosel, Nahe, Ahr und Eifel

Die Mappen sind einzeln käuflich; es kostet jede Kartonmappe GM. 14.—; jede Halbleinenmappe GM. 17.—

Prospekte stehen zur Verfügung

NACHRICHTEN ferner:

gelangte Bildnis des Geigers Mungo und ein in rotbraunen Tönen errichtetes Stilleben mit dem Tiſch. Erich Rein

ESSEN. In Eſſen iſt eine neue Pflegeſtätte für graphiſche Kunſt geſchaffen worden. Die Buchhandlung Fredebeul & Koenen hat durch Umbau früherer Geſchäftsräume die Möglichkeit zu graphiſchen Ausſtellungen geſchaffen und in dieſen ſehr hübſch geſtalteten Räumen ein graphiſches Kabinett eröffnet. Schon die Eröffnungsausſtellung bot Spitzenleiſtungen graphiſcher Kunſt aus den letzten 25 Jahren. Beſondere Aktualität brachte die Ausſtellung des Karlsruher Malers und Graphikers E. Pfefferle, deſſen bibliſcher Zyklus in vorbildlicher Art der alten Meiſter neue Holzſchnittmotive in künſtleriſcher Vollendung gab. Es iſt der Wagemut zu begrüßen, mit dem zu einer Zeit wirtſchaftlicher Depreſſion die Firma Fredebeul & Koenen zur Gründung dieſer neuen Kunſtſtätte ſich entſchloſſen hat.

KÖNIGSBERG. Die lange erwartete Palaſtrevolution iſt in der Kunſtakademie zum Ausbruch gekommen. In dieſen Tagen iſt der oſtpreußiſchen Preſſe durch die geeinigte Profeſſorenſchaft ein Memorandum zugeſchickt worden. Eine Flucht in die Öffentlichkeit, nachdem der Verwaltungsweg, nachdem beſonders die Stellen im Miniſterium verſagt hätten. Die Profeſſoren, zu denen unter andern der Bildhauer Stanislaus Cauer und die Maler Albrecht und Klaus Richter gehören, weiſen darauf hin, daß die Zuſtände an ihrer Akademie nicht vereinzelt daſtehen, daß ſie ſich bei ihnen nur beſonders draſtiſch ausgewirkt hätten. Alles ſei eine Folge der Reorganiſation des Kunſthochſchulbetriebes, der von Nichtfachleuten unter bewußter Ausſchaltung und gegen den Willen ſämtlicher Sachverſtändiger erdacht und ausgeführt ſei. Es erſcheint unbegreiflich, daß das preußiſche Miniſterium für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung die Dinge hat ſolange dulden können. Es dürfte in Erinnerung ſein, daß Königsberger Akademieverhältniſſe, wie ſie ſich unter dem Direktorat Thiele herausgebildet haben, im preußiſchen Landtage verhandelt wurden. Weniger dürfte bekannt ſein, daß die Königsberger Akademie bis zu den neueſten Erlaſſen des Miniſters teilweiſe nach Kabinettsorders aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts regiert wurde. Man ſah dann freilich in Berlin, daß Erlaſſe nötig waren. Aber im Sinne einer Reform waren ſie weder Fiſch noch Fleiſch und deshalb hat man mit ihnen jetzt dieſen kläglichen Schiffbruch erlitten. Und die Kunſt in Königsberg und der Oſtmark? Das Niveau der Ausſtellungen ſinkt ſtändig. Die Scharen der Kleinen, die unter Ludwig Dettmanns Ära ſo gut wie ganz verſchwunden waren, drängen ſich hervor und bilden zuſammen mit Malfräuleins eine Macht. Nach einer erregten Debatte im Landtag hat das Miniſterium „Bereinigung“ und Entſendung eines Kommiſſars verſprochen. Dr. Ulrich Baltzer

Dieſem Hefte liegen Proſpekte nachſtehend aufgeführter Firmen bei, die wir der freundlichen Beachtung unſerer Leſer empfehlen

Julius Hoffmann, Stuttgart. — Ferdinand Enke, Stuttgart (betr. Stratz, Die Schönheit des weiblichen Körpers uſw.). — Bibliographiſches Inſtitut, Leipzig (betr. Meyers Lexikon uſw.). — Ernſt Rowohlt Verlag, Berlin (betr. Balzac, Geſ. Werke). — Inſel-Verlag, Leipzig (betr. Deutſche Meiſter). — Buchenau & Reichert, München (betr. Werke v. R. L. Stevenſon).


*In unserem Verlage erschien im Auftrage der Orient-Gesellschaft*

**W. ANDRAE, Farbige Keramik aus Assur und ihre Vorstufen in altassyrischen Wandmalereien.** 36 Tafeln in Offsetdruck, davon 28 farbige, ausführlicher Textband mit 47 Abbildungen, Folioformat 30:40. Preis in Mappe Gm. 75.—, geb. Gm. 80.—. Das Werk bringt die Ergebnisse der Ausgrabungen der D. O. G. über die bemerkenswertesten Funde auf dem Gebiete der Farbenkeramik von Assur.

**F. SARRE, Islamische Bucheinbände** mit 36 Tafeln, davon 34 farbigen Faksimiledrucken und 4 Abbildungen im Text bei einem Umfang von 168 Seiten im gleichen Format. Preis geb. Gm. 105.—, broschiert Gm. 100.—. Außerdem Vorzugsausgaben. Näheres siehe den Artikel im vorliegenden Heft S. 44.

**E. KÜHNEL & H. GOETZ, Indische Buchmalereien aus dem Jahângîr-Album der Staatsbibliothek zu Berlin.** 26 farbige Faksimiledrucke auf 20 Tafeln, 48 zweifarbige Abbildungen auf 28 Tafeln, 70 Seiten Text. Umfang 140 Seiten, Format 35½:26. Preis geb. Gm. 96.—, broschiert Gm. 93.—. Außerdem Vorzugsausgaben. Näheres siehe im Oktober-Heft „Die Kunst“ S. 23 ff.

**Subjects Portrayed in Japanese Colour-Prints by Basil Stewart** mit 270 Abbildungen, davon 22 farbig, auf 60 Tafeln und 380 Seiten Text. In Folioformat. Preis geb. Gm. 100.—. Ein Standardwerk über den japanischen Farbendruck, das in seinem erschöpfenden Text alles Wissenswerte bringt und seit langem entbehrt wird.

**W. GROTE-HASENBALG. Der Orientteppich, seine Geschichte und seine Kultur** in 3 Bänden. Preis Gm. 66.—. Textband dieses Werkes gesondert. Preis Gm. 27.—.

**H. JACOBY, Eine Sammlung Orientalischer Teppiche.** 47 Lichtdrucktafeln, 4 Farbendrucke und 100 Abbildungen im Text auf 140 Seiten. Preis in Halbleinen geb. Gm. 40.—, in Halbleder geb. Gm. 60.—.

*Farbige Prospekte jedes einzelnen Werkes durch jede Buchhandlung*

**Scarabaeus-Verlag G. m. b. H. Berlin W. 35.**

**NEUE GALERIE**

SCHÖNEMANN & LAMPL

**MÜNCHEN**
Residenzstraße 25

**BERLIN**
Leipzigerstr. 124

*

**Ständig wechselnde Ausstellung**

von Meisterwerken des 19. und 20. Jahrhunderts

# Sammler, schützt Eure Werte!

Durch Feuer zerstörte Kunstgegenstände wie Gemälde, Skulpturen, Kostbarkeiten, antike Möbel, Stoffe usw. sind für den Besitzer oft unersetzlich. Daher ist ihre Erhaltung von größter Wichtigkeit. Es gilt also, sein Heim mit einem geeigneten Feuerschutz auszurüsten, um bei plötzlichem Brandausbruch sofort selbst rettend eingreifen zu können. — Was Feuer nicht vernichtet, beschädigt nur allzuoft das überflutende Wasser der Feuerspritzen, und die sorgfältig zusammengetragenen Sammlerwerte sind der Zerstöruug preisgegeben.

Ein geeigneter Feuerschutz von außerordentlicher Löschwirkung dagegen ist der Minimax-Handfeuerlöscher. Der Apparat ist jederzeit gebrauchsfertig, sein Löschstrahl erreicht eine Höhe von 8 m und eine Weite von 12 m. Somit kann selbst ein hochgelegener Brandherd mühelos, ohne Nebenschäden, von jedermann abgelöscht werden. Der Apparat ist leicht handlich — selbst von Frauen und Kindern zu handhaben — und von langjähriger Haltbarkeit. Mehr als 70000 Brände wurden bisher mittels Minimax gelöscht.

Um gegen Einbruch geschützt zu sein, sind die Minimax-Tresore in jedem Hause unentbehrlich. Sie werden für jeden Verwendungszweck hergestellt, zum Einmauern in Wände, freistehend, einsetzbar in Schränke, Truhen usw. Die Taegensche Schutzfüllung D.R.P. ist feuer-, schmelz- und diebessicher, sodaß die Minimax-Tresore den zuverlässigsten zeitgemäßen Schutz für Geld, Dokumente, Kostbarkeiten usw. darstellen.

Jede gewünschte Auskunft erteilt unverbindlich

# MINIMAX A.-G.

**Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 20**

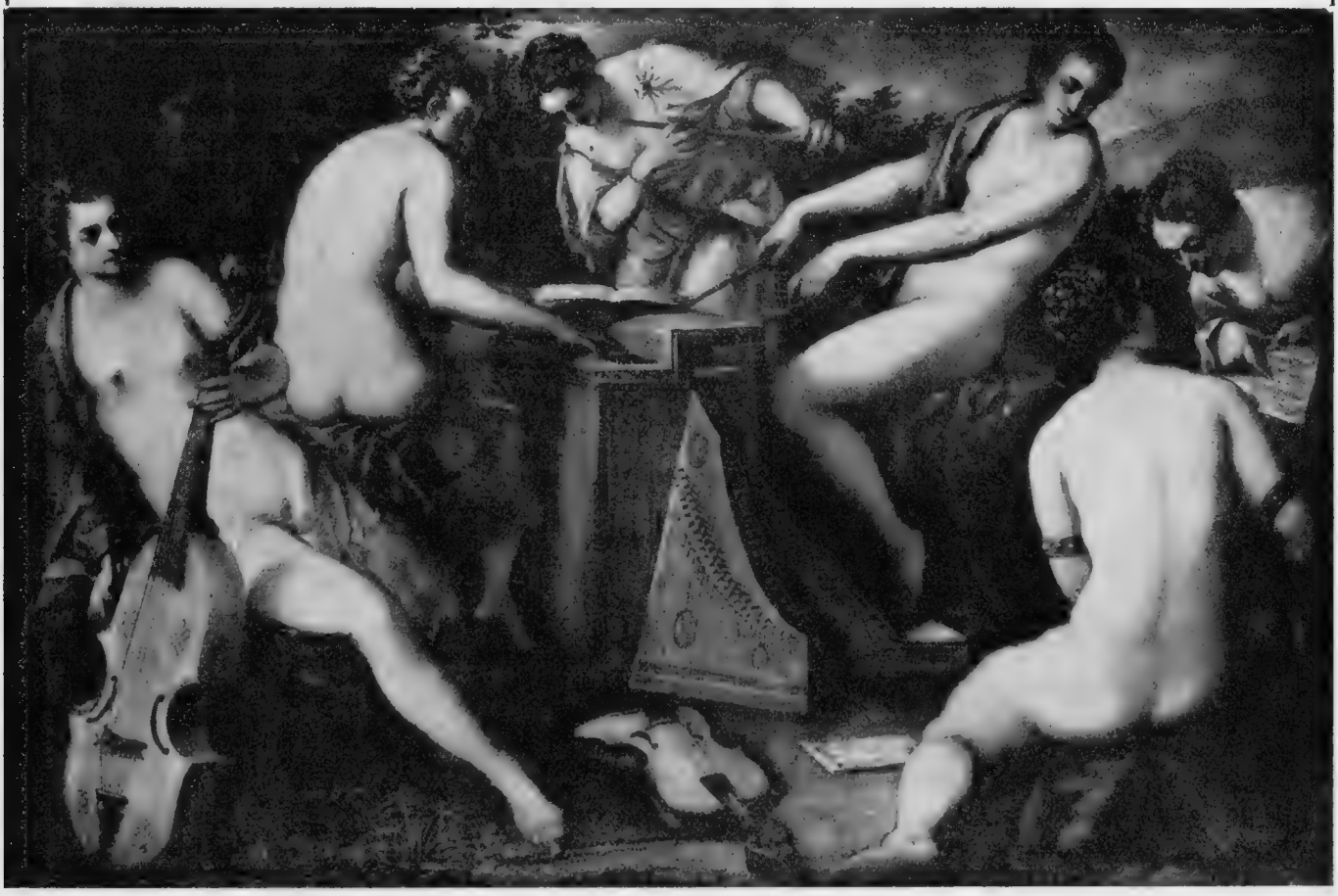
# DIE MUSIK IN DER MALEREI

147 Reproduktionen nach Meisterwerken der europäischen Malerei / Mit einer Einleitung von Curt Moreck. Ein stattlicher Großoktavband mit 147 ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier und 45 Abbildungen im Text. Einbandentwurf von Curt Werth
In Ganzleinen 16 Mark

**Ein Werk für Kunstliebhaber, Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten / Eine Hausgalerie für Jedermann. Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch**

Als einen Bilderatlas zur Kulturgeschichte der Musik kann man dies Buch bezeichnen, in dem die bedeutendsten Darstellungen des musizierenden Menschen aus der europäischen Malerei gesammelt sind. Diese reiche Bilderfolge wendet sich an alle Kreise des Publikums: Dem Kunstliebhaber bildet sie eine Galerie erlesener Meisterwerke, unter bestimmtem Gesichtspunkt ausgewählt und chronologisch geordnet, dem Musikfreunde vermittelt sie den Niederschlag musikalischer Stimmungen in den künstlerischen Darstellungen ruhmreicher Meister der Farbe und des Stifts, dem Sammler von Musikinstrumenten endlich gibt sie Kunde von Art und Wesen der verschiedenen Instrumente.

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

TINTORETTO: MUSIZIERENDE FRAUEN — Probebild aus Moreck, Die Musik in der Malerei

Herausgeber: P. KIRCHGRABER; Verantwortlicher Schriftleiter des Teiles für angewandte Kunst: W. WARNCKE
Verantwortlich für den Anzeigenteil: F. EDER
Druck und Verlag: F. BRUCKMANN A.-G. Sämtlich in München — Copyright 30. Oktober 1924 by F. BRUCKMANN A.-G., München

## Dr. Klebs Joghurt

**Erzeugnisse, frei von Arzneigiften,**
reinigen auf natürliche Art den Körper von Schlacken und Giften.
Seit 18 Jahren von Ärzten und Publikum bei **Verdauungsleiden** glänzend begutachtet.

Joghurt-Tabletten zum Einnehmen!
Joghurt-Ferment zur häusl. Herstellung von Joghurtmilch.

**Dr. E. Klebs, Joghurtwerk**
**München, Schillerstraße 28 M**

Zu haben in Apotheken und Drogerien / Druckschriften kostenlos

## Ein Meisterwerk

In der höchsten Vollendung und Fülle seiner bildlichen Ausstattung, in der ganz neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte **„Handbuch der Kunstwissenschaft"**, begründet v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Brinckmann-Köln, und in geistvoller, volkstümlicher Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univ.-Professoren. – Über **10000 Bilder** in herrlichem Doppelton- und Vierfarbendruck. Gegen monatliche Teilzahlungen von **10 Goldmark**

**Man verlange Ansichtssendung.** – Urteile der Presse: „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk." (Zwiebelfisch.) „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können." (Chr. Bücherschatz.) „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war." (Berl. Tagebl.)

**Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Abt. 23, Potsdam**

## GALERIE HEINEMANN, MÜNCHEN

Permanente Ausstellung von Meisterwerken
der modernen und alten Malerei

Kunsthandlung
**GEBRÜDER JORDAN & Co.**
München, Häberlstr. 12/III / Telephon 54116

*An- und Verkauf*
*Gemälde erster Meister*

Graphisches Kabinett
**Fredebeul und Koenen**
**ESSEN**

Wechselnde Ausstellung moderner Graphiker
Große Auswahl wertvoller Sammelgraphik

## Bayerisches Transport-Comptoir Schenker & Co., München

**Verpackungsanstalt:** für Kunstgegenstände, Bilder, Möbel und Plastiken
**Möbeltransporte:** (Umzüge) von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes und Übersee
**Transportversicherung:** gegen alle möglichen Risiken.

## *Fliegende Blätter*

Die einzigartige Wochenschrift
für Humor und Kunst

*Verlag Braun & Schneider, München 1*

*Bronzen*
*Luxus-Porzellane*
*Feine Metallarbeiten*
KUNSTGEWERBE-ABTEILUNG
HERMANN TIETZ
*Kunst-Abteilung:*
*Gemälde / Graphik*
*Reproduktionen*

# ALPURSA

Alpenmilch Chocolade

ALPURSA A.G. BIESSENHOFEN. BAYERN.

**OTTO GOEBEL & CO.**

PLASTIK
ANTIQUITÄTEN
ALTE MEISTER
GRAPHIK
NEUE MEISTER
HANDZEICHNUNGEN

**MÜNCHEN, OTTOSTR. 7**
NÄCHST CONTINENTAL- UND REGINA-PALAST-HOTEL

# SATRAP
# PHOTO-ARTIKEL

das hochwertige Material des
Liebhaber-Lichtbildners

★

# Gute und nützliche Bücher von dauerndem Wert

aus dem Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Nach umfassenden Vorbereitungen erscheint Ende November 1924 der = **erste Band** = von

# MEYERS LEXIKON

Siebente, völlig neubearbeitete Auflage

Über 160000 Artikel und Verweisungen auf etwa 20000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text; dazu etwa 800 besondere Bildertafeln (darunter 96 farbige) und 150 Kartenbeilagen, 50 Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Übersichten

## 12 Bände, in Halbleder gebunden

**Band I kostet 30 M. Der Preis der folgenden Bände wird bei Erscheinen festgesetzt**

Von Tausenden erwartet, erscheint, sorgsam vorbereitet, nun bereits zum siebenten Male das Werk, das längst im deutschen Hause Heimatrecht besitzt, Meyers Lexikon. Nie war ein zuverlässiger Berater auf allen Gebieten des Lebens so dringend notwendig wie gerade zu unserer noch ganz unter den Auswirkungen von Weltkrieg und Revolution stehenden Zeit. Mehr als 150 fachkundige Mitarbeiter sind an der Arbeit, nach dem Plane des Verlags auf gediegener Grundlage einen Neubau zu errichten, der nach Inhalt und Ausführung eine vollendete Schöpfung moderner Lexikographie zu werden verspricht, ein Nachschlagewerk, das dem alten Ruhme nacheifert, Unabhängigkeit des Urteils, Sachlichkeit und unparteiische Stellungnahme namentlich in politischen und religiösen Dingen zu wahren sowie zuverlässig, erschöpfend und allgemeinverständlich zu sein. Um den Preis nicht ins Unerschwingliche steigen zu lassen, wurde der Umfang des Werkes auf 12 Bände festgesetzt, was durch straffere Zusammenfassung des Stoffes, Vermeidung unnötiger Breiten, Ausmerzung aller ganz veralteten Stichworte und scharfe, systematische Gliederung ermöglicht wird. Besondere Sorgfalt wird dem bildlichen Teil zugewendet, der in seiner Reichhaltigkeit und technischen Vollendung eine hervorragende Zierde des Lexikons bildet. Seine äußere Ausstattung, Schrift, Druck, holzfreies Papier werden auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigen. Der künstlerische Halblederleinband ist eine Schöpfung von Professor Hugo Steiner-Prag, der auch die drucktechnische Ausstattung des Lexikons überwacht. Die folgenden Bände erscheinen in Zwischenräumen von vier bis fünf Monaten.

Deckel eines Evangeliars mit Goldschmiedearbeit in gotischem Stil (14. Jahrhundert)

= **Ausführliche Ankündigungen über alle angezeigten Werke kostenfrei** =

**Brehms Tierleben** Vierte, neubearbeitete Auflage. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. V. Franz, Prof. Dr. L. Heck, Dr. F. Hempelmann, Prof. Dr. R. Heymons, Dr. M. Hilzheimer, Prof. Dr. W. Marshall, Dr. L. Nick, Prof. Dr. H. Simroth, Dr. O. Steche u. Prof. Dr. F. Werner herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Mit 3231 Abbildungen im Text u. auf 346 schwarzen Tafeln sowie 279 farbigen Tafeln u. 13 Karten. 13 Bände. In Leinen gebunden 208 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 260 M.

**Brehms Tierleben** Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Dritte, neubearbeitete Auflage von Dr. Walther Kahle. Mit 587 Abbildungen im Text und 142 Tafeln in Farbendruck, Ätzung usw. 4 Bände. In Leinen gebunden 60 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 75 M.

**Neumayrs Erdgeschichte** Dritte Auflage. Von Prof. Dr. Franz Eduard Sueß. 2 Bände. Band I: Dynamische Geologie. Mit 132 Textbildern, 2 Karten und 30 bunten und schwarzen Tafeln. In Leinen gebunden . . . . . 15 M. (Band II befindet sich in Vorbereitung.)

**Der Mensch** Von Prof. Dr. Johannes Ranke. Dritte Auflage. Unveränderter Neudruck 1923. Mit 695 Abbildungen im Text (1714 Einzeldarstellungen), 64 Tafeln in Farbendruck usw. und 7 Karten. 2 Bände. In Leinen gebunden 28 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 35 M.

**Pflanzenleben** Von Prof. Dr. Anton Kerner von Marilaun. Dritte Auflage, neubearbeitet von Prof. Dr. Adolph Hansen. Mit 472 Abbildungen im Text, 3 Karten und 100 Tafeln in Farbendruck usw. 3 Bände. In Leinen gebunden 45 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 55 M.

**Die Pflanzenwelt** Von Prof. Dr. Otto Warburg. Mit 786 Textbildern und 93 Tafeln in Farbendruck usw. 3 Bände. In Leinen gebunden 45 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 55 M.

**Haeckel, Kunstformen der Natur** Zweite, verkürzte Auflage in 30 Tafeln. **Niedere Tiere.** In Leinen gebunden . . . . . 15 M.

**William Marshalls Bilderatlas zur Tierkunde**

mit beschreibendem Text. Zweite Auflage. Mit vielen Holzschnitten und Ätzungen nach Zeichnungen und Photographien von Ludwig Beckmann, Walter Heubach, Robert Kretzschmer, Christian Kröner, Wilhelm Kuhnert, Gustav Mützel, Friedrich Specht u. a.
Erster Teil: **Niedere Tiere, Insekten.** (In Vorbereitung.) – Zweiter Teil: **Fische, Lurche und Kriechtiere.** Mit 262 Abbildungen. In Halbleinen gebunden 6 M. – Dritter Teil: **Die Vögel.** Mit 246 Abbildungen. In Halbleinen gebunden 6 M. – Vierter Teil: **Die Säugetiere.** Mit 326 Abbildungen. In Halbleinen gebunden . . . . . 6 M.

**Leitfaden der Völkerkunde** Von Prof. Dr. Karl Weule. Mit einem Bilderatlas von 120 Tafeln und einer Karte der Verbreitung der Menschenrassen. In Halbleinen gebunden . . . . . 9 M.

**Helmolts Weltgeschichte** Zweite, neubearbeitete Auflage, unter Mitarbeit von über 40 bekannten Geschichtsforschern herausgegeben von Armin Tille. Mit etwa 1000 Abbildungen im Text, 400 Bildern auf 278 bunten und schwarzen Tafeln und mehr als 100 Karten. 9 Bände in Leinen gebunden 135 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 170 M.

**Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker**

Zweite, neubearbeitete Auflage. Von Professor Dr. K. Woermann. Mit 2028 Abbildungen im Text und 381 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt. 6 Bände, in Leinen gebunden 84 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 115 M.

# Meyers Klassiker-Ausgaben

Jeder Band in Leinen gebunden 3.50 Mark, in Halbleder gebunden mit Goldoberschnitt 6 Mark

| | Bde. | | Bde. | | Bde. | | Bde. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Arnim | 3 | Grillparzer | 5 | Körner | 2 | *Rousseau | 2 |
| Brentano | 3 | Gutzkow | 4 | Lenau | 2 | Rückert | 2 |
| Bürger | 1 | Hauff | 4 | Lermontow | 1 | Saltykow, Geschichten und Märchen | 1 |
| *Byron | 4 | Hebbel | 6 | Lessing | 7 | *Scheffel | 4 |
| Chamisso | 3 | †Heine, Kl. Ausgabe | 4 | *Ludwig | 3 | Schiller, Kl. Ausg. | 9 |
| †Dostojewski | 9 | Herder | 5 | *Luther | 3 | — Große Ausgabe | 15 |
| Die Edda | 1 | Hoffmann | 4 | Meisterwerke der russisch. Bühne | 1 | Shakespeare | 10 |
| Eichendorff | 2 | †Hölderlin | 2 | Mörike | 3 | *Sophokles, Trag. | 1 |
| Freiligrath | 2 | Homer, Ilias | 1 | Nibelungenlied | 1 | Storm | 6 |
| *Geibel | 3 | Homer, Odyssee | 1 | *Novalis u. Fouqué | 1 | Tieck | 3 |
| Gellert | 1 | Immermann | 5 | *Platen | 2 | Turgenew, Novell. | 1 |
| Gogol | 2 | Jean Paul | 4 | Puschkin | 2 | Uhland | 2 |
| Goethe | 15 | Keller | 8 | *Reuter | 7 | *Wieland | 4 |
| Grabbe | 3 | Kleist | 5 | | | | |

Von den mit * versehenen Ausgaben befinden sich Neudrucke in Vorbereitung. — † Erscheinen im Herbst 1924

## Sonderausgaben in Liebhaberbänden:

**Goethes Faust.** Kritisch durchgesehen, eingeleitet und erläutert von Robert Petsch. In Leinen gebunden 5 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 8 M.

**Goethes Gedichte.** Ausgewählt, eingeleitet und erläutert von Ewald A. Boucke. In Leinen gebunden 4 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 7 M.

**Goethes Italienische Reise.** Kritisch durchgesehen, eingeleitet und erläutert von Robert Weber. In Leinen gebunden 5 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 8 M.

**Goethes West-östlicher Divan** nebst den Noten und Abhandlungen. Kritisch durchgesehen, eingeleitet und erläutert von Rudolf Richter. In Leinen gebunden 3.80 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 6.50 M.

**Schillers Gedichte** mit Einleitung und Erläuterungen von Ludwig Bellermann. In Leinen gebunden 3.80 M. oder in Halbleder-Prachtband mit Goldschnitt . . . . . 6.50 M.

---

**Geschichte der Deutschen Literatur** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Professor Dr. Friedrich Vogt und Prof. Dr. Max Koch. Vierte Auflage. Mit 182 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt, 2 Buchdruck- und 38 Handschriften-Beilagen. 3 Bände, in Leinen gebunden 30 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 40 M.

**Geschichte der Russischen Literatur** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Arthur Luther. Mit 102 Abbildungen im Text, 5 Tafeln in Farbendruck und Ätzung und 7 Handschriften-Beilagen. In Leinen gebunden 14 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 17 M.

---

# Memoiren und Briefe

**Alexander von Humboldt** Natur- und Kulturschilderungen. Ausgewählt von Karl H. Dietzel. Mit 8 Tafeln und 1 Schriftprobe. In Liebhaber-Leinenband 3 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 6 M.

**Königin Luise** Briefe und Aufzeichnungen. Ausgewählt von K. Griewank. Mit 3 Tafeln und 1 Handschriftenprobe. In Liebhaber-Leinenband oder in Halbleder gebunden. (In Vorbereitung.)

**Moltkes Briefe** Ausgewählt von W. Andreas. Mit 6 Tafeln u. 2 Schriftproben. 2 Bände in Liebhaber-Leinenband 9 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 16 M.

**Moritz von Schwind, Briefe** Herausgegeben von Otto Stoessl. Mit 10 Textbildern, 16 Tafeln und 1 Schriftprobe. In Liebhaber-Leinenband 5 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 10 M.

**Leo Tolstoj** Ein Leben in Selbstbekenntnissen, Tagebuchblätter und Briefe. Herausgegeben v. A. Luther. Mit 3 Tafeln und 1 Schriftprobe. In Liebhaber-Leinenband 4.50 M. oder in Halbleder gebunden . . . . . 8 M.

**Richard Wagner** Mein Leben. Kritisch durchgesehen von W. Altmann. Mit 5 Tafeln und 2 Schriftproben. 2 Bände in Liebhaber-Leinenband 9 M. oder in Halbleder gebunden . . . 16 M.

**Karl Woermann, Lebenserinnerungen eines Achtzigjährigen** mit 20 Tafeln nach Gemälden und Zeichnungen. 2 Bände in Leinen gebunden . . . . . 16 M.

# Erinnerungen eines alten Lützower Jägers 1795 bis 1819. Von Wenzel Krimer. 2 Bände. Vierte Auflage. In Halbleinen gebunden.

Dr. Karl Storck im „Türmer": Ein Erinnerungswerk, das sich kühnlich unter die menschlich fesselndsten und eine bedeutsame Zeit aufs wertvollste erhellenden Bücher der gesamten Weltliteratur einreihen läßt. Ich glaube nicht, daß schon jemals in einem geschichtlichen Werke die Art des Lützower Freikorps, seine seltsame Zusammensetzung aus den verschiedenartigsten Elementen, das Treiben in ihm, die eigenartige Kampfweise, dieses ganz tolle und volle Leben, so anschaulich und bis in die kleinsten Züge lebendig dargestellt worden ist. Die eindrucksvollen Gemälde eines Wereschtschagin verblassen neben diesen unerbittlichen Schilderungen der Wirklichkeit. Die gesamte Kulturgeschichte als Darstellung der Sitten und Unsitten einer Zeit, die Kriegs- und politische Geschichte des zweiten Jahrzehnts des neunzehnten Jahrhunderts, auch die Literaturgeschichte z. B. für Körner und Goethe können aus dem Buche reiche Ausbeute gewinnen.

---

# Die Irrfahrten des Daniel Elster. Von ihm selbst geschrieben. Zwei Bände. Dritte Auflage. In Halbleinen gebunden.

Frankfurter Zeitung: Diese Memoiren sind voll Lärm und Streit, voll Klang und Sang, voll Mut und Treue. Der hetzende Rhythmus des Lebens liegt in den zwei umfangreichen Bänden gefesselt, es hallt und schreit aus jeder Zeile, aus jedem Wort, das der kraftvolle Mann niederschrieb, der ein wackerer Lebenskämpfer war. Blitzartig erhellen sich weite Strecken deutscher Entwicklung, ungeahnte Einblicke in vergangene Zeiten fremder Völker ergeben sich. Was hundert Kulturgeschichten nicht vermitteln: konkrete Kulturbilder, gesehen mit dem Auge eines Mitkämpfenden — Daniel Elsters Irrfahrten bieten sie!

---

## Bestellzettel (In offenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Bücherzettel" 3 Pfg. Porto.)

An die Firma .....

Hiermit bestelle ich aus dem Verlage von Robert Lutz in Stuttgart:

| | | |
|---|---|---|
| Erwin Rosen, Der deutsche Lausbub in Amerika, a) Große Ausgabe, 1.–3. Teil (einzeln käuflich) . . . . . | Halbleinen je Gm. 6.50 | (Schw. Fr. 8.50) |
| Erwin Rosen, Der deutsche Lausbub in Amerika, b) Volksausgabe, 3 Teile in einem Band . . . . . | Halbleinen Gm. 7.50 | (Schw. Fr. 10.–) |
| Erwin Rosen, Allen Gewalten zum Trotz . . . . . | Halbleinen Gm. 6.50 | (Schw. Fr. 8.50) |
| Erwin Rosen, In der Fremdenlegion, a) Große Ausgabe . . | Halbleinen Gm. 6.50 | (Schw. Fr. 8.50) |
| Erwin Rosen, In der Fremdenlegion, b) Jugend- und Volksausgabe . . . . | Gm. 2.25 | (Schw. Fr. 3.–) |
| Das Leben des Benvenuto Cellini, 2 Bde. . . . . | Halbleinen Gm. 12.– | (Schw. Fr. 16.–) |
| Die Irrfahrten des Daniel Elster. 2 Bde. . . . . | Halbleinen Gm. 15.– | (Schw. Fr. 19.–) |
| Kurt Faber, Unter Eskimos und Walfischfängern . . . . . | Halbleinen Gm. 7.– | (Schw. Fr. 9.–) |
| Kurt Faber, Dem Glücke nach durch Südamerika . . . . . | Halbleinen Gm. 7.– | (Schw. Fr. 9.–) |
| Harring, Tragikomische Abenteuer eines Philhellenen . . . . | Halbleinen Gm. 6.– | (Schw. Fr. 8.–) |
| W. Krimer, Erinnerungen eines Lützower Jägers. 2 Bde. . . | Halbleinen Gm. 12.– | (Schw. Fr. 16.–) |
| Joachim Nettelbecks Fahrten, Taten und Abenteuer . . . . | Halbleinen Gm. 5.50 | (Schw. Fr. 7.–) |

Nichtgewünschtes gefl. streichen

Name und Adresse: .....

Memoiren-Bibliothek von Robert Lutz, Stuttgart

# „Das ſtarke Leben

nach dem Deutſchlands junge Generation ſich ſehnt, ſchäumt auf in dieſen Büchern".

*

Die hier angezeigten Werke der bekannten „Memoiren-Bibliothek" des Verlages Robert Lutz in Stuttgart haben das Gemeinſame, daß hier Männer über ſich ſelbſt berichten, die in beſonderem Maße den Mut zum Leben und zum Kampf mit ihm beſeſſen. Sie alle ſcheuen das träge Fett der Behaglichkeit und das penſionsberechtigte Geborgenſein. Sie haben drei Tropfen Poeſie und Romantik im Blute und meiden die reizloſen Landſtraßen, die an allen Gipfeln und Gefahren vorbei durchs Daſein führen. Sie riskieren den eigenen Weg, unbekümmert in der Fülle ihres mächtigen Lebensgefühles. Bunt und wechſelvoll ſind ihre Schickſale; bald treibt die Not ſie ins Ungewiſſe, bald die große Sehnſucht. Sie ſammeln Narben an Leib und Seele, von Degenſtößen, vom Brand der Reue und der Leidenſchaften, von Piſtolenkugeln und Herzensſchiffbruch. Alles iſt ſtark und tief an ihnen – Luſt und Leid und Lebenswille.

## Lebenskämpfer ſind ſie!

## Der deutsche Lausbub in Amerika.

Erinnerungen und Eindrücke von Erwin Rosen. Erster, zweiter und dritter Teil (auch einzeln käuflich). a) Große Ausgabe in schöner Ausstattung. Ueber 50 Auflagen. In Halbleinen gebunden. b) Volksausgabe, 3 Teile in einem Band, Halbleinen (Frühjahr 1924 erschienen).

Deutsche Tageszeitung: Das ist ein rauschender Akkord von Arbeit und Deutschsein... Und nun geht das tolle Leben los, ein wirrer Wechsel aller Erwerbszweige. Hinauf, hinunter – aber immer wieder trägt der deutsche Dickkopf den Schädel nach oben... Ein glänzender Stil edelt das Buch, das uns ein Lebensschicksal und ein Stück amerikanischer Kulturgeschichte gibt.

---

## In der Fremdenlegion.

Erinnerungen und Eindrücke von Erwin Rosen. a) Große, schön ausgestattete Ausgabe in Halbleinen gebunden. 31. Auflage. b) Billige Volks- und Jugendausgabe. 22. Auflage.

Süddeutsche Monatshefte: Seit langem hat uns kein Buch schon stofflich stärker gefesselt als Rosens „In der Fremdenlegion"; es ist ungeschminktes, wildes Leben in diesen Blättern, der spannendsten und eigenartigsten der jüngsten Memoiren-Literatur.

Saale-Zeitung, Halle: Die Wucht der Erlebnisse hat den Autor Worte finden lassen, die schmerzhaft sind in ihrer Größe und Wahrheit.

Nationalzeitung, Basel: Ein ergreifendes und erschütterndes Buch!.....

---

## Allen Gewalten zum Trotz.

Lebenskämpfe, Niederlagen, Arbeitssiege eines deutschen Schreibersmannes von Erwin Rosen. 10. Auflage. In Halbleinen gebunden.

Breslauer Zeitung: Die Fortsetzung zu dem rühmlichst bekannten „Deutschen Lausbub in Amerika". Fesselnd wie jener von der ersten bis zur letzten Zeile. Ein Buch vom Arbeiter, wie er sein soll, von einem, der nicht „Handarbeit" und „Kopfarbeit" sieht, sondern nur Arbeit, und der sie packt mit heißer Kämpferliebe, wo er sie findet. Ein Buch, an dessen Leitgedanken unsere Nation gesunden könnte, dem Buben und Mädel wertvoll und dem ringenden Mann und der kämpfenden Frau. Rauh, bissig, voll echten Humors und voll ausgezeichneter Beobachtung. Voll wahren Prophetentums, das nicht Lehre ist, sondern unbekümmert überströmende Begeisterung. Ich glaube, daß man nicht nach dem Preise fragen darf, sondern nur nach dem Buche; denn hat man es gelesen, dann weiß man, es ist viel zu billig.

---

## Unter Eskimos und Walfischfängern.

Eismeerfahrten eines jungen Deutschen. Von Kurt Faber. Achtzehnte Auflage. In Halbleinen gebunden.

Erwin Rosen über Faber und sein Eismeerbuch: Ein ganzer Kerl ist dieser Tunichtgut. Er hat offene Augen, starke Fäuste, und einen dicken Schädel. Ganz schlicht erzählt er alles, aber die schlichte Naivität läßt uns Menschen und Dinge miterleben. Die Schiffshölle. Die Männer. Das Eis. Den Walfisch. Den Eskimo. Die ungeheuerliche Kraftleistung des Polarlebens. Den schweren Kampf starker Männer mit der Naturgewalt. Die Brutalität in einer geradezu wissenschaftlich konzentrierten Form. Und so viel Menschliches steht zwischen den einfachen Zeilen.

Preise siehe Bestellzettel Seite 4

## Dem Glücke nach durch Südamerika. Erinnerungen eines Ruheloſen. Von Kurt Faber. Dreizehnte Auflage. In Halbleinen gebunden.

Weſerzeitung, Bremen: Ein lebensprühendes buntes Buch. Faber hat die Gabe, mitzureißen und auch Erwachſenen die Wangen zu röten. Das iſt gewiß viel. Für die Jugend bedeutet das Buch die denkbar beſte Einführung in ſüdamerikaniſche Verhältniſſe.

Velhagen und Klaſings Monatshefte: Spannend wie ein guter Roman, nur wertvoller, weil hier alles wirkliches Erlebnis iſt.

Deutſches Volksblatt Wien: ... Einer dieſer urdeutſchen Weltwanderer, dem wir manche wertvolle Erkenntnis verdanken, iſt Dr. Kurt Faber. Sein Leben könnte den Vorwurf eines ſpannenden Abenteuer-Romans bilden und es kommt uns ſchier unglaubhaft vor, daß er als unſer Zeitgenoſſe unter uns wandelt.

---

## Joachim Nettelbecks Fahrten, Taten u. Abenteuer. Selbſtbiographie eines deutſchen Seemannes, Sklavenhändlers und Bürgerpatrioten. Herausgegeben von Georg Weberknecht. Dritte Auflage. In Halbleinen gebunden.

Leipziger Neueſte Nachrichten: Ein lebendiger Roman iſt dieſe Lebensbeſchreibung. Nettelbecks Schilderungen ſeiner gefahrvollen Reiſen und Abenteuer auf hohem Meer, ſeiner Fahrten nach der Weſtküſte von Afrika und nach Surinam, der von ihm auf der Nordſee und an der flandriſchen und norwegiſchen Küſte erlebten Stürme und Gefahren, ſeiner Erlebniſſe mit Sklavenſchiffen uſw. — — unendlich iſt die Reihe dieſer immer intereſſanten Epiſoden — — übertreffen an Unmittelbarkeit, an Hochſpannung und Anſchaulichkeit alle romantiſchen Erzählungen, ganz abgeſehen davon, daß all dies wirklich erlebt wurde.

---

## Das Leben des Benvenuto Cellini. Von ihm ſelbſt geſchrieben. Überſetzung v. Heinrich Conrad. 2 Bände. Dritte Auflage. In Halbleinen.

Münchener Neueſte Nachrichten: Cellinis Autobiographie iſt wohl eines der menſchlichſten und unmittelbarſten Bücher, dazu das getreue Bild einer grandioſen, wildprächtigen Zeit . . . Heinrich Conrad, dieſer feine Kenner des Italieniſchen und beſonders der Renaiſſancezeit, war der berufene Mann, dieſe Aufgabe zu löſen. In zwei umfangreichen Bänden liegt ſie vor uns, und ſie kann neben Goethes Cellini nicht nur wie ein neues Geſchenk beſtehen, ſondern ſie würde Goethe ſelbſt eine Freude ſein in ihrer geläuterten, urſprünglichen Geſtalt . . . Der Stil lieſt ſich ſo glänzend, wie man einem italieniſchen Original im Deutſchen nun einmal kommen kann, und auch die Ausſtattung iſt lobenswert und gediegen. Möge das grandioſe Buch in ſeiner neuen Form ſich viel neue Freunde erwerben.

---

## Tragikomiſche Abenteuer eines Philhellenen. Von Harro Paul Harring. Zweite Auflage. In Halbleinen gebunden.

Frankfurter Zeitung: In einen Adreßkalender unſteter Deutſchen gehört der Name des Frieſen Harro Paul Harring, der, Maler, Demagog, Philhellene, Dichter, Zeitungsſchreiber, Freiheitskämpfer, Verſchwörer, vom eigenen Dämon wie von des Schickſals Ungunſt Jahrzehnte durch die Länder der alten und neuen Welt gepeitſcht wurde .... Das war ein guter Griff des Herausgebers Heinrich Conrad, aus Harrings Schriften die Philhellenenfahrt herauszuheben, denn dieſe Kapitel bieten eine zeitgeſchichtlich aufſchlußreiche und zugleich ergötzliche und nachdenkliche Lektüre.

Preiſe ſiehe Beſtellzettel Seite 4

# FREMDSPRACHIGE AUSGABEN

## BIBLIOTHECA MUNDI

Jeder Band in Pappband (Pergamentverstärkung) M 5.—, in Halbleder M 10.—.

ANTHOLOGIA HEBRAICA. Poemata selecta a libris divinis confectis usque ad Iudeaorum ex Hispania expulsionem (1492) quae digesta atque disposita tractavit *H. Brody* adjuvante *M. Wiener*. Zweite Auflage.

— HELVETICA. Deutsche, französische, italienische, rätoromanische und lateinische Gedichte und Volkslieder. Herausgegeben von *Robert Faesi*.

— HUNGARICA. Kiadta *Gragger Róbert*.

IL RINASCIMENTO. Anthologia Italica ab saeculo decimo tertio usque ad saeculum decimum sextum. Curaverunt editionem *Joseph Gregor* et *Carl Roretz*.

РУССКІЙ ПАРНАССЪ (Russischer Parnaß). Herausgegeben von *Alexander Eliasberg*. Zweite Auflage.

BAUDELAIRE: LES FLEURS DU MAL. Mit einem Porträt in Lichtdruck. Zweite Auflage.

BYRON: POEMS.

Q. HORATI FLACCI OPERA. Curavit editionem *R. Heinze*.

KLEIST: ERZÄHLUNGEN.

MUSSET: TROIS DRAMES. (André del Sarto. — Lorenzaccio. — La coupe et les lèvres.)

NAPOLÉON (I.): DOCUMENTS. DISCOURS. LETTRES. Curavit editionem *Paul Amann*.

SANTA MADRE TERESA DE JÉSUS: LIBRO DE SU VIDA.

STENDHAL: DE L'AMOUR. Zweite Auflage.

## LIBRI LIBRORUM

Jeder Band auf Dünndruckpapier gedruckt und schmiegsam gebunden in Leinen M 7.—, in Leder M 14.—.

BALZAC: LES CONTES DROLATIQUES. Zweite Auflage.

DANTE: OPERA OMNIA. Enthaltend La Divina Commedia, Il Canzoniere, Vita Nuova, Il Convivio, sowie die lateinischen Schriften und Briefe. Mit einer Einleitung von *Benedetto Croce*. Zwei Bände.

ДОСТОЕВСКІЙ: ПРЕСТУПЛЕНІЕ И НАКАЗАНІЕ (Dostojewski: Schuld und Sühne).

DER NIBELUNGE NOT. KUDRUN. Herausgegeben von *Eduard Sievers*.

*ΟΜΗΡΟΥ ΕΠΗ. (ΙΛΙΑΣ. ΟΔΥΣΣΕΙΑ)* Herausgegeben von *Paul Cauer*. In Leinen M 9.—, in Leder M 16.—.

## PANDORA

Jeder Band in farbigem Pappband (nach Art der Insel-Bücherei) 75 Pfennig.

*Englisch*

Great Political Documents of the United States of America . . . 52
ELIZABETH BARRETT-BROWNING: Sonnets from the Portuguese . . . . . 17
BYRON: Marino Faliero . . . . 15
DICKENS: A Christmas Carol. With illustrations by John Leech . . 13
EMERSON: On Nature. With Goethes ‚Natur' . . . . . 4
IRVING: Christmas at Bracebridge Hall. (Sketches) . . . . . 10
LONGFELLOW: Evangeline . . 18
MACAULAY: Essay on William Pitt . . . . . 19
MILTON: Minor Poems . . . . 28
POE: The Raven and other Poems, preceded by The Philosophy of Composition . . . . . 38
POPE: The Rape of the Lock . 11
SHAKESPEARE: Sonnets . . . . . 1
SHELLEY: The Cenci . . . . . 22
The Summoning of Everyman . 50

*Französisch*

BALZAC: Jésus-Christ en Flandre. — Le chef-d'œuvre inconnu . . . . 26
BOSSUET: Deux Oraisons Funèbres . . . . . 44
CORNEILLE: Le Menteur . . . 21
DE COSTER: Smetse Smee . . . 40
FLAUBERT: Trois Contes . . . 43
GALLAND: Les Aventures d'Haroun-al-Raschid. (Contes des Mille et une Nuits) . . . . . 29
LA FONTAINE: Fables. Avec des gravures de Virgil Solis . . . . 37
MÉRIMÉE: Carmen . . . . . 24
MOLIÈRE: Le Malade Imaginaire 2
MUSSET: Le Fils du Titien. — Mimi Pinson . . . . . 36
RACINE: Athalie . . . . . 14
STENDHAL: Vittoria Accoramboni. — Les Cenci (Nouvelles italiennes) . . . . . 9
VILLON: Le Testament . . . . . 27
— Lais. — Poésies diverses. — Ballades en Jargon . . . . . 47
VOLTAIRE: Zadig . . . . . 32

*Italienisch*

BOCCACCIO: Sei Novelle. Con incisioni . . . . . 33
— Vita di Dante . . . . . 42
DANTE: Vita Nuova . . . . . 46
Fioretti di San Francesco . . . . . 51
LEOPARDI: Pensieri . . . . . 6
PETRARCA: Trionfi . . . . . 20

*Lateinisch*

TACITUS: Germania . . . . . 7
VERAGINE: Legenda aurea . . 48

*Russisch*

Достоевскій: Великій инквизиторъ чорт. кошмаръ ивана Ѳедоровича (Dostojewski: Der Großinquisitor. Iwans Alp) . . . . . 25
Н. В. Гоголь: Шинель. Носъ. (Gogol: Der Mantel. Die Nase) . . . . 41
Л. Н. Толстой: Народные-разсказы. (Tolstoi: Volkserzählungen) . . . . 45
Тургеневъ: Стихотворенія въ прозѣ. (Turgenjeff: Gedichte in Prosa) 39
Нѣмецкіе Поэты въ русскихъ переводахъ. (Deutsche Dichter in russischen Übertragungen . . . . . 49

*Spanisch*

CALDERON: La Vida es Sueño 5
CERVANTES: Rinconete y Cortadillo . . . . . 23

# INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

## WEIHNACHTSVERZEICHNIS 1924

## NEUERSCHEINUNGEN

### INSEL-ALMANACH AUF DAS JAHR 1925

Mit Umschlagzeichnung von *Marcus Behmer*

210 Seiten und 8 Tafeln. Kartoniert 75 Pfg.

Aus dem Inhalt: Gedichte von Ernst Bertram, Hans Carossa, Theodor Däubler, A. W. v. Heymel, Ricarda Huch, Alexander Lernet, R. M. Rilke, Albrecht Schaeffer, R. A. Schröder u. a. Prosabeiträge von Johannes Bühler, Max Friedländer, August Grisebach, Heinse, D. H. Lawrence, Leopardi, Karl Scheffler, Felix Timmermans, Emil Waldmann, Stefan Zweig u. a.

---

DIE JUGENDFREUNDE DES „ALTEN MANNES": Johann Wilhelm und Friederike Tugendreich Volkmann. Nach Briefen und Tagebüchern herausgegeben von *Ludwig Volkmann*. Mit zwölf Lichtdrucktafeln. In Pappband M 7.—, in Halbleder M 10.—.

Aus den »Jugenderinnerungen eines alten Mannes« kennen wir die innige Freundschaft, die die Familie Kügelgen mit dem Leipziger Senator Volkmann und dessen Gattin verband. Die Tagebücher und Briefe dieser beiden, die nun zum erstenmal veröffentlicht werden, lassen erkennen, auf wie gutem Grunde diese Freundschaft ruhte; sie werden als schöne Ergänzung zu Kügelgens Buch und als Beitrag zur Abrundung des Gesamtbildes der Zeit, »als der Grossvater die Grossmutter nahm«, vielen willkommen sein.

HANS CAROSSA: RUMÄNISCHES TAGEBUCH. In Pappband M 5.—.

Das Kriegstagebuch eines freiwilligen deutschen Arztes, der gleichzeitig ein Dichter ist und der hinter den oft grauenvollen Erlebnissen das allgemein Menschliche sieht und zu ergründen sucht. Ein schmerzhaft-schönes Buch, das viele Freunde finden wird.

HEINRICH HEINE: SÄMTLICHE GEDICHTE. Herausgegeben von *Jonas Fränkel*. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier (950 S.). In Leinen M 8.—, in Leder M 15.—.

Gleichzeitig erster Band einer neuen Ausgabe von Heines Sämtlichen Werken in fünf Bänden.

ARNOLD KORTUM: DIE JOBSIADE. Ein komisches Heldengedicht in drei Teilen. Mit den Bildern der Originalausgabe und einer Einleitung in Versen von *Otto Julius Bierbaum*. 9.—11. Tausend. In Pappband M 6.—, in Schweinsleder M 16.—.

Eine neue Auflage der köstlichen Jobsiade mit den alten Holzschnitten, zur Erinnerung an den Verfasser, dessen Todestag am 15. August sich zum hundertsten Male jährte.

D. H. LAWRENCE: SÖHNE UND LIEBHABER. Roman. Berechtigte Übertragung aus dem Englischen von *F. Franzius*. In Leinen M 5.—.

Dieser Roman wurde von der englischen Presse als die wichtigste Erscheinung der englischen Literatur des letzten Jahrzehnts gepriesen. Der Verfasser, selbst Sohn eines Grubenarbeiters, schildert hier das Schicksal der Familie eines Bergmanns, unter dessen Roheit seine feinfühlige Frau und die Kinder zu leiden haben. Der Hauptwert des Buches liegt in der meisterhaften Darstellung des Gefühlslebens der Mutter und der Beziehungen, die die Söhne sowohl an das Elternhaus binden als auch mit Dingen und Menschen der Umwelt eng verknüpfen.

GIACOMO LEOPARDI: AUSGEWÄHLTE WERKE. Plan und Einleitung von *Leonello Vincenti*. Übertragung von *Ludwig Wolde*. In Leinen M 6.—.

Wem Illusion mehr ist als Wirklichkeit, so sagt Emil Ludwig in seiner Besprechung des Buches, Schwermut und Heiterkeit verschwistert sind, wem der gegenwärtige Augenblick stets schon vergänglich ist, wer unter der Schwelle des Humors eine nicht zu bannende Frage fühlt, der greife zu diesem Buch, das er wie einen Schatz bewahren wird. Einen Dichter, der in Deutschland fast unbekannt ist, unverdienter Vergessenheit zu entreissen, ist der Zweck dieser Ausgabe.

ALBRECHT SCHAEFFER: DIE MARIENLIEDER. Gesetzt und zweifarbig gedruckt in der neuen Tiemann-Gotisch in einer Auflage von 550 Stücken. In Halbpergament M 14.—, in Leder (Handband) M 40.—.

ALBRECHT SCHAEFFER: DAS PRISMA. Novellen und Erzählungen. In Leinen M 7.—.

Inhalt: Lux in tenebris — Fidelio — Das Gitter — Lene Stelling — Triumph der Empfindsamkeit — Treibjagd — Der Hund — Das verdoppelte Lebensalter — Regula Kreuzfeind — Ilmerin, Uda und die Wölfin — Seltsame Trauung — Der Reiter mit dem Mandelbaum — Die Rosse der Hedschra.

Eine Sammlung der vielen, bisher nur vereinzelt bekannt gewordenen Novellen Schaeffers wird den zahlreichen Freunden des „Helianth"-Dichters sehr willkommen sein.

FRIEDRICH NIETZSCHE: BRIEFE AN PETER GAST. Herausgegeben von *Peter Gast*. Dritte Auflage. In Leinen M 9.—.

ARTHUR VAN SCHENDEL: DER WANDERER. Roman. Aus dem Holländischen übertragen von *Robert Monjé*. In Pappband M 5.—.

Dieser Roman enthält, was wir selten finden und doch so nötig brauchen: Spannung und reine Dichtung, die keine Zugeständnisse macht. Der Held ist das imaginäre Porträt eines frühmittelalterlichen Menschen, eines Fahrenden, der Schauplatz Oberitalien, besonders Venedig. Liebe, Gewalttätigkeit, Abenteuer, Aufruhr, Krieg und Feste: alles ist in diesem Buche, das sich wie eine altfranzösische chanson de geste liest. Die süsse, zauberhaft schimmernde Farbigkeit der geschilderten Begebenheiten leuchtet lange nach.

SCHOPENHAUER: PHILOSOPHISCHE APHORISMEN. Aus dem handschriftlichen Nachlaß gesammelt sowie als Grundriß seiner Weltanschauung geordnet und herausgegeben von *Otto Weiß*. In Leinen M 12.—, in Halbleder M 15.—.

„Schopenhauer hat in diesen alltäglichen Niederschriften das Geheimste seines Denkens offenbart. Er gehört durch diese Schöpfung zu den grössten Meistern des Aphorismus aller Zeiten.“ *Der Tag.*

ANTHOLOGIE DE LA POÉSIE LYRIQUE FRANÇAISE DE LA FIN DU XV. SIÈCLE À LA FIN DU XIX. SIÈCLE. Présentée par *George Duhamel*. In Pappband M 8.—, in Leinen M 10.—, in Halbleder M 14.—.

„Es war ein glücklicher Gedanke, einen Franzosen und dazu noch einen Dichter von Rang mit der Zusammenstellung dieser Aufgabe zu betrauen. Er hat aus dem reichen Schatz französischer Poesie das herausgeholt, was ihm und seiner Generation lebendig erscheint. In dieser persönlich zusammengestellten Anthologie scheint das Problem einer Blütenlese zum erstenmal gelöst zu sein.“ *Literatur.*

## GOETHE

SÄMTLICHE WERKE in sechzehn Bänden. Herausgegeben von *Fritz Bergemann, Hans Gerhard Gräf, Max Hecker, Kurt Jahn* und *Carl Schüddekopf*. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 130.—; in Leder M 230.—.

Diese Goethe-Ausgabe, die an Vollständigkeit nur noch von der Weimarer Sophien-Ausgabe übertroffen wird, zeichnet sich durch eine musterhafte Anordnung aus, indem die einzelnen Werke zunächst nach ihrer Zugehörigkeit in Gruppen geteilt, innerhalb dieser aber zeitlich geordnet sind.

GESPRÄCHE MIT ECKERMANN. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. 20.—23. Tausd. In Leinen M 9.—, in Leder M 15.—.

FAUST. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. 105.—109. Tausend. In Leinen M 4.50, in Leder M 12.—.

SÄMTLICHE GEDICHTE IN ZEITLICHER FOLGE. Herausgegeben von *Hans Gerhard Gräf*. 16.—21. Tausend. Zwei Bände. In Leinen M 14.—, in Leder M 28.—.

GEDICHTE. Auswahl in zeitlicher Folge. Herausgegeben von *Hans Gerhard Gräf*. 11. bis 15. Tausend. In Pappband M 4.50, in Halbleder M 7.—.

LIEBESGEDICHTE. Herausgegeben von *Hans Gerhard Gräf*. 22.—26. Tausend. In Pappband M 4.50, in Leder M 14.—.

WESTÖSTLICHER DIVAN. Gesamtausgabe. 11.—15. Tausend. In Leinen M 4.50, in Leder M 12.—.

DICHTUNG UND WAHRHEIT. Taschenausgabe. 18.—22. Tausend. In Leinen M 8.—, in Leder M 15.—.

ITALIENISCHE REISE. Taschenausgabe. 11. bis 13. Tausend. In Leinen M 7.—, in Leder M 14.—.

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER. Mit den elf Kupfern und einer Rötelstudie von *Chodowiecki*. Siebente Auflage. In Pappband M 9.—, in Halbleder M 12.—.

GOETHE: BRIEFE AN CHARLOTTE VON STEIN. Nach den Handschriften neu herausgegeben von *Julius Petersen*. Vier Bände. In Halbleinen M 25.—, in Halbleder M 36.—.

GOETHES BRIEFWECHSEL MIT MARIANNE VON WILLEMER. Neu herausgegeben von *Max Hecker*. Vierte Auflage. Mit drei Bildern und einem Faksimile. In Halbleinen M 7.50, in Halbleder M 10.—.

BETTINAS BRIEFWECHSEL MIT GOETHE. Auf Grund ihres handschriftlichen Nachlasses nebst zeitgenössischen Dokumenten über ihr persönliches Verhältnis zu Goethe zum erstenmal herausgegeben von *Reinhold Steig*. Mit fünf Bildern und zwei Faksimiles. In Halbleder M 10.—.

DIE BRIEFE DER FRAU RATH GOETHE. Gesammelt und herausgegeben von *Albert Köster*. Zwei Bände. Sechste Auflage. In Halbleinen M 12.—, in Halbleder M 18.—.

JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG. Erster bis vierter Band. Mit je sechs Bildtafeln. In Halbleinen je M 5.—.

Die Sammlung Kippenberg darf als die grösste existierende Goethe-Sammlung in privatem Besitz bezeichnet werden. Die in ihr enthaltenen bildlichen, handschriftlichen und gedruckten Schätze, soweit sie noch nicht bekannt sind, der Allgemeinheit zugänglich zu machen, ist der Zweck dieses Jahrbuchs, von dem bisher vier Jahrgänge erschienen sind.

# KLASSIKER- UND GESAMT-AUSGABEN

GEORG BÜCHNER: SÄMTLICHE WERKE UND BRIEFE. Herausgegeben von *Fritz Bergemann*. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 9.–, in Leder M 15.–.

JOSEPH VON EICHENDORFF: WERKE. Ausgewählt und herausgegeben von *Franz Schultz*. Zwei Bände. 21.–25. Tausend. In Leinen M 7.50, in Halbleder M 12.–.

HÖLDERLINS SÄMTLICHE WERKE. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier in einem Bande. 6.–10. Tausend. In Leinen M 9.–, in Leder M 15.–.

KANT: SÄMTLICHE WERKE in sechs Bänden. Herausgegeben von *Felix Groß*. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 50.–, in Leder M 90.–.

– KRITIK DER REINEN VERNUNFT. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. 11. bis 15. Tausend. In Leinen M 9.–.

GOTTFRIED KELLER: GESAMMELTE WERKE. Eingeleitet von *Ricarda Huch*. 11.–14. Tausend. Vier Bände auf Dünndruckpapier. In Leinen M 30.–, in Halbleder M 45.–, in Leder M 70.–.

– DER GRÜNE HEINRICH. Vollständige Ausgabe in einem Bande auf Dünndruckpapier. 10.–15. Tausend. In Leinen M 8.–, in Leder M 16.–.

LENAUS SÄMTLICHE WERKE UND BRIEFE in sechs Bänden. – Vollständige kritische Ausgabe herausgegeben von *Eduard Castle*. In Leinen M 50.–, in Halbleder M 75.–.

SCHILLERS SÄMTLICHE WERKE in sieben Bänden. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 55.–, in Leder M 90.–.

Diese Ausgabe ist gegen die frühere um rund eintausend Seiten vermehrt und trägt mit Recht den Titel „Sämtliche Werke"; denn sie enthält nunmehr auch das, was bisher entbehrt werden musste, wie z. B. die ursprüngliche, viel umfangreichere und ihre eigenen Schönheiten bergende Fassung des Don Carlos, sowie die zahlreichen, sehr interessanten Bruchstücke aus dem Nachlass, in den Gedichten, u. a. das wesentliche Fragment „Deutsche Grösse". Ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Gedichtanfänge und Überschriften, sowie eine genaue Gesamtübersicht über den Inhalt aller sieben Bände erleichtert dem Benutzer das Nachschlagen.

SCHOPENHAUERS WERKE in fünf Bänden. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 40.–, in Leder M 75.–.

THEODOR STORM: SÄMTLICHE WERKE in acht Bänden. Herausgegeben und eingeleitet von *Albert Köster*. 16.–19. Tausend. In Halbleinen M 36.–, in Halbpergament M 56.–.

ADALBERT STIFTER: GESAMMELTE WERKE in fünf Bänden auf Dünndruckpapier. In Leinen M 40.–, in Leder M 80.–.

Die Bände erschienen auch einzeln zum Preise von je M 8.– in Leinen, M 16.– in Leder unter folgenden Titeln:

STUDIEN. 2 Bde. – DER NACHSOMMER. – WITIKO. – BUNTE STEINE.

Als Ergänzungsband in gleicher Ausstattung:

– AUS DEM ALTEN WIEN. Mit 28 Bildtafeln. Zweite Auflage. In Leinen M 7.–, in Leder M 14.–.

DER BORN JUDAS. Legenden, Märchen und Erzählungen. Gesammelt von *M. J. bin Gorion*. 7.–9. Tausend. Sechs Bände. In Pappband M 32.–, in Halbpergament M 48.–.

Einzeln sind lieferbar (in Pappband M 5.50, in Halbpergament M 8.50):

Band I: Von Liebe und Treue. Band II: Vom rechten Wege. Band III: Mären und Lehren. Band IV: Weisheit und Torheit. Band V: Volkserzählungen. Band VI: Kabbalistische Geschichten.

„Wesentlich verschieden von den arabischen und persischen Märchen, sind die jüdischen Sagen und Legenden innerlich von einem sicheren und unbeirrbar strengen Gefühl für Gut und Recht gelenkt und münden, wie schöne Schiffe nach einer Fahrt durch klarste Sonne in ruhiger Bucht einlaufen, in der Geborgenheit unbedingter Erkenntnisse. Ihr Ursprung wäre nicht der Orient, durchspielte auch sie nicht sinnlicher Zauber. Das Blut flüstert seine rote Sprache, von Begehrlichkeit und Versuchung ist reichlich die Rede. Aber wie tief wurzelt die Ehrfurcht vor Gottes Gebot, das die Sünde abweist, und ergreifend ist jede mahnende Erinnerung an die ‚Schrift!'" *Frankfurter Nachrichten.*

DICKENS' WERKE. Ausgewählt u. eingeleitet von *Stefan Zweig*. Mit über 300 Federzeichnungen der engl. Originalausgaben. Taschenausgabe in sechs Bänden auf Dünndruckpapier. In Leinen M 48.–, in Leder M 96.–.

Einzeln sind lieferbar (in Leinen je M 8.–, in Leder M 16.–):

David Copperfield – Der Raritätenladen – Die Pickwickier – Martin Chuzzlewit – Nikolaus Nickleby – Oliver Twist u. Weihnachtserzählgn.

DOSTOJEWSKI: SÄMTLICHE ROMANE UND NOVELLEN in 25 Bänden. Eingeleitet von *Stefan Zweig*. Mit einem Porträt und dem Faksimile einer Manuskriptseite. 6.–10. Tausend. In Halbleinen M 110.–, in Halbpergament M 160.–.

– MEISTERROMANE in zwölf Bänden. Mit einem Porträt. In Halbleinen M 55.–, in Halbpergament M 80.–.

Einzelausgaben siehe *Bibliothek der Romane*, Seite 14.

JENS PETER JACOBSEN: SÄMTLICHE WERKE in einem Bande, auf Dünndruckpapier. Autorisierte Übertragung von *Mathilde Mann, Anka Matthiesen* u. *Erich Mendelssohn*. 26.–29. Tausd. In Lein. M 9.–, in Ldr. M 16.–.

SHAKESPEARES GESAMMELTE WERKE in Einzelausgaben. Auf Grund der *Schlegel-Tieck*schen Übertragung bearbeitet und vielfach erneuert. Jeder Band in Pappband M 3.50, in Halbpergament M 5.– (Doppelband M 4.– und M 6.–).

Bisher erschienen:

Macbeth – Hamlet – Othello – Ein Sommernachtstraum – König Lear – Sturm – Was ihr wollt – Cymbelin – Verlorene Liebesmüh – König Heinrich IV. (Doppelband) – Antonius und Cleopatra – Komödie der Irrungen – Romeo und Julia – König Heinrich V. – König Johann – Troilus und Cressida – Julius Caesar – Coriolanus.

Weitere Bände werden in kurzen Abständen folgen.

TOLSTOI: SÄMTLICHE ROMANE UND ERZÄHLUNGEN in zwölf Bänden. Übertragen von *Adolf Heß, Arthur Luther* und *H. Röhl*. In Halbleinen M 60.–, in Halbpergament M 90.–.

Einzelausgaben siehe *Bibliothek der Romane*, Seite 15.

(1001 NACHT:) DIE ERZÄHLUNGEN AUS DEN TAUSENDUNDEIN NÄCHTEN. Vollständige deutsche Ausgabe in sechs Bänden. Zum ersten Male nach dem arabischen Urtext der Calcuttaer Ausgabe vom Jahre 1839 übertragen von *Enno Littmann*. Bisher erschienen drei Bände. In Leinen je M 10.–, in Leder M 18.–.

– DIE SCHÖNSTEN GESCHICHTEN AUS TAUSENDUNDEINER NACHT. Volksausgabe in einem Band. 11.–14. Tausend. In Halbleinen M 7.50, in Halbleder M 10.–.

# BALZAC

## DIE MENSCHLICHE KOMÖDIE

Neue Ausgabe in zehn Bänden auf Dünndruckpapier. Übertragen von *Gisela Etzel, Felix P. Greve, Ernst Hardt, Hedwig Lachmann, René Schickele, Arthur Schurig* u. a. Mit einer Einleitung *Hugo von Hofmannsthals* und einer Wiedergabe von *Rodins* Balzac-Statue in Heliogravüre. Jeder Band enthält etwa 850 Seiten, ist einzeln lieferbar und kostet in Leinen M 9.–, in Halbleder M 12.–, in Leder M 16.–.

Bisher erschienen:

Band I: Einleitung von Hugo von Hofmannsthal – Balzac, ein Essay von Wilhelm Weigand – Vorrede – Das Haus „Zur Ballspielenden Katze" – Die verlassene Frau – Gobseck – Die Frau von dreißig Jahren – Der Ehevertrag.

Band II: Ursula Mirouet – Eugenie Grandet – Der Pfarrer von Tours – Die alte Jungfer – Frauenstudie.

Band III: Ein Junggesellenheim – Das Antiquitäten-Kabinett – Die Lilie im Tal.

Band IV: Verlorene Illusionen.

Band V: Glanz und Elend der Kurtisanen – Die Geheimnisse der Fürstin von Cadignan – Das Haus Nucingen.

Band VI: Die Geschichte der Dreizehn – Vater Goriot – Oberst Chabert.

Band VII: Cäsar Birotteau – Kleine Erzählungen – Das Chagrinleder.

Ende des Jahres werden vorliegen:

Band VIII: Die Chouans – Eine dunkle Begebenheit – Der Landarzt.

Band IX: Mystische Erzählungen – Die Suche nach dem Urelement – Kleine Novellen.

Band X: Tante Lisbeth – Vetter Pons.

DIE DREISSIG TOLLDREISTEN GESCHICHTEN, genannt CONTES DROLATIQUES. Übertragen von *Benno Rüttenauer*. In einem Bande auf Dünndruckpapier, als Ergänzungsband zur „Menschlichen Komödie". 24.–28. Tausend. In Leinen M 9.–, in Halbleder M 12.–, in Leder M 16.–.

PHYSIOLOGIE DER EHE. Ekletisch-philosophische Betrachtungen über Glück und Unglück in der Ehe. Deutsche Übertragung von *Heinrich Conrad*. 11.–14. Tausend. Taschenausgabe auf Dünndruckpapier. In Leinen M 6.–, in Leder M 14.–.

# ZEITGENÖSSISCHE DICHTER

MARTIN ANDERSEN-NEXÖ: PELLE DER EROBERER. Roman in zwei Bänden. Aus dem Dänischen von *Mathilde Mann*. 4.–13. Tausend. In Halbleinen M 8.–.

„Der stärkste Roman der jüngeren Generation Skandinaviens. Die Aufwärtsbewegung des Proletariats, die Hoffnung der Millionen auf eine glücklichere Zukunft haben keinen zweiten Verkünder gefunden, wie diesen." *Kunstwart.*

HERMANN BAHR: ESSAYS. Zweite Auflage. In Halbleinen M 6.–.

– SENDUNG DES KÜNSTLERS. In Halbleinen M 6.–.

– SUMMULA. Essays. In Halbleinen M 6.–.

Das vollständige Essay-Werk des geistvollen österreichischen Schriftstellers liegt in diesen drei Bänden nunmehr geschlossen vor.

HANS CAROSSA: EINE KINDHEIT. Erzählungen. In Pappband M 4.–.

„Ein Deutscher spiegelt hier das erste Lebensjahrzehnt; und siehe, es entstand etwas dichterisch so Schönes, psychologisch so Unaufdringliches dabei, wenngleich nicht Drängendes, nicht drohend Überrumpelndes, doch so Klares, dass man, hingegeben wie etwa an den ‚Nachsommer' von Stifter, einzuräumen bereit ist: dies hier ist mehr denn Individualerlebnis." *Berliner Tageblatt.*

– DOKTOR BÜRGERS ENDE. Letzte Blätter eines Tagebuchs. Zweite Auflage. In Pappband M 3.50, in Halbleder M 6.–.

– GEDICHTE. Dritte, veränderte Auflage. In Pappband M 4.–.

ANDRÉ GIDE: DIE VERLIESSE DES VATIKAN. Übertragen von *Dieter Bassermann*. In Pappband M 3.50, in Halbpergament M 5.–.

Dieser Roman, der nicht etwa Katakombengeheimnisse des Vatikans verrät, sondern sich um eine fingierte Gefangenhaltung des Papstes dreht, ist ein Hochstaplerroman, eine Art neuer Gil Blas, ein Buch voll Geist, Verwegenheit, Skepsis, Psychologie, weltmännischer Allüren, Stil und Haltung.

ERNST HARDT: GESAMMELTE ERZÄHLUNGEN. 8.–10. Tausd. In Pappbd. M 4.50.

HUGO VON HOFMANNSTHAL: GEDICHTE. In Pappband M 4.–, in Halbleder M 8.–.

– DIE GEDICHTE UND KLEINEN DRAMEN. 46.–50. Tausend. In Pappband M 3.–, Halbleder M 6.–.

RICARDA HUCH: DER GROSSE KRIEG IN DEUTSCHLAND. Drei Bände. 14.–16. Taus. In Leinen M 20.–.

Der Roman des Dreissigjährigen Krieges nimmt mit seinem Reichtum an Begebenheiten und Gestalten, der Bewegtheit und Farbigkeit seiner Darstellung und auch der Intensität der inneren Schau eine zentrale Stellung im Schaffen der Dichterin ein.

RICARDA HUCH: MICHAEL UNGER. Des Romans „Vita somnium breve" zehnte Auflage. In Leinen M 6.50.

– VON DEN KÖNIGEN UND DER KRONE. Achte Auflage. In Pappband M 5.50, Leinen M 6.50.

– DIE VERTEIDIGUNG ROMS. Der Geschichten von Garibaldi erster Teil. 7.–9. Tausend. In Leinen M 6.50.

– DER KAMPF UM ROM. Der Geschichten von Garibaldi zweiter Teil. 5.–7. Tausend. In Leinen M 6.50.

– DAS LEBEN DES GRAFEN FEDERIGO CONFALONIERI. 13.–15. Tausend. In Leinen M 6.50.

– MICHAEL BAKUNIN UND DIE ANARCHIE. In Leinen M 6.50.

– LUTHERS GLAUBE. Briefe an einen Freund. 16.–19. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

– DER SINN DER HEILIGEN SCHRIFT. 11. bis 15. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

– ENTPERSÖNLICHUNG. 6.–10. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

Aus Anlass des sechzigsten Geburtstages von Ricarda Huch schrieb Thomas Mann: „Dies sollte ein Deutscher Frauentag sein und mehr als ein deutscher. Denn nicht nur die erste Frau Deutschlands ist es, die man zu feiern hat, es ist wahrscheinlich heute die erste Europas."

D. H. LAWRENCE: DER REGENBOGEN. Roman. Berechtigte Übertragung aus dem Englischen von *F. Franzius*. In Pappband M 5.–.

„Das Thema der ‚Liebe in der Ehe' wird durch vier Generationen einer Familie hindurch behandelt und immer in einer Abwandlung und mit einer Abschattung von sinnlichen und seelischen Empfindungen dargestellt, die geradezu staunenswert ist." *Dresdner Anzeiger.*

GEORG MUNK: IRREGANG. Roman. 8. bis 10. Tausend. In Pappband M 6.–.

– DIE UNECHTEN KINDER ADAMS. Ein Geschichtenkreis. Zweite Auflage. In Halbleinen M 6.–.

– SANKT GERTRAUDEN MINNE. In Halbleinen M 5.–.

An grosse Traditionen anknüpfend, ist die Kunst von Georg Munk mit Recht eine adlige Kunst genannt worden. Man hat an Goethe und Keller, Flaubert und Jacobsen erinnert, damit jedoch das Wesen der Dichterin, denn eine solche verbirgt sich hinter dem männlichen Pseudonym, keineswegs erschöpft, deren Stil in seiner meisterhaften Mischung von deutscher und romanischer Klassizität durchaus eigentümlich und unnachahmbar ist.

RAINER MARIA RILKE: DIE GESAMMELTEN GEDICHTE in fünf Bänden. In Halbpergament M 35.—.

Die Bände erschienen einzeln zum Preise von je M 5.— in Halbleinen und M 7.50 in Halbpergament unter folgenden Titeln:

ERSTE GEDICHTE — FRÜHE GEDICHTE — DAS BUCH DER BILDER — NEUE GEDICHTE — DER NEUEN GEDICHTE ANDERER TEIL.

— DAS STUNDENBUCH. (Enthaltend die drei Bücher: Vom mönchischen Leben — Von der Pilgerschaft — Von der Armut und vom Tode.) 50.—54. Tausend. In Halbleinen M 4.50.

— DIE SONETTE AN ORPHEUS. Geschrieben als ein Grabmal für *Wera Ouckama Knoop*. In Pappband M 3.50.

— DUINESER ELEGIEN. In Pappbd. M 3.50, in Halbpergament M 6.—.

— GESCHICHTEN VOM LIEBEN GOTT. 29. bis 33. Tausend. In Leinen M 5.—.

— DIE AUFZEICHNUNGEN DES MALTE LAURIDS BRIGGE. 18.—20. Tausend. Zwei Bände. In Pappband M 7.—, in Halbleder M 10.—.

ALBRECHT SCHAEFFER: DER GÖTTLICHE DULDER. Dichtung. In Pappband M 6.50, in Halbleder M 10.—.

— ELLI ODER SIEBEN TREPPEN. Beschreibung eines weiblichen Lebens. 9.—12. Tausd. In Pappband M 5.50.

— GUDULA ODER DIE DAUER DES LEBENS. Eine Erzählung. 7.—10. Tausend. In Pappband M 4.50.

— HELIANTH. Bilder aus dem Leben zweier Menschen von heute und aus der norddeutschen Tiefebene in neun Büchern. 5.—8. Tausd. Drei Bände auf Dünndruckpapier. In Leinen M 20.—.

— DAS KLEINOD IM LOTOS. (Die Buddha-Legende.) Frei nach dem englischen „The Light of Asia or The Great Renunciation" by *Edwin Arnold*. In Pappband M 4.50, in Halbleder M 7.—.

— JOSEF MONTFORT. Erzählungen. 8.—11. Tausend. In Leinen M 6.—.

— PARZIVAL. Ein Versroman in drei Kreisen. 4.—6. Tausend. In Halbleinen M 10.—, in Halbleder M 14.—.

OTTO FREIHERR VON TAUBE: DIE LÖWENPRANKES. Roman. In Halbleinen M 5.—.

„Eine eigentümlich festgefügte Familiengeschichte, die zu den bedeutendsten Erzählerleistungen der Gegenwart gehört, mit einer fabelhaften Kunst des Aufbaues und der Psychologie in dem starken Bande, der den Leser nicht einen Augenblick ermüden lässt." *Der Türmer.*

OTTO FREIHERR VON TAUBE: DER VERBORGENE HERBST. Roman. Zweite Auflage. In Halbleinen M 5.—.

FELIX TIMMERMANS: DAS JESUSKIND IN FLANDERN. Aus dem Flämischen übertragen von *Anton Kippenberg*. 9.—13. Tausd. In Pappband M 5.—.

Über dies echt deutsche Weihnachtsbuch schrieb das *Altonaer Tageblatt:*

„In diesem köstlichen Buche voller Innigkeit, Zartheit und Bildhaftigkeit und auch voll prachtvollen, oft derben Humors stellt der Dichter, wie die alten flämischen Maler es getan, die Geschichte Marias, Josephs und Jesus' bis zur Rückkehr nach Herodes' Tode in Rahmen und Landschaft Flanderns, in das flämische Volk mitten hinein. Unter den vielen Versuchen der Vermenschlichung des fast zur Legende gewordenen Lebens Jesu steht dieser Ausschnitt aus der Jugendgeschichte des Herrn und Heilandes obenan."

— PALLIETER. Aus dem Flämischen übertragen von *Anna Valeton-Hoos*. 11.—15. Tausd. In Halbleinen M 5.—.

„Es gibt wenige Bücher, darin sich die Seele eines ganzen Volkes so klar spiegelt wie die flämische Seele in Timmermans' Pallieter. Wer Pallieter auf seinem glücklichen Weg durch die Jahreszeiten gefolgt ist und nicht zugleich einen grossen Fortschritt auf dem Wege zur gesunden Lebensfreude machte, der muss ein unverbesserlicher Nörgler oder ein unheilbarer Hypochonder sein."
*Bamberger Tageblatt.*

EMILE VERHAEREN: GEDICHTE. Ausgewählt und übertragen von *Stefan Zweig*. 6. bis 9. Tausend. In Pappband M 4.50, in Halbpergament M 6.50.

— DER SELTSAME HANDWERKER UND ANDERE ERZÄHLUNGEN. Übertragen von *Friderike Maria Zweig*. Mit 26 Holzschnitten von *Frans Masereel*. In Halbleinen M 6.—.

— FÜNF ERZÄHLUNGEN. Übertragen von *Friderike Maria Zweig*. Mit 26 Holzschnitten von *Frans Masereel*. In Halbleinen M 6.—.

STEFAN ZWEIG: AMOK. Novellen einer Leidenschaft. 22.—31. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

„... Atemraubende Spannung, komprimierter Affekt, leidenschaftliche Intensität, die ganze Suggestivkraft der Zweigschen Diktion, die uns festhält bis zum letzten Worte. Unvergesslich einprägsame Bilder: Tropennacht auf Deck eines Dampfers, Brüten und Glühen einer Dolomitenlandschaft, vor dem Gewitter, Grossstadtszenerien voll Leben und Fülle ..." *Neue Freie Presse.*

— ERSTES ERLEBNIS. Vier Geschichten aus Kinderland. 16.—19. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

— DREI MEISTER (Balzac — Dickens — Dostojewski). 13.—15. Tausend. In Pappband M 5.—, in Halbpergament M 7.—.

— GESAMMELTE GEDICHTE. In Halbleinen M 6.50, in Halbpergament M 9.—, in Leder (Handband) M 35.—.

# WERKE DER WELTLITERATUR

ALS DER GROSSVATER DIE GROSSMUTTER NAHM. Ein Liederbuch für altmodische Leute. Fünfte, erweiterte Auflage. In Pappband M 6.—, in Halbleder M 10.—.

Die Sammlung ist nicht nur eine Fundgrube verschollener Gedichte und Lieder, sondern ein lebendiges Buch für den Liebhaber alter Zeiten, der sich beim beschaulichen Blättern der reichen Grossvaterschätze freuen wird.

ÄLTESTE DEUTSCHE DICHTUNGEN. In gegenübergestellter Ursprache u. Übertragung. Herausgegeben von *Karl Wolfskehl* und *Friedrich von der Leyen*. Dritte Auflage. In Halbleinen M 7.—, in Halbpergament M 10.—.

DER ROMAN VON TRISTAN UND ISOLDE. Erneut von *Josef Bédier*. Autorisierte Übertragung von *Rudolf G. Binding*. 15.—18. Tausend. In Pappband M 4.—, in Leinen M 6.—.

DIE BLÜMLEIN DES HEILIGEN FRANZISKUS VON ASSISI. Übertragen von *Rudolf G. Binding*. Mit 84 Initialen und Einbandzeichnung von *Carl Weidemeyer-Worpswede*. 15.—19. Tausend. In Pappband M 4.50.

GIOVANNI DI BOCCACCIO: DAS DEKAMERON. Übertragung von *Albert Wesselski*, unter Neugestaltung der Gedichte von *Theodor Däubler*. Eingeleitet von *André Jolles*. Dünndruckausgabe in einem Bande. (1100 Seiten.) 31.—35. Tausend. In Leinen M 10.—, in Leder M 18.—.

BRILLAT-SAVARIN: PHYSIOLOGIE DES GESCHMACKS. In gekürzter Form übertragen von *Emil Ludwig*. Mit den Holzschnitten der französischen Ausgabe von 1864. Zweite Auflage. In Halbleinen M 5.—, in Halbleder M 8.—.

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER: WUNDERBARE REISEN ZU WASSER UND ZU LANDE. Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt. Mit den Holzschnitten von *Gustav Doré*. 10. und 11. Tausend. In Halbleinen M 10.—, in Halbpergament M 14.—.

CERVANTES: DER SCHARFSINNIGE RITTER DON QUIXOTE VON DER MANCHA. Vollständige deutsche Ausgabe in zwei Bänden auf Dünndruckpapier, unter Benutzung der anonymen Ausgabe von 1837 besorgt von *Konrad Thorer*. Mit einem Essay von *Turgenjeff* und einem Nachwort von *André Jolles*. 12. bis 15. Tausend. In Leinen M 16.—, in Leder M 30.—.

DEUTSCHE ERZÄHLER. Ausgewählt und eingeleitet von *Hugo von Hofmannsthal*. 9. bis 13. Tausd. Drei Bände. In Pappband M 14.—, in Leinen M 20.—, in Halbleder M 30.—.

Inhalt: Arnim: Der tolle Invalide. — Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Anneri. — Büchner: Lenz. — Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. — Eichendorff: Taugenichts. — Fouqué: Undine. — Goethe: Novelle. — Gotthelf: Barthli der Korber. — Grillparzer: Der arme Spielmann. Hauff: Das kalte Herz. — Fr. Hebbel: Aus meiner Jugend. E. T. A. Hoffmann: Der Elementargeist. — Gottfried Keller: Spiegel das Kätzchen. — Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili. — Eduard Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag. — Jean Paul: Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz in Auenthal. — Schiller: Der Geisterseher. — Sealsfield: Erzählung des Obersten Morse. — Stifter: Der Hagestolz. — Tieck: Der blonde Eckbert.

GOBINEAU: DIE RENAISSANCE. Historische Szenen. Übertragen von *Bernhard Jolles*. Liebhaber-Ausgabe. Mit 23 Taf. in Lichtdruck. 12.—14. Tausd. In Halblein. M 18.—, in Halbldr. M 26.—, in Leder (Handbd.) M 60.—.

— Kleine Ausgabe. Mit 20 Porträts und Szenenbildern in Autotypie. 69.—76. Tausend. In Pappband M 6.—, in Halbleder M 9.—.

GOGOL: TSCHITSCHIKOWS REISEERLEBNISSE ODER DIE TOTEN SEELEN. Roman. Aus dem Russischen übertragen von *H. Röhl*. In Pappband M 4.50, in Halbpergament M 7.—.

WILHELM HEINSE: ARDINGHELLO UND DIE GLÜCKSEELIGEN INSELN. Vierte Auflage. In Leinen M 6.—.

E. T. A. HOFFMANN: PRINZESSIN BRAMBILLA. Ein Capriccio nach *Jacob Callot*. Buchstabengetreuer Nachdruck der Originalausgabe, mit Wiedergabe in Lichtdruck von Kupfern nach *Callot*schen Originalblättern. Dritte Auflage. In reichvergoldetem Pappband M 10.—.

Dieses Capriccio knüpft an die kleine Sammlung Callotscher Radierungen, die E. T. A. Hoffmann zu seinem fünfundvierzigsten Geburtstage von dem Geheimen Medizinalrat und Serapions-Bruder Koreff erhielt, an und gibt den bald verwunderlichen, bald tollen Posituren der fratzenhaften Gestalten des lothringischen Maler-Radierers einen bis dahin ungeahnten Sinn und Zusammenhang und erfasst und gestaltet sie als märchenhafte Abenteuer der Prinzessin Brambilla gerade in dem Moment, „als sie, Luftbilder des aufgeregten Geistes, in nichts verschwimmen wollten". Der Originaldruck ist ein Rarissimum der E. T. A. Hoffmann-Literatur.

HOMERS ODYSSEE. Neu übertragen von *Rudolf Alexander Schröder*. 21.—25. Tausend. In Halbleinen M 5.—.

DES KNABEN WUNDERHORN. Ausgewählt und eingeleitet von *Friedrich Ranke*. 16. bis 20. Tausend. In Pappband M 2.50.

LAO-TSE: DIE BAHN UND DER RECHTE WEG. Der chinesischen Urschrift in deutscher Sprache nachgedacht von *Alexander Ular*. 14.—16. Tausend. In Pappband M 4.—, in Halbpergament M 7.—.

PINDAR. Übersetzt und erläutert von *Franz Dornseiff*. In Halbleinen M 8.—, in Halbpergament M 12.—.

ABBÉ PRÉVOST: GESCHICHTE DER MANON LESCAUT UND DES CHEVALIER DES GRIEUX. Übertragung von *Rudolf G. Binding*. Fünfte Auflage. In Pappband M 5.—.

— Illustrierte Ausgabe mit den 8 Kupfern von *J. J. Coiny* aus der Ausgabe von 1797. In Halbleder M 14.—, in Saffianleder (Handband) mit reicher Vergoldung unter Benutzung alter Stempel M 50.—.

ARTHUR RIMBAUD: LEBEN UND DICHTUNG. Übertragen von *K. L. Ammer*, eingeleitet von *Stefan Zweig*. Mit einem Bildnis *Rimbauds*. Zweite Auflage. In Leinen M 6.50.

HANS SACHS: AUSGEWÄHLTE WERKE. (Gedichte und Dramen.) Mit 60 Holzschnitten nach *Dürer, Beham* u. a. 7.—10. Tausend. Zwei Bände. In Halbleinen M 15.—, in Halbpergament M 20.—.

FRIEDRICH VON STENDHAL (HENRY BEYLE): ROT UND SCHWARZ. Roman. Übertragen von *Arthur Schurig*. Auf Dünndruckpapier. 5.—9. Tausend. In Leinen M 7.50, in Leder M 14.—.

— VON DER LIEBE. Übertragen von *Arthur Schurig*. Auf Dünndruckpapier. 6.—10. Tausd. In Leinen M 7.50, in Leder M 14.—.

FRIEDRICH VON STENDHAL: DAS LEBEN EINES SONDERLINGS. Übertragen von *Arthur Schurig*. Auf Dünndruckpapier. 6. bis 8. Tausd. In Leinen M 7.50, in Leder M 14.—.

TSCHUANG-TSE: REDEN UND GLEICHNISSE. In deutscher Auswahl von *Martin Buber*. 9.—11. Tausend. In Pappband M 4.—, in Halbpergament M 7.—.

PAUL VERLAINE: GESAMMELTE WERKE. Eine Auswahl der besten Übertragungen, herausgegeben von *Stefan Zweig*. Mit zahlreichen Bildbeigaben. Zwei Bände. In Halbpergament M 16.—.

VERMEYLEN: DER EWIGE JUDE. Aus dem Flämischen übertragen von *Anton Kippenberg*. Mit 12 Holzschnitten von *Frans Masereel*. Zweite Auflage. In Halbleinen M 6.—.

„Die Lebenslust, in der hier alles atmet, ist die heimatliche des derben fröhlichen Flamentums. Es ist der Stil des Hieronymus Bosch mit seiner Liebe zum eigenen Volkstum, mit der kühnen selbstsicheren Phantastik seiner Visionen, mit der saftigen Natürlichkeit des Ausdrucks."
*Berliner Tageblatt.*

VOLTAIRES ERZÄHLUNGEN. Übertragen und eingeleitet von *Ernst Hardt*. Zweite Auflage. In Leinen M 7.50, in Halbleder M 11.—.

Inhalt: Der Schwarze und der Weiße — Hans und Klaas — Die Prinzessin von Babylon — Candid — Scarmentado — Zadig — Mikromegas — Der Harmlose.

## DER DOM

BÜCHER DEUTSCHER MYSTIK

FRANZ VON BAADER: SCHRIFTEN. Ausgewählt und herausgegeben von *Max Pulver*. In Halbleinen M 7.—, in Halbpergament M 9.—.

JAKOB BÖHME: AUSGEWÄHLTE SCHRIFTEN. Herausgegeben von *Hans Kayser*. 4. bis 7. Tausend. In Halbleinen M 7.50, in Halbpergament M 10.—.

GUSTAV TH. FECHNER: ZEND-AVESTA. Gedanken über die Dinge des Himmels und des Jenseits vom Standpunkte der Naturbetrachtung. Frei bearbeitet und verkürzt herausgegeben von *Max Fischer*. 5.—7. Tausend. In Halbleinen M 7.50, in Halbpergament M 10.—.

J. G. HAMANN: SCHRIFTEN. Ausgewählt und herausgegeben von *Karl Widmaier*. In Halbleinen M 7.50, in Halbpergament M 10.—.

HILDEGARD VON BINGEN: SCHRIFTEN. Ausgewählt und herausgegeben von *Johannes Bühler*. In Halbleinen M 7.—, in Halbpergt. M 9.—.

THEOPHRASTUS PARACELSUS: SCHRIFTEN. Herausgegeben von *Hans Kayser*. 4. bis 7. Tausend. In Halbleinen M 9.—, in Halbpergament M 12.—.

JAN VAN RUISBROECK: DIE ZIERDE DER GEISTLICHEN HOCHZEIT UND KLEINERE SCHRIFTEN. Herausgegeben von *Friedrich M. Huebner*. In Halbleinen M 7.—, in Halbpergament M 9.—.

HEINRICH SEUSE: DEUTSCHE SCHRIFTEN. Ausgewählt und übertragen von *Anton Gabele*. In Halbleinen M 6.50, in Halbpergament M 8.50.

JOHANN TAULER: PREDIGTEN. In Auswahl übertragen und eingeleitet von *Leopold Naumann*. In Halbleinen M 6.50, in Halbpergament M 8.50.

THEOLOGIA DEUTSCH. Herausgegeben und mit einer ausführlichen Einleitung über das Wesen der Mystik versehen von *Josef Bernhart*. 4.—6. Tausend. In Halbleinen M 6.50, in Halbpergament M 8.50.

# VORZUGS- UND FAKSIMILE-AUSGABEN

JOHANN SEBASTIAN BACH: DIE MATTHÄUSPASSION. Faksimile-Ausgabe der Handschrift in zweifarbigem Lichtdruck. Einmalige Auflage in 500 numerierten Exemplaren. In reichvergoldetem Glanzlederhandband M 120.—, in Halbleder M 90.—, in Halbleinen M 65.—.

— HOHE MESSE IN H-MOLL. Faksimile-Ausgabe der Handschrift. Einmalige Auflage in 500 numerierten Exemplaren. In reichvergoldetem Ganzlederhandband M 125.—, in Halbpergament M 75.—.

DEFOE: DAS LEBEN UND DIE GANZ UNGEMEINEN BEGEBENHEITEN DES WELTBERÜHMTEN ENGELLÄNDERS ROBINSON CRUSOE. Mit 31 Steinzeichnungen von *Richard Janthur*. Einmalige Auflage in 800 Exemplaren. In Halbpergament M 18.—.

GRÄFLICH ERBACHSCHES SILHOUETTENBUCH. Silhouetten von Verwandten und Freunden nach dem Leben vollkommen ähnlich gezeichnet von *Johann Wilhelm Wendt*. Angefangen Anno 1775 von Friedrich Graf zu Erbach. Mit Nachwort von *Karl Morneweg*. Faksimile-Ausgabe in Steindruck, hergestellt in 300 numerierten Exemplaren. In Halbleder M 50.—.

Von den zahlreichen Silhouettenbüchern, die im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts unter der rasch aufblühenden Liebhaberei für die „schwarze Kunst" entstanden, verdient das des Grafen Franz von Erbach unstreitig den Preis. Es ist ein stattlicher Folioband mit fünfundsechzig von dem Maler Johann Wilhelm Wendt in den Jahren 1785—90 geschnittenen Silhouetten, die, vielfach geübtem Brauch folgend, auf grünen Hintergrund geklebt sind. Die Wiedergabe gibt alle Feinheiten des Originals auf das vollkommenste wieder. Ein ausführliches Nachwort stellt das Buch in den Lebenskreis, aus dem heraus es entstanden ist.

GOETHE: STELLA. Ein Schauspiel für Liebende. In der ursprünglichen Fassung. Gedruckt in 320 numerierten Exemplaren auf Büttenpapier als vierter Druck der Staatlichen Akademie für Buchgewerbe und Graphik zu Leipzig. Kartoniert M 18.—, in Halbpergament M 28.—, in Saffianleder (Handband) M 65.—.

HUGO VON HOFMANNSTHAL: DAS SALZBURGER GROSSE WELTTHEATER. Einmalige Vorzugsausgabe. Gedruckt bei Jacob Hegner in Hellerau, in 330 numerierten Exemplaren auf Büttenpapier. In farbigem Pergament (Handband) M 30.—; in Halbpergament M 18.—.

LI-TAI-PE: GEDICHTE. Nachdichtungen von *Klabund*. Mit 16 Steinzeichnungen von *Rudolf Großmann*. Einmalige Auflage in 320 numerierten Exemplaren. In Halbpergt. M 25.—.

PROSPER MÉRIMÉE: TAMANGO. Übertragen von *Julius Zeitler*. Mit 8 Radierungen von *Karl Miersch*. Gedruckt in 200 Exemplaren als dritter Druck der Staatlichen Akademie für Buchgewerbe und Graphik zu Leipzig. Nr. 1—85 signiert und handgebunden in Halbpergament M 36.—, Nr. 86—200 in Halbpergament M 24.—.

DIE SPIELKARTEN PHILIPP OTTO RUNGES. Nach den wiederaufgefundenen von *Gubitz* geschnittenen Originalstöcken hergestellt und mit der Hand koloriert. 330 numerierte Spiele. In Kassette M 18.—.

RODOLPHE TÖPFFER: LA BIBLIOTHÈQUE DE MON ONCLE. Faksimile-Ausgabe des vom Verfasser an *Goethe* gesandten Widmungsexemplares mit zahlreichen Federzeichnungen. Mit einem beigefügten Nachwort von *Walther Vulpius*. Einmalige Auflage von 800 Exemplaren. In Halbleder M 16.—, in Leder (Handband mit Vergoldung unter Benutzung alter Stempel) M 40.—.

AUGUST VERMEYLEN: DER EWIGE JUDE. Aus d. Flämischen übertragen von *A. Kippenberg*. Mit zwölf Holzschnitten von *Frans Masereel*. Vorzugsausgabe in 200 numerierten Exemplaren auf Büttenpapier, in Pergament M 28.—.

# HANDBÄNDE

UNTER BENUTZUNG ALTER VERGOLDESTEMPEL

ALS DER GROSSVATER DIE GROSSMUTTER NAHM. (Siehe S. 7.) In blauem Saffianleder M 45.—.

DEUTSCHE ERZÄHLER. (Siehe S. 7.) Drei Bände. In Halbleder mit rotem Saffianlederrücken M 80.—.

DIE BRIEFE DER FRAU RAT GOETHE. (Siehe S. 2.) Zwei Bände. In Halbleder mit grünem Maroquinrücken M 60.—.

ABBÉ PRÉVOST: MANON LESCAUT. (Siehe S. 8.) Mit alten Kupfern. In grünem Saffianleder M 45.—.

SCHURIG: WOLFGANG AMADE MOZART. (Siehe S. 13.) Zwei Bände. In Halbleder mit grünem Saffianlederrücken M 70.—.

# KUNSTBÜCHER

DAS ALTE BREMEN. Herausgegeben vom Focke-Museum für Bremische Altertümer. Mit 100 ganzseitigen Vollbildern. In Halbleinen M 8.—, in Halbpergament M 12.—.

„Bilder und Text zusammen wirken so, dass man in der fasslichsten und anschaulichsten Weise erfährt, wie eine Stadt entsteht, wie ein mächtiges Gemeinwesen in Wind und Wetter der Geschichte heranwächst." *Karl Scheffler.*

CHODOWIECKI: VON BERLIN NACH DANZIG. Eine Künstlerfahrt im Jahre 1773. 108 Lichtdrucke nach den Originalen in der Akademie der Künste zu Berlin. Mit erläuterndem Text und einer Einführung von *Wolfgang von Oettingen.* In Pappband M 12.—, in Halbleder M 16.—, in Leder mit der Hand gebunden unter Benutzung alter Vergoldestempel M 70.—.

DIE DORNBURGER SCHLÖSSER. Von *Hans Wahl.* Mit 18 Bildtafeln. In Pappband M 3.—.

Eine lebendige Schilderung über Entstehung und Wachsen der drei Dornburger Schlösser, die jetzt der Goethegesellschaft gehören, geschrieben vom Direktor des Goethe-National-Museums, mit vielen Bildern nach alten Stichen und Lithographien.

CURT GLASER: DIE KUNST OSTASIENS. Der Umkreis ihres Denkens und Gestaltens. 6.—9. Tausend. Mit 36 ganzseitigen Bildtafeln. In Halbleinen M 10.—, in Halbpergt. M 12.—.

KAKUZO OKAKURA: DIE IDEALE DES OSTENS. Übertragen von *Marguerite Steindorff.* 6.—10. Tausend. In Pappband M 5.—.

EUGEN LÜTHGEN: BELGISCHE BAUDENKMÄLER. Mit 96 Vollbildern. In Halbleinen M 5.—.

KURT PFISTER: BRUEGEL. Mit 78 ganzseitigen Bildtafeln nach Gemälden, Stichen und Handzeichnungen des Meisters. In Halbleinen M 5.—.

ERNST REISINGER: GRIECHENLAND. Schilderungen deutscher Reisender. 11. bis 15. Tausend. Mit 90 Vollbildern, davon 62 nach Aufnahmen der Preußischen Meßbildanstalt. In Halbleinen M 7.50.

RILKE: AUGUSTE RODIN. Mit 96 Bildtafeln. 41.—45. Tausend. In Halbleinen M 6.—.

KARL SCHEFFLER: DEUTSCHE MALER UND ZEICHNER IM NEUNZEHNTEN JAHRHUNDERT. Mit 78 Bildtafeln. 10. bis 12. Tausend. In Halbleinen M 12.—, in Halbpergament M 15.—.

KARL SCHEFFLER: ITALIEN. Tagebuch einer Reise. Mit 118 Bildtafeln. 10.—12. Tsd. In Halbleinen M 15.—, in Halbperg. M 18.—.

— DER GEIST DER GOTIK. Mit 103 Vollbildern. 31.—35. Tausend. In Halbleinen M 6.—.

— LEBEN, KUNST UND STAAT. Gesammelte Essays. Zweite Auflage. In Pappband M 5.50.

HERMANN UHDE-BERNAYS: ANSELM FEUERBACH. Mit 80 Vollbildern nach Gemälden und Handzeichnungen *Feuerbachs.* 11.—15. Tausend. In Halbleinen M 6.—.

EMILE VERHAEREN: REMBRANDT. Übertragen von *Stefan Zweig.* Mit 96 Vollbildern nach Gemälden, Zeichnungen und Radierungen *Rembrandts.* 41.—45. Tausend. In Halbleinen M 5.—.

— RUBENS. Übertragen von *Stefan Zweig.* Mit 95 Vollbildern. 26.—30. Tausd. In Halbleinen M 5.—.

KARL VOLL: DIE ALTNIEDERLÄNDISCHE MALEREI VON JAN VAN EYCK BIS MEMLING. Ein entwicklungsgeschichtlicher Versuch. Mit 63 Vollbildern. Zweite, verbesserte Auflage. In Halbleinen M 10.—, in Halbpergament M 14.—.

EMIL WALDMANN: ALBRECHT DÜRERS LEBEN UND KUNST. Drei Teile in einem Bande. Mit 240 Vollbildern nach Gemälden, Stichen, Holzschnitten und Handzeichnungen des Meisters. In Halbleder M 18.—.

Einzeln sind erschienen:

— ALBRECHT DÜRER. Mit 80 Vollbildern nach Gemälden des Meisters. 21.—24. Tausend. In Halbleinen M 5.—.

— ALBRECHT DÜRERS STICHE U. HOLZSCHNITTE. Mit 80 Vollbildern. 11. bis 20. Tausend. In Halbleinen M 5.—.

— ALBRECHT DÜRERS HANDZEICHNUNGEN. Mit 80 Vollbildern. 11.—20. Tausend. In Halbleinen M 5.—.

WACKENRODER UND TIECK: HERZENSERGIESSUNGEN EINES KUNSTLIEBENDEN KLOSTERBRUDERS. Mit einer Einleitung von *Oskar Walzel.* In Pappband M 3.50.

FRIEDRICH WASMANN: EIN DEUTSCHES KÜNSTLERLEBEN, von ihm selbst geschildert. Herausgegeben von *Bernt Grönvold.* Mit 107 Lichtdrucktafeln. In Leinen M 12.—.

# DEUTSCHE MEISTER

EINE MONOGRAPHIENREIHE, HERAUSGEGEBEN VON *KARL SCHEFFLER* UND *CURT GLASER*

Jeder Band (Großoktavformat) in Halbleinen M 10.—, in Halbpergament M 14.—.

LUKAS CRANACH. Von *Curt Glaser*. 6. bis 10. Tausend. Mit 117 Abbildungen.

ALBRECHT DÜRER. Von *Max Friedländer*. Mit 115 Abbildungen.

PHILIPP OTTO RUNGE. Sein Leben und sein Werk. Von *Paul Ferdinand Schmidt*. Mit 80 Vollbildern.

ALBRECHT ALTDORFER. Von *Hans Tietze*. Mit 127 Abbildungen.

KARL FRIEDRICH SCHINKEL. Von *August Grisebach*. Mit 110 Abbildungen.

DIE ANFÄNGE DER TAFELMALEREI. Von *Wilh. Worringer*. Mit 126 Abbildungen. In Halbleinen M 14.—, in Halbpergament M 18.—.

Ein ausführlicher illustrierter Prospekt über das ganze Programm der Sammlung wird auf Wunsch vom Verlag unberechnet geliefert.

# MÄRCHEN, SAGEN UND LEGENDEN

HANS CHRISTIAN ANDERSEN: MÄRCHEN. Unter Benutzung der von *Andersen* selbst besorgten deutschen Ausgabe übertragen von *Mathilde Mann*. Zeichnung der farbig gedruckten Initialen, des Titels und des Einbandes von *Carl Weidemeyer-Worpswede*. Zwei Bände. 11.—13. Tausend. In Leinen M 14.—, in Halbleder M 20.—.

DIE MÄRCHEN DER BRÜDER GRIMM. Vollständige Ausgabe in zwei Bänden. Zeichnung der farbig gedruckten Initialen von *Carl Weidemeyer-Worpswede*. 7.—10. Tausend. In Leinen M 15.—, in Halbleder M 20.—.

WILHELM HAUFF: MÄRCHEN. Vollständige Ausgabe. Zeichnung der farbig gedruckten Initialen, des Titels und des Einbandes von *Carl Weidemeyer-Worpswede*. 5.—8. Tausend. In Leinen M 8.—, in Halbleder M 12.—.

GESTA ROMANORUM. Das älteste Märchen- und Legendenbuch des christlichen Mittelalters. Ausgewählt von *Hermann Hesse*. 8.—10. Tausd. In Pappband M 6.50, in Halbleder M 10.—.

DER HEILIGEN LEBEN UND LEIDEN, das sind die schönsten Legenden aus den deutschen Passionalen des 15. Jahrhunderts. Ausgewählt und übertragen von *Severin Rüttgers*. Mit zahlreichen Holzschnitten. In Halbleinen M 9.—, in Halbpergament M 12.—.

DAS VOLKSBUCH VON DER SCHÖNEN MELUSINE. Mit den Holzschnitten und nach dem Text des ältesten Druckes von 1474 herausgegeben durch *Severin Rüttgers*. In Pappband M 4.50, in Halbpergament M 6.50.

DIE VIER ZWEIGE DES MABINOGI. Ein keltisches Sagenbuch. Deutsch von *Martin Buber*. Zweite Auflage. In Halbleinen M 4.50.

Diese vier Erzählungen sind das reifste und bedeutendste Werk keltischer Erzählungsprosa, das auf uns gekommen ist. Sie gehören einem alten Sagenbestande an, der im zehnten und elften Jahrhundert Gestalt gewann und mit keinem andern Werk der Weltliteratur verglichen werden kann als der jüngeren Edda. Sie sind von Barden aufgezeichnete keltische Stammessagen, fast die einzigen Reste einer gewaltigen, einst vorhandenen Zahl von Mythen und Mären.

REINKE VOSS, eene ole Geschichte, nee vertellt von *Christian Heinrich Kleukens*. Mit zahlreichen Holzschnitten. Zweite Auflage. In Halbleinen M 3.50, in Halbpergament M 5.—.

RÜBEZAHL. Bekannte und unbekannte Historien von dem abenteuerlichen und weitberufenen Gespenst, dem Rübezahl, zuwege gebracht durch M. *Johannes Praetorius*. Mit Wiedergabe von 16 Holzschnitten der Ausgabe von 1738. In Pappband M 6.—, in Halbleder M 10.—.

GUSTAV SCHWAB: DIE SCHÖNSTEN SAGEN DES KLASSISCHEN ALTERTUMS. Vollständige Ausgabe in zwei Bänden, besorgt von *Ernst Beutler*. 6.—8. Tausend. In Halbleinen M 14.—.

— Illustrierte Ausgabe in drei Bänden (mit Flaxmans Zeichnungen). In Halbleinen M 20.—.

OSCAR WILDE: DIE ERZÄHLUNGEN UND MÄRCHEN. Mit 10 Vollbildern sowie Initialen, Titel- und Einbandzeichnung von *Heinrich Vogeler-Worpswede*. 116.—122. Tausend. In Pappband M 4.50, in Halbpergament M 7.50.

# MEMOIREN UND CHRONIKEN

AKSAKOWS FAMILIENCHRONIK. Nach *Raczynskis* Übertragung aus dem Russischen bearbeitet und erweitert von *H. Röhl*. In Pappband M 5.—, in Halbleder M 8.—.

CAROLINENS LEBEN IN IHREN BRIEFEN. Auf Grund der von *Erich Schmidt* besorgten Gesamtausgabe in Auswahl herausgegeben von *Reinhard Buchwald*, eingeleitet von *Ricarda Huch*. Mit 16. Bildtafeln. 6.—10. Tausend. In Halbleinen M 6.50, in Halbleder M 9.50.

FERDINAND CORTES: DIE EROBERUNG VON MEXIKO. Mit den eigenhändigen Berichten Cortes' an Kaiser Karl V. Mit zwei Bildnissen und einer Karte. Herausgegeb. von *Arthur Schurig*. 6.—10. Tausend. In Halbleinen M 6.50, in Halbleder M 9.50.

BRIEFE DER HERZOGIN ELISABETH CHARLOTTE VON ORLEANS (LISELOTTE). Herausgegeben von *Hans F. Helmolt*. Mit 16 Bildtafeln. In Halbleinen M 8.—, in Halbleder M 11.—.

DIE BRAUTBRIEFE WILHELMS UND CAROLINENS VON HUMBOLDT. Herausgegeben von *Albert Leitzmann*. 10. bis 12. Tausend. In Lein. M 6.50, in Halbldr. M 9.—.

MEMOIREN DER KAISERIN KATHARINA II. VON RUSSLAND. Übersetzt und herausgegeben von *Erich Boehme*. Mit 16 Bildnissen. 16.—19. Tausend. In Leinen M 7.—, in Halbleder M 10.—.

MEMOIREN DER MARKGRÄFIN WILHELMINE VON BAYREUTH. Deutsch von *Annette Kolb*. Mit 10 Bildtafeln. 9.—13. Tausd. In Leinen M 7.—, in Halbleder M 10.—.

# DEUTSCHE VERGANGENHEIT

NACH ZEITGENÖSSISCHEN QUELLEN HERAUSGEGEBEN VON *JOHANNES BÜHLER*

Jeder Band in Halbleinen M 7.50, in Halbleder M 11.—.

DIE GERMANEN IN DER VÖLKERWANDERUNG. Mit 16 Bildtafeln und einer Karte.

DAS FRANKENREICH. Mit 16 Bildtafeln und einer Karte.

KLOSTERLEBEN IM DEUTSCHEN MITTELALTER. Mit 16 Bildtafeln. 7.—11. Tausd.

DIE SÄCHSISCHEN UND SALISCHEN KAISER. Mit 16 Bildtafeln.

Ein Prospekt über die Sammlung steht auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

# DIE 3-MARK-BÄNDE

Eine neue wohlfeile Sammlung, jeder Band auf schönem, holzfreiem Papier gedruckt und in Ganzleinen mit Rückenvergoldung nach einem Entwurf von *E. R. Weiß* gebunden.

BEETHOVENS BRIEFE. In Auswahl herausgegeben von *Albert Leitzmann*. 26.—30. Tausd.

FICHTES REDEN AN DIE DEUTSCHE NATION. Revidierte Ausgabe von *Rudolf Eucken*. 21.—24. Tausend.

GOETHES BRIEFE AN FRAU VON STEIN. Herausgegeben von *Julius Petersen*. Mit sechs Silhouetten. 21.—25. Tausend.

BRIEFE VON GOETHES MUTTER. Ausgewählt und eingeleitet von *Albert Köster*. Mit einer Silhouette der Frau Rath. 58.—62. Tausd.

WILHELM VON HUMBOLDT: BRIEFE AN EINE FREUNDIN (Charlotte Diede). In Auswahl herausgegeben von *Albert Leitzmann*. 21.—25. Tausend.

MOZARTS BRIEFE. Ausgewählt und herausgegeben von *Albert Leitzmann*. 21.—26. Tausd.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Verlages erschien das

## VERZEICHNIS ALLER VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSEL-VERLAGES 1899—1924

140 Seiten und 52 Bildtafeln · Kartoniert M 1.—

# BRIEFE UND LEBENSDOKUMENTE

LUDWIG VAN BEETHOVEN: BERICHTE DER ZEITGENOSSEN, BRIEFE UND PERSÖNLICHE AUFZEICHNUNGEN. Gesammelt und erläutert von *Albert Leitzmann*. Mit sechzehn Bildtafeln. Zwei Bände. In Halbleinen M 12.—, in Halbleder M 18.—.

CLEMENS BRENTANO: FRÜHLINGSKRANZ. Aus Jugendbriefen ihm geflochten, wie er selbst schriftlich verlangte. Nachwort von *Paul Ernst*. Dritte Auflage. In Leinen M 5.—, in Halbpergament M 7.50.

DIE BRIEFE DER DIOTIMA AN HÖLDERLIN. Herausgegeben von *Carl Viëtor*. Mit der Abbildung einer Büste und dem Faksimile eines Briefes. 16.—20. Tausend. In Pappband M 4.50, in Halbleder M 7.—.

FICHTES BRIEFE. Ausgewählt und herausgegeben von *Ernst Bergmann*. In Halbleinen M 5.—.

OTTO GILDEMEISTER: BRIEFE. Herausgegeben von *Lissy Susemihl-Gildemeister*. In Pappband M 4.—.

„Der glänzende Übersetzer Dantes, Ariosts, Byrons gehört zu den wenigen grossen Essayisten deutscher Zunge. Er verleugnet seine Meisterschaft auch nicht in der brieflichen Stilkunst. Mit hohem Genuss wird jeder Liebhaber erlesener geistiger Kultur diese Blätter lesen, in denen ein ungewöhnlich feiner Literaturkenner, ein welt- und menschenkundiger Philosoph in gepflegtester Form den Schatz seines Wissens und seiner Erfahrung ausschüttet." *Der Türmer.*

KANT: AUSSPRÜCHE. Herausgegeben von *Raoul Richter*. 11.—14. Tausend. In Pappband M 2.50.

KANTS BRIEFE. Ausgewählt und herausgegeben von *F. Ohmann*. In Leinen M 5.—.

LUTHERS BRIEFE. Kleine Ausgabe, besorgt von *Reinhard Buchwald*. In Pappband M 2.50.

DIE FAMILIE MENDELSSOHN, 1729—1847. Nach Briefen und Tagebüchern herausgegeben von *Sebastian Hensel*. Achtzehnte Auflage. Mit 20 Bildtafeln. Zwei Bände in Leinen M 16.—, in Halbleder M 24.—.

Das weitverbreitete Buch von der „Familie Mendelssohn" behauptet seit langen Jahren sich einen hohen Platz in der deutschen Memoirenliteratur. Nun erscheint es nach längerem Fehlen innerlich unverändert in äusserlich neuer Gestalt in zwei stattlichen Bänden. Einen besonderen Schmuck bilden die bisher zum grössten Teil unveröffentlichten Bilder, sie ergänzen anschaulich den Text, indem sie die verschiedenen Personen und Stätten, die in dem Buche eine wichtige Rolle spielen, darstellen.

WOLFGANG AMADE MOZART. Sein Leben, seine Persönlichkeit, sein Werk von *Arthur Schurig*. Mit 41 Bildtafeln und 3 Faksimiles. Zwei Bände. 5.—9. Tausend. In Halbleinen M 16.—, in Halbleder M 24.—.

„Schurig hat seinen eigenen Blick für Gestalt und Werk Mozarts und bietet mehr als eine objektive Darstellung. Einzelne Kapitel, wie die Jugendreisen, der Aufenthalt in Paris, die letzte Zeit vor dem Tode lesen sich wie Teile eines spannenden Romans." *Prager Presse.*

NAPOLEONS BRIEFE. In Auswahl herausgegeben von *Friedrich Schulze*, übertragen von *Hedwig Lachmann*. Mit 19 zeitgenössischen Bildern. In Pappbd. M 5.50, in Halbldr. M 10.—.

NIETZSCHES BRIEFE. Ausgewählt und herausgegeben von *Richard Oehler*. 21.—25. Tausd. In Leinen M 5.50.

— BRIEFE AN MUTTER UND SCHWESTER. Herausgegeben von *Elisabeth Förster-Nietzsche*. Zwei Bände. In Halbleinen M 12.—.

— BRIEFWECHSEL MIT ERWIN ROHDE. Herausgegeben von *Elisabeth Förster-Nietzsche* und *Fritz Schöll*. Dritte Auflage. In Halbleinen M 6.—.

SCHOPENHAUER: BRIEFWECHSEL UND ANDERE DOKUMENTE SEINES LEBENS. Ausgewählt und herausgegeben von *Max Brahn*. In Halbleinen M 5.—.

SPINOZAS BRIEFWECHSEL UND ANDERE DOKUMENTE. Ausgewählt und übertragen von *J. Bluwstein*. 3.—5. Tausend. In Halbleinen M 5.50.

---

Über die Tätigkeit des Insel-Verlages unterrichtet fortlaufend

## DAS INSELSCHIFF

EINE ZEITSCHRIFT FÜR DIE FREUNDE DES INSEL-VERLAGES

Im November beginnt der sechste Jahrgang zu erscheinen.

Jährlich erscheinen 4 Hefte zum Preise von M 2.—.

Einzelheft 50 Pfennig.

# DIE BIBLIOTHEK DER ROMANE

Jeder Band in Halbleinen oder Ganzleinen M 4.— (Doppelbände M 5.—).

WILLIBALD ALEXIS: Die Hosen des Herrn von Bredow. Vaterländischer Roman. 22. bis 26. Tausend.

CYRIEL BUYSSE: Rose van Dalen. Aus dem Flämischen übertragen von *Georg Gärtner*.

CERVANTES: Novellen. Vollständige deutsche Ausgabe auf Grund älterer Übertragungen bearbeitet von *Konrad Thorer*. Mit einem Nachwort von *Hermann Schneider*. 2 Bände.

DE COSTER: Flämische Mären. Übertragen von *Albert Wesselski*. 11.—20. Tausend.

— Die Hochzeitsreise. Ein Buch von Krieg und Liebe. Zum ersten Male übertragen von *Albert Wesselski*. 31.—40. Tausend.

— Ulenspiegel und Lamme Goedzak. Ein fröhliches Buch trotz Tod und Tränen. Übertragen von *Albert Wesselski*. 31.—40. Tausd. Doppelband.

DANIEL DEFOE: Robinson Crusoe. Nach der ältesten deutschen Übertragung. 11. bis 15. Tausend.

DOSTOJEWSKI: Sämtliche Romane und Novellen in Einzelausgaben. (Gesamtausgabe siehe Seite 3.) Übertragen von *H. Röhl* und *K. Nötzel*.

— Arme Leute. 6.—10. Tausend.

— Der Doppelgänger. 11.—14. Tausend.

— Aus dem Dunkel der Großstadt. — Helle Nächte. 6.—10. Tausend.

— Die Wirtin und andere Novellen. 6. bis 10. Tausend.

— Netotschka Njeswanowa und andere Erzählungen. 11.—14. Tausend.

— Ein kleiner Held. — Onkelchens Traum. 6. bis 10. Tausend.

— Das Gut Stepantschikowo. 6.—10. Tausend.

— Erniedrigte und Beleidigte. 6.—10. Tausend. Zwei Bände.

— Aufzeichnungen aus einem Totenhause. 11. bis 15. Tausend.

— Schuld und Sühne (Raskolnikow). 31. bis 35. Tausend. Zwei Bände.

— Der Spieler und andere Erzählungen. 16. bis 21. Tausend.

— Der Idiot. 11.—15. Tausend. Drei Bände.

DOSTOJEWSKI: Der lebenslängliche Ehemann. — Die fremde Frau und der Mann unter dem Bett. 6.—10. Tausend.

— Die Teufel. 11.—15. Tausend. Drei Bände.

— Werdejahre. 6.—10. Tausend. Zwei Bände.

— Die Brüder Karamasoff. 21.—30. Tausend. Drei Doppelbände.

GEORGES EEKHOUD: Das neue Karthago. Roman aus dem heutigen Antwerpen. Übertragen von *Tony Kellen*.

FLAUBERT: Frau Bovary. Übertragen von *Arthur Schurig*. 31.—35. Tausend.

— Salambo. Ein Roman aus dem alten Karthago. Übertragen von *Arthur Schurig*. 26. bis 30. Tausend.

LOUISE VON FRANÇOIS: Die letzte Reckenburgerin. 49.—58. Tausend.

GRIMMELSHAUSEN: Der abenteuerliche Simplicissimus. Vollständige Ausgabe. 21. bis 25. Tausend.

E. T. A. HOFFMANN: Der goldne Topf. — Klein Zaches. — Meister Martin der Küfner und seine Gesellen. 11.—15. Tausend.

JENS PETER JACOBSEN: Frau Marie Grubbe. Interieurs aus dem 17. Jahrhundert. Übertr. von *Mathilde Mann*. 26.—31. Tausd.

— Niels Lyhne. Übertragen v. *Anka Matthiesen*. 41.—45. Tausend.

GOTTFRIED KELLER: Das Sinngedicht.

SELMA LAGERLÖF: Gösta Berling. Erzählung aus dem alten Wermland. Übertragen v. *Mathilde Mann*. 35.—42. Tausd. 2 Bände.

JONAS LIE: Die Familie auf Gilje. Roman aus dem Leben unserer Zeit. Übertragen von *Mathilde Mann*.

WILHELM MEINHOLD: Maria Schweidler, die Bernsteinhexe. Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprozesse, nach einer defekten Handschrift ihres Vaters herausgegeben.

EDUARD MÖRIKE: Maler Nolten. In ursprünglicher Gestalt. 11.—15. Tausend.

KARL PHILIPP MORITZ: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. 6.—10. Tausend.

HENRI MURGER: Die Bohême. Szenen aus dem Pariser Künstlerleben. 21.—25. Tausend.

CHARLES-LOUIS PHILIPPE: Marie Donadieu. Übertragen von *Friedrich Burschell.*

SCHEFFEL: Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. 36.—40. Tausend. Doppelband.

WALTER SCOTT: Der Talisman. In der revidierten Übertragung von *August Schäfer.* 16.—20. Tausend.

STIJN STREUVELS: Der Flachsacker. Aus dem Flämischen übertragen von *Severin Rüttgers.*

AUGUST STRINDBERG: Am Meer. Übertragen von *Mathilde Mann.*

— Die Leute auf Hemsö. Übertragen von *Mathilde Mann.* 11.—20. Tausend.

CLAUDE TILLIER: Mein Onkel Benjamin. Übertragen von *Rudolf G. Binding.* 11. bis 15. Tausend.

TOLSTOI: Sämtliche Romane und Novellen in Einzelausgaben. (Gesamtausgabe siehe S. 4.)

— Anna Karenina. Übertragen von *H. Röhl.* 26. bis 30. Tausend. Zwei Doppelbände.

TOLSTOI: Auferstehung. Übertragen von *Adolf Heß.* 25.—29. Tausend. Doppelband.

— Erzählungen. Erste Abteilung. Übertragen von *A. Eliasberg, A. Luther, K. Nötzel* und *H. Röhl.* Zwei Doppelbände.

— Kindheit, Knabenalter, Jünglingsjahre. Übertragen von *H. Röhl.*

— Krieg und Frieden. Übertragen von *H. Röhl.* 19.—22. Tausend. Vier Doppelbände.

TURGENJEFF: Väter und Söhne. In der vom Dichter selbst revidierten Übertragung. 22. bis 27. Tausend.

FRIEDRICH THEODOR VISCHER: Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft. 11.—15. Tsd.

WILHELM WEIGAND: Die Frankenthaler. 11.—15. Tausend.

OSCAR WILDE: Das Bildnis des Dorian Gray. Übertragen von *Hedwig Lachmann* und *Gustav Landauer.* 36.—39. Tausend.

EMILE ZOLA: Germinal. Übertragen von *Johannes Schlaf.* Doppelband.

— Nana. Übertragen von *Karl Lerbs.*

— Das Werk. Übertragen von *Johannes Schlaf.*

— Der Zusammenbruch. Übertragen von *Franz Franzius.* Doppelband.

## DIE INSEL-BÜCHEREI

**Jeder Band in farbigem Pappband 75 Pfennig.**

**Die Sammlung umfaßt 373 Bände und enthält Novellen, Erzählungen, Gedichte, Dramen, Sagen, Märchen, Essays, Kunstbücher u. a. — Vollständige Verzeichnisse unberechnet.**

Als neueste Bände erschienen:

FRIEDRICH NIETZSCHE: Gedichte. . . 361

FELIX TIMMERMANS: Das Triptychon von den heiligen drei Königen. Mit Bildern des Verfassers. . . . . 362

GOETHE: Hermann und Dorothea. . . . 363

JEREMIAS GOTTHELF: Das Erdbeeri-Mareili. Erzählung. . . . . 364

DOSTOJEWSKI: Aus den Aufzeichnungen des Starez Sosima. . . . . 365

THEOPHRASTUS PARACELSUS: Labyrinthus medicorum (Vom Irrgang d. Ärzte). 366

ADALBERT STIFTER: Der Waldsteig. Erzählung. . . . . 367

CHRISTIAN REUTER: L'Honnête Femme od. Die ehrliche Frau zu Plissine. Ein Schwank aus dem 17. Jahrhundert. . . . . 368

BOBORYKIN: Am Herde. Erzählung aus dem Russischen. . . . . 369

EINHARD: Das Leben Kaiser Karls des Großen. . . . . 370

BEETHOVEN: An die ferne Geliebte. Ein Liederzyklus mit den Noten. . . . . 371

BEDUINISCHER DIVAN. Lieder aus dem Libyschen Sandmeer. . . . . 372

SHAKESPEARE: Venus und Adonis. . . 373

**Deckert, Nordamerika** Vierte Auflage, neubearbeitet von Prof. Dr. F. Machatschek. Mit einer Farbentafel, 42 Abbildungen auf 12 Tafeln, 3 farbigen Kartenbeilagen und 33 Textkarten und Profilen. In Leinen gebunden . . . . . 14 M.

**Meyers Geographischer Handatlas** Fünfte, völlig umgearbeitete Auflage mit 92 Haupt- und 102 Nebenkarten sowie alphabetischem Namenverzeichnis. In Leinen gebunden . . . . . 20 M.

**Meyers Kleiner Handatlas** in 48 Haupt- und 35 Nebenkarten mit alphabetischem Namenverzeichnis. Dritte, verbesserte Auflage in Offsetdruck. In Leinen gebunden . . . . . 12 M.

**Geographischer Bilderatlas von Europa** Zusammengestellt und erläutert von Dr. W. Gerbing. I. Deutschland in 250 Bildern, II. Europa (außer Deutschland) in 314 Bildern. Revidierter Neudruck. In Halbleinen gebunden . . . . . 10 M.

**Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache** und der Fremdwörter. Nach den amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. J. Ernst Wülfing und Dr. Alfred C. Schmidt. Neunte Auflage. In Leinen gebunden . . . . . 3.50 M.

**Duden, Kleines Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung** Nach den amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. Alfred C. Schmidt. In Leinen gebunden 2 M.

**Handwörterbuch der deutschen Sprache** von Dr. Daniel Sanders. Achte Auflage von Dr. J. Ernst Wülfing. In Halbleinen gebunden . . . . . 12 M.

**Fremdwort und Verdeutschung** Ein Wörterbuch für den täglichen Gebrauch, herausgegeben von Professor Dr. Albert Tesch. Gebunden . . . . . 1.35 M.

# Eine Bücherei der Wissenschaften und Künste

**Alfred Brehm, Haustiere** Auswahl aus der 1. u. 2. Auflage von Brehms Tierleben von Dr. Walter Hallbauer. Mit 30 Abbildungen auf 16 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 4.50 M.

**Alfred Brehm, Kleine Schriften** Mit einem Bildnis Brehms und 8 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 4 M.

**Alfred Brehm, Wildtiere** Auswahl aus der 1. u. 2. Auflage von Brehms Tierleben von Dr. Walther Kahle. Mit etwa 42 Abbildungen auf 10 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 6 M

**Geschichte Amerikas** Von Konrad Haebler. Durchgesehen von Johannes Hohlfeld. Mit 8 Tafeln, 1 Textkarte und 1 farbigen Kartenbeilage. In Halbleinen gebunden . 5.50 M.

**Die Völker Europas u. des Orients** Von Professor Dr. Michael Haberlandt. Mit 8 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 4 M.

**Die Pflanzendecke der Erde** Eine allgem. Pflanzengeographie Von Professor Dr. Adolph Hansen. Mit 1 Karte und 6 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 4 M.

**Die deutschen Landschaften und Stämme** Von Professor Dr. Alfred Kirchhoff. Mit 16 Abbildungen auf 5 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 2.50 M.

**Die deutschen Sitten und Bräuche** Von Professor Dr. Eugen Mogk. Mit 4 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 2 M.

**Der Mensch** Kleine Ausgabe. Von Professor Dr. Johannes Ranke. Band I: Der menschliche Körper. Mit 12 Abbildungen im Text und 24 Tafeln In Halbleinen geb. 4.50 M. Band II: Die Menschenrassen. Mit 2 Karten u. 16 Abbildungen im Text und 14 Tafeln. In Halbleinen gebunden 3 M.

**Die Vormacht Frankreichs in Europa** (16. und 17. Jahrhundert): Richelieu, Mazarin und Ludwig XIV. Ausgewählte Kapitel aus: Französische Geschichte, vornehmlich im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert, von Leopold von Ranke. Herausgegeben von Kurt Kunze. Mit 17 Bildnissen auf 10 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 4.50 M.

**Geschichte Indiens** Von Emil Schmidt (†). Erneut durchgesehen von Richard Schrader. Mit 8 Tafeln und 1 Kartenbeilage. In Halbleinen gebunden . . . . . 4 M.

**Der Aufschwung der deutschen Kultur** vom 18. Jahrhundert bis zum Weltkrieg. Von Professor Dr. Georg Steinhausen. Mit 8 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 3 M.

**Die Kunst der neuesten Zeit** Von Prof. Dr. Karl Woermann. Mit 45 Abbildungen im Text u. 4 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . . . . 3.50 M.

**Die Kunst zur Zeit d. Hochrenaissance** Von Prof. Dr. Karl Woermann. Mit 36 Abbildungen im Text und 13 Tafeln. In Halbleinen gebunden . . 4 M.

291. VIII. 24. 500 000. Gedruckt vom Bibliographischen Institut in Leipzig